



Landkreis Darmstadt-Dieburg

Schulentwicklungsplan der beruflichen Schule 2025/26 bis 2029/30

www.ladadi.de



Landkreis
Darmstadt-Dieburg
Zukunft. Regional. Leben.



Darmstadt, 13. Oktober 2025

Fortschreibung des Berufsschulentwicklungsplan 2007/08 – 2011/12 des Landkreises Darmstadt-Dieburg gem. §145 Hessisches Schulgesetz

Vorrede

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg ist seit jeher – insbesondere aus historischer Sicht – eng mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt verbunden. Eine gemeinsame Betrachtung der Berufsschullandschaft wurde von den beiden Schulträgern aus diesem Grund schon früh in den Fokus gerückt. Seit der Vorlage des Berufsschulentwicklungsplans 2007/08 bis 2011/12 scheiterten diverse Anläufe für eine gemeinsame Berufsschulentwicklungsplanung.

Nach einem erneuten Einigungsprozess erfolgte nun eine gemeinsame Ausschreibung für die Beauftragung eines externen Dienstleisters zur Begleitung und Erstellung zweier separater, jedoch inhaltlich aufeinander abgestimmter Berufsschulentwicklungspläne. Diese sollten mit gleichlautendem Tenor und konvergenter Zielsetzung formuliert werden.

Der von GEBIT für den Landkreis Darmstadt-Dieburg angefertigte Bericht befindet sich in der Anlage 1 und nimmt auf die Schülerzahlenentwicklung und (räumliche) Ausstattung der kreiseigenen Berufsschule – der Landrat-Gruber-Schule –, sowie die geplanten Maßnahmen Bezug. Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Aushandlung mit der Stadt Darmstadt dargestellt. Auch die Rückmeldungen aus dem Beteiligungsverfahren wurden in den vorliegenden Bericht eingearbeitet.

Eines der Kernthemen (beruflicher) Bildung ist aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg das Thema Inklusion und die damit eng verbundene Barrierefreiheit. Bereits 2013 wurde Inklusion als ein übergeordnetes Ziel in den Schulbauleitlinien aufgenommen. In der Anlage 2 befindet sich daher ein Bericht über inklusive Beschulung an (beruflichen) Schulen.

Schulorganisatorische Maßnahmen

Beteiligungsverfahren zur Neufassung der Verordnung über die Organisation und den Unterricht in den Fachklassen der Berufsschule (FachklV)

Am 04.08.2025 wurde das Beteiligungsverfahren für die FachklV eröffnet. Damit wurden die konkreten Überlegungen und Vorhaben des HMKB offengelegt. Darin werden unter Anderem trägerübergreifende Schulbezirke gebildet und sowohl regionale- als auch landesweite Berufsschulzentren festgelegt. Diese werden für den Fall gebildet, dass die Mindestklassengröße von Fachklassen in zwei aufeinanderfolgenden Ausbildungsjahrgängen nicht erreicht wird.

An der Landrat-Gruber-Schule sind regionale Schulzentren für folgende Ausbildungsberufe vorgesehen:

- Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik



- Landwirt/in
- Maler/in und Lackierer/in Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg begrüßt diese Überlegungen und setzt sich darüber hinaus für ein landesweites Schulzentrum für den Ausbildungsberuf Florist/in an der Landrat-Gruber-Schule ein.

Im Hinblick auf die Schulbezirke sieht die Neufassung der FachklV vor, dass das Einzugsgebiet der Landrat-Gruber-Schule entgegen der bisherigen Praxis in den meisten Berufen auf das Kreisgebiet ausgeweitet wird.

In Kraft treten soll die Verordnung zum 01.01.2026.

Schülerlenkung im berufsbildenden Bereich

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg hat die Nebenabrede der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit der Stadt Darmstadt zum Schuljahr 2026/27 gekündigt. Diese wurde im Jahr 2023 als vorübergehende Vereinbarung geschlossen. In dieser wird geregelt, dass Schülerinnen und Schüler (SuS), deren Ausbildungssitz sich im sogenannten Altkreis Darmstadt befindet, eine Berufsschule der Stadt besuchen, sofern diese ein entsprechendes Angebot bereithält. Ab dem Schuljahr 2026/27 greift die Regelung des HSchG, nach der die Berufsschule zuständig ist, in dessen Gebiet der Ausbildungsbetrieb der Schülerin oder des Schülers seinen Sitz hat. (vgl. Anlage 1, Kapitel 6). Der neue Entwurf der FachklV unterstreicht diese Regelung.

Lediglich für die Auszubildenden für Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie Kraftfahrzeugmechatroniker/in im Schwerpunkt Personenkraftwagentechnik sieht der Entwurf der FachklV vor, dass Auszubildende mit Ausbildungsbetrieb im sogenannten Altkreis Darmstadt auch weiterhin an einer Berufsschule in Darmstadt unterrichtet werden sollen. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg beabsichtigt dieser Regelung zu folgen.

Mit der Stadt Darmstadt wurde vor Eröffnung des Beteiligungsverfahrens zur FachklV bereits eine Ausnahmeregelung für den Ausbildungsberuf Anlagenmechaniker/in für Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik, wonach SuS mit Betrieb in Erzhausen, Weiterstadt und Griesheim weiterhin in Darmstadt beschult werden, vereinbart. Diese Einigung ist allerdings aufgrund der genannten Festsetzung durch das HMKB obsolet.

Nach wie vor ist beabsichtigt eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit der Stadt Darmstadt abzuschließen, um weitere Ausnahmen zu regeln. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg schlägt, abgestimmt mit der IHK, folgende abweichende Schulbezirke vor:

Ausbildungsberuf	Schulbezirk
Kaufmann/-frau für Büromanagement	Kommunen des Landkreises
Verkäufer/in	Darmstadt-Dieburg
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	ausgenommen Erzhausen,
Industriekaufmann/-frau	Weiterstadt, Griesheim und
	Pfungstadt



Die Ausnahmen gelten vorbehaltlich der Zustimmung der Stadt Darmstadt und dem Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung.

Wegfall von Ausbildungsangeboten an der Landrat-Gruber-Schule

Gemeinsam mit der Stadt Darmstadt wurden die sogenannten Doppelangebote betrachtet, also Ausbildungsberufe, die sowohl an der beruflichen Schule in Dieburg als auch in Darmstadt angeboten werden. Es erfolgte die Einigung, dass folgende Berufe zukünftig ausschließlich an Berufsschulen der Stadt Darmstadt angeboten werden:

- Fachkraft Metalltechnik - FR Zerspanungstechnik
- Feinwerkmechanik - SP Feinmechanik
- Feinwerkmechanik - SP Werkzeugbau
- Industriemechanik
- Zerspanungsmechanik
- Metallbauer bzw. Metallbauerin - FR Konstruktionstechnik (vgl. Anlage 1, Kapitel 8).
- Maschinen- u. Anlagenf. - SP: Metall- und Kunststofft. (Industriem.)
- Bankkaufleute: Zu Januar 2026 ist die Fusion der Stadtsparkasse Darmstadt und der Sparkasse Dieburg angestrebt. Beschlüsse des Kreistags, der Verbandsversammlung der Sparkasse Dieburg und der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Darmstadt liegen bereits vor. Hierdurch verlagert sich der Ausbildungsstandort für die kommenden Auszubildenden der Kreissparkassen nach Darmstadt. Der Ausbildungsberuf wird dadurch an der LGS wegfallen.

Stärkung von Doppelangeboten an der Landrat-Gruber-Schule

Durch die Kündigung der Nebenabrede der ÖR-Vereinbarung und der Planungen durch die Neufassung der FachkIV kommt es zu einer Stärkung der Ausbildungsgänge der Landrat-Gruber-Schule, die an beiden Standorten angeboten werden. Hiervon werden folgende Ausbildungsangebote profitieren:

- Maler- und Lackierer/in - FR Gestaltung und Instandhaltung
- Industriekaufleute
- Mechatronik
- Friseur bzw. Friseurin
- Kaufleute für Büromanagement
- Verkäufer/in
- Kauffrau bzw. Kaufmann Einzelhandel

Einrichtung neuer Ausbildungsangebote an der Landrat-Gruber-Schule

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg prüft die Neuansiedlung folgender weiterer Ausbildungsberufe an der Landrat-Gruber-Schule:

- Medizinische und zahnmedizinische Fachangestellte
- Verwaltungsfachangestellte
- Fachkräfte für Lagerlogistik

Es gibt für diese Berufe genügend Ausbildungsplätze an Betrieben im Landkreis, sodass ein zusätzlicher Standort an der Landrat-Gruber-Schule auskömmlich wäre (vgl. Anhang, Kapitel 11). Eine Neuansiedlung



würde ein Beitrag zur Stärkung des ländlichen Raums leisten, und dem drohenden Fachkräftemangel in den Arbeitsfeldern aktiv entgegenwirken (vgl. Anlage, Kapitel 10).

Einrichtung einer PUSCH-Klasse

An der Melibokusschule in Alsbach-Hähnlein erfolgt die Einrichtung einer PUSCH-Klasse im Schuljahr 2024/25. Das Programm Praxis und Schule (PUSCH) soll SuS mit erheblichen Lern- und Leistungsrückständen an weiterführenden Schulen ermöglichen, den Hauptschulabschluss außerhalb der Regelklassen zu erreichen. Die Einrichtung der PUSCH-Klasse erfolgt in Kooperation mit der berufsbildenden Heinrich-Metzendorf-Schule in Bensheim und dem Schulträger Kreis Bergstraße. Die beiden Schulträger haben eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung geschlossen, die den Versicherungsschutz der SuS regelt. (vgl. Anlage, Kapitel 13)

Bauliche Maßnahmen

An der Landrat-Gruber-Schule ist für das Jahr 2026 ein dreigeschossiger modularer Erweiterungsbau vorgesehen. Im Erdgeschoss wird ein neuer Verwaltungsbereich entstehen und in den oberen Stockwerken werden weitere Klassenräume angesiedelt.

Durch die räumliche Erweiterung kann der erwartete Anstieg der Schülerzahlen abgebildet werden. (vgl. Anlage 1, Kapitel 15)

Inhaltliche Herleitung

Aufgrund der Forderung des Hessischen Kultusministeriums (mittlerweile Hessisches Ministerium für Kultur, Bildung und Chancen) den ländlichen Raum zu stärken, war eine genauere Betrachtung und die schlussendliche Stärkung der Landrat-Gruber-Schule zwingend erforderlich. Diese befindet sich in Dieburg und ist somit eher ländlich gelegen.

Ab dem Schuljahr 2026/27 wird das Projekt „zukunftsfähige Berufsschule“ anlaufen. Wird die Mindestklassengröße sodann wiederholt nicht erreicht, erfolgt an den regional und landesweit zuständigen Berufsschulen eine Konzentration der Ausbildungsgänge. Die Bildungsgänge werden dann also nicht mehr an den regionalen Berufsschulen angeboten.

Die Stärkung der Landrat-Gruber-Schule ist daher erforderlich, um das aktuelle Bildungsangebot im Landkreis Darmstadt-Dieburg nachhaltig zu sichern und um eine regionale (duale) Berufsausbildung auch weiterhin vor Ort sicherzustellen.

Öffentliches Interesse

Gemäß § 144 des Hessischen Schulgesetz ist für die Gestaltung des schulischen Angebots das öffentliche Bedürfnis maßgeblich; dabei sind insbesondere die Entwicklung der Schülerzahlen, das erkennbare Interesse der Eltern und ein ausgeglichenes Bildungsangebot zu berücksichtigen.



Aufgrund des drohenden bzw. in Teilen bereits vorhandenen Fachkräftemangels ist eine starke und regionale duale Berufsausbildung unabdingbar.

Durch den Erhalt ländlicher und somit regionaler Bildungseinrichtungen können die Wege zu den Bildungsstätten kurzgehalten werden. Eine verlässliche und gute (duale) Berufsausbildung vor Ort stärkt das (duale) Ausbildungssystem als solches und steigert die Attraktivität der (dualen) Berufsausbildung. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg erhofft sich mit seinen geplanten Maßnahmen einen Beitrag zur Fachkräftesicherung zu leisten.

Anlagen:

- Anlage 1: Schulentwicklungsplan der beruflichen Schule 2025/26 bis 2029/30
- Anlage 2: Inklusive Beschulung



Anlage 1: Schulentwicklungsplan der beruflichen Schule 2025/26 bis 2029/30



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	8
1. Einführung	10
1.1. Gesetzliche Grundlagen	10
1.2. Dialogisches Verfahren	11
1.3. Schulbesuche	12
1.4. Analyse der Rahmenbedingungen	12
1.5. Vergangene Entwicklung der beruflichen Schulen und Prognose	13
1.6. Raumerhebung Raumstandard Raumbilanz	15
2. Rahmenbedingungen im Landkreis Darmstadt-Dieburg	17
2.1. Bevölkerungsstruktur- und entwicklung	17
2.2. Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt	23
2.3. Ausbildungsmarkt	34
2.4. Projekt „Zukunftsfähige Berufsschule“ des Landes Hessen	42
3. Berufliche Bildung im Landkreis Darmstadt-Dieburg	43
3.1. Bildungsgänge an beruflichen Schulen und Angebote an der Landrat-Gruber-Schule	44
3.2. Gesamtzahl der SuS	46
3.3. Berufliches Gymnasium	49
3.4. Berufsfachschule	49
3.5. Berufsschule	50
3.5.1. Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung	50
3.5.2. Integration durch Anschluss und Abschluss (InteA)	52
3.5.3. Fachklassen im Rahmen der dualen Ausbildung	53
3.6. Fachoberschule	56
3.7. Fachschule	57
3.8. Kooperation mit Mittelstufenschulen	57
3.9. Beratung an der Landrat-Gruber-Schule	58
3.10. Weitere Angebote und Kooperationen der Landrat-Gruber-Schule	60
4. Zusammensetzung der Schülerschaft Landrat-Gruber-Schule	61
4.1. Geschlechterzusammensetzung	61
4.2. SuS mit Migrationshintergrund	62
4.3. Wohnort der SuS	63
5. Regionale Betrachtung der beruflichen Bildung	65
6. Schulbezirke für berufliche Bildung	68
7. Schülerströme	70
8. Doppelangebote Landrat-Gruber-Schule und berufliche Schulen in Darmstadt	73
9. Fachklassen mit niedrigen Klassenfrequenzen Landrat-Gruber-Schule	76
10. Neuansiedlung von Fachklassen an der Landrat-Gruber-Schule	78
11. Prognose Landrat-Gruber-Schule	79



11.1. Prognose berufliches Gymnasium	81
11.2. Prognose Berufsfachschule	82
11.3. Prognose Berufsschule	83
11.4. Prognose Fachoberschule	85
11.5. Prognose Fachschule	85
12. Raumbestand und Raumbedarf Landrat-Gruber-Schule	87
13. Zusammenfassung geplanter Maßnahmen	91
13.1. Maßnahmen zur Entwicklung der Berufsschule	91
13.2. Einrichtung einer PUSCH-Klasse	93
14. Maßnahmen zur Entwicklung des Übergangssystems	94
15. Ausweitung der räumlichen Kapazitäten	94
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	95
Anhang	99
Fragebogen zu Doppelangeboten und Fachklassen „unter Beobachtung“	99
Angaben der Schulen zu Doppelangeboten und Fachklassen „unter Beobachtung“	101
Anlage 2: 1. Inklusive Beschulung	119



1. Einführung

Im März 2022 haben der Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Wissenschaftsstadt Darmstadt eine gemeinsame Schulentwicklungsplanung der beruflichen Schulen auf den Weg gebracht. Damit sollte ein Einstieg in die regionale Betrachtung der beruflichen Bildung in Südhessen vorgenommen werden.

In diesem Bericht liegt der Fokus auf den geplanten Maßnahmen im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Da die Schulentwicklungsplanung gemeinsam mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt beauftragt wurde, werden hier jedoch auch relevante Planungen zu den beruflichen Schulen in Trägerschaft der Wissenschaftsstadt Darmstadt dargestellt.

In dieser Einführung wird zunächst auf die gesetzlichen Grundlagen der Schulentwicklungsplanung eingegangen. In den Kapiteln 1 bis 6 werden die verschiedenen Bausteine der Berufsschulentwicklungsplanung dargestellt.

1.1. Gesetzliche Grundlagen

Grundlage für die Berufsschulentwicklungsplanung ist das Hessische Schulgesetz, das die Schulträger in § 145 zur Schulentwicklungsplanung verpflichtet:¹

§ 145 Schulentwicklungsplanung

(1) *Die Schulträger stellen Schulentwicklungspläne für Ihr Gebiet auf. In den Plänen werden der gegenwärtige und zukünftige Schulbedarf sowie die Schulstandorte ausgewiesen. Für den Schulort ist anzugeben, welche Bildungsangebote dort vorhanden sind und für welche Einzugsbereiche sie gelten sollen. Schulen in freier Trägerschaft können bei der Planung mit einbezogen werden, soweit ihre Träger damit einverstanden sind; die regelmäßige Zahl ihrer Schülerinnen und Schüler ist bei der Prognose des Schulbedarfs zu berücksichtigen. Es sind auch die Bildungsbedürfnisse zu erfassen, die durch Schulen im Gebiet des Schulträgers nicht sinnvoll befriedigt werden können. Die Schulentwicklungspläne müssen sowohl die langfristige Zielsetzung als auch die Durchführungsmaßnahmen unter Angabe der Rangfolge ihrer Verwirklichung enthalten. Sie sind mit den benachbarten Schulträgern und mit anderen Fachplanungen, insbesondere der Jugendhilfeplanung abzustimmen.*

(2) *Auf der Grundlage einer regionalen Konzeption ist... festzulegen, welche Berufsfelder, Berufsgruppen oder Ausbildungsberufe in den beruflichen Schulen jeweils erfasst und welche Bildungsgänge angeboten werden (§43 Abs. 2).*

(3) *Die regionale Schulentwicklungsplanung soll ein möglichst vollständiges und wohnortnahe Bildungsangebot sichern und gewährleisten, dass die personelle Ausstattung der Schulen im Rahmen der Bedarfs- und Finanzplanung des Landes möglich ist.“*

Relevant für die Schulentwicklungsplanung beruflicher Schulen ist zudem § 43 zur Zusammenfassung zu beruflichen Schulen. In Abs. 2 heißt es hier:

§ 43 Zusammenfassung zu beruflichen Schulen

(2) *Der Schulträger beschließt nach Maßgabe der §§ 144 bis 146, welche Berufsfelder, Berufsgruppen oder Ausbildungsberufe in den beruflichen Schulen jeweils erfasst und welche Bildungsgänge angeboten werden. Die Gesamtkonferenz entscheidet im Rahmen der personellen,*

¹ Hessisches Schulgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. Juni 2017 (GVBl. S. 150), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. März 2021 (GVBl. S. 166).



räumlichen und sachlichen Möglichkeiten und dem Bedarf entsprechend, welche Fachrichtungen und Schwerpunkte der einzelnen Bildungsgänge eingerichtet werden. Sie trifft die Entscheidung auf der Grundlage des Schulprogramms unter besonderer Berücksichtigung der überregionalen Bedürfnisse mit Zustimmung des Schulträgers und des Kultusministeriums.“

Des Weiteren gilt es die Vorgaben für die Bildung von Schulbezirken für berufliche Schulen nach dem Schulgesetz zu berücksichtigen. In §143, Abs. 2f. ist geregelt:

§ 143 Schulbezirke

(2) Schulbezirk einer Berufsschule ist das Gebiet des Schulträgers. Ist dieser Träger mehrerer Berufsschulen, hat er für jede von ihnen nach Ausbildungsberufen einen Schulbezirk durch Satzung zu bilden. Die Satzung ist bei Bedarf, spätestens aber jeweils nach fünf Jahren auf die Zweckmäßigkeit der Schulorganisation zu überprüfen und erforderlichenfalls fortzuschreiben.

(3) Die Satzung bedarf der Zustimmung der Schulaufsichtsbehörde. Diese ist zu versagen, wenn die Satzung mit einer zweckmäßigen Schulorganisation nicht vereinbar ist.

(4) Bilden mehrere Schulträger nach §140 einen Schulverband als Träger einer Berufsschule oder eines Teils von ihr oder schließen sie eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung ab, so ist das Gebiet des Schulverbandes oder das durch den Geltungsbereich der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung erfasste Gebiet der Schulbezirk.

(5) Durch Rechtsverordnung können für einzelne Ausbildungsberufe die Gebiete mehrerer Schulträger im Benehmen mit ihnen zu einem Schulbezirk zusammengefasst werden, wenn anders eine ordnungsgemäße, den Anforderungen der Ausbildung genügende organisatorische Gestaltung des Unterrichts nicht gewährleistet ist.

Diese Bestimmungen des Hessischen Schulgesetzes sehen bereits eine regionale Betrachtung insbesondere im Bereich der beruflichen Schulen vor.

1.2. Dialogisches Verfahren

Schulentwicklungsplanungsprozesse tangieren die Interessen verschiedener Beteiligter und erfordern gleichzeitig deren Expertise. Dies gilt besonders für Schulentwicklungsplanungen beruflicher Schulen und insbesondere bei der Beteiligung zweier Schulträger.

Aus diesem Grund wurde eine Begleitgruppe gebildet, in der neben Delegationen der beiden Schulträger, der Schulverwaltung sowie dem Jugendamt die Schulleitungen der beruflichen Schulen, Vertretungen des staatlichen Schulamtes, der Industrie- und Handelskammer sowie der Kreishandwerkerschaft und der Bundesagentur für Arbeit vertreten waren. Des Weiteren nahm Herr Speier als externer Experte für die Berufsschullandschaft in der Region an der Begleitgruppe teil.

Insgesamt fanden vier Begleitgruppensitzungen statt, die abwechselnd im Zentrum Nord der Wissenschaftsstadt Darmstadt und an der Landrat-Gruber-Schule in Dieburg tagte. Die Sitzungen wurden von Mitarbeiterinnen der GEBIT Münster moderiert und dokumentiert.

Der Begleitgruppe wurde zunächst das Konzept vorgestellt und Zwischenergebnisse der Ist-Bestandsanalyse sowie der Prognose vorgestellt. Gemeinsam haben die Teilnehmenden Einflussfaktoren auf die Entwicklung beruflicher Schulen sowie Kriterien für die Bewertung von Doppelangeboten in



Stadt und Landkreis sowie zu Fachklassen² der Berufsschulen mit einer geringen Anzahl von Schülerinnen und Schüler (SuS) entwickelt.

1.3. Schulbesuche

An allen beruflichen Schulen fanden im Januar 2023 Schulbesuche statt. An diesen Begehungungen und Gesprächen haben neben den Mitarbeiterinnen der GEBIT Münster die jeweiligen Schulleitungen auch Vertreterinnen und Vertreter der Schulverwaltung des jeweiligen Schulträgers teilgenommen. Des Weiteren waren Mitglieder des Personalrates sowie SuS zu den Gesprächen eingeladen.

Ziel der Schulbesuche war es zum einen, sich ein konkretes Bild von den Räumlichkeiten und ihrer Ausstattung zu machen. Zum anderen wurde jeweils ein ausführliches Leitfadeninterview durchgeführt, in dem folgende Themen angesprochen wurden:

- Vergangene Entwicklung der Schule
- Rekrutierung von SuS
- Zusammensetzung der Schülerschaft
- Beratung und individuelle Förderung
- (Räumliche) Ausstattung
- Kooperationen
- Einschätzung der zukünftigen Entwicklung und zukünftige Herausforderungen

Die Gespräche wurden von Mitarbeiterinnen der GEBIT Münster moderiert und dokumentiert. Die Ergebnisse fließen in die Gesamtbetrachtung der einzelnen beruflichen Schulen ein.

1.4. Analyse der Rahmenbedingungen

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung, Wirtschaftsstruktur, Arbeits- und Ausbildungsmarkt stellen wichtige Rahmenbedingungen für die Entwicklung beruflicher Schulen dar.

Die vergangene Entwicklung der Bevölkerung und die erwartete zukünftige Bevölkerungsentwicklung sind eine zentrale Grundlage der Prognose zukünftiger Schülerzahlen (vgl. Kapitel 5, S. 13f.). Der zahlenmäßige Umfang der Nachwuchskohorten, die Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials und die Entwicklung der älteren Bevölkerung nehmen auch Einfluss auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region. Gleichzeitig wirken sich konjunkturelle Schwankungen des Arbeitsmarktes auch auf die Zahl der Auszubildenden und damit auf die Zahl der SuS in den Fachklassen³ der Berufsschulen aus. Veränderungen der Wirtschaftsstruktur verändern auch das Angebot an Ausbildungsstellen und damit die Zusammensetzung der Schülerschaft der beruflichen Schulen. Aus diesem Grund war der regionale Arbeits- und Ausbildungsmarkt in die Betrachtung einzubeziehen. Grundlage für diese Analyse bilden Daten der Bundesagentur für Arbeit zur Entwicklung der Struktur des Arbeits- und Ausbildungsmarktes. Die Ergebnisse der Analysen zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt werden in Kapitel Rahmenbedingungen im Landkreis Darmstadt-Dieburg (Kapitel 2) dargestellt.

² Bei der Verwendung des Begriffs der Fachklasse wird vom Hessischen Schulgesetz ausgegangen, in dem es in §39, Abs. 3 zur Berufsschule heißt „... *Der Unterricht wird in der Regel in Fachklassen eines Ausbildungsberufes oder für Berufe mit überwiegend fachlich gleichen Ausbildungsinhalten erteilt.*“ Davon zu unterscheiden sind Bezirks-, Landes- und Bundesfachklassen, in denen nach § 143, Abs. 5 Hessisches Schulgesetz „... *Ausbildungsberufe der Gebiete mehrerer Schulträger im Benehmen mit ihnen zu einem Schulbezirk zusammengefasst werden...*“.



1.5. Vergangene Entwicklung der beruflichen Schulen und Prognose

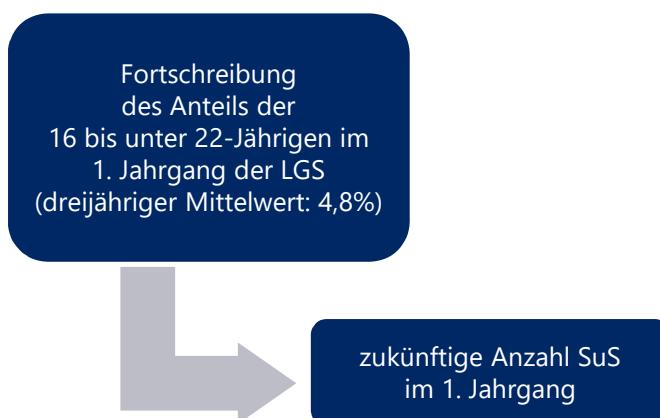
Grundlage für die Fortschreibung der Schülerzahlen ist zunächst die vergangene Entwicklung. Hierfür hat der Schulträger Daten für die Jahre 2013 bis 2022 zur Verfügung gestellt. Des Weiteren wird hier auf die Bevölkerungsfortschreibung und Bevölkerungsvorausberechnung des Hessischen Statistischen Landesamtes für die Wissenschaftsstadt Darmstadt sowie den Kreis Darmstadt-Dieburg zurückgegriffen.

Zunächst wird die vergangene Entwicklung der Schülerzahlen nach Fachbereichen und Bildungsgängen sowie nach Unterrichtsumfang analysiert.

Grundlagen der Prognose sind die vergangene Entwicklung der Schülerzahlen sowie die Zahl der Jugendlichen und jungen Heranwachsenden im Alter von 16 bis unter 22 Jahren, die die Kerngruppe der beruflichen Schulen darstellen.

In einem ersten Schritt der Prognose wird ermittelt, wie hoch der Anteil der 16- bis unter 22-Jährigen ist, die sich im 1. Jahrgang der Landrat-Gruber-Schule befinden.³ Fortgeschrieben wird ein dreijähriger Mittelwert. Dieser Anteil lag im Mittel bei 4,8% der Altersgruppe. Damit kann die zukünftige Zahl der SuS in einem 1. Jahrgang der Landrat-Gruber-Schule berechnet werden.

Abbildung 1: Schritt I der Prognose

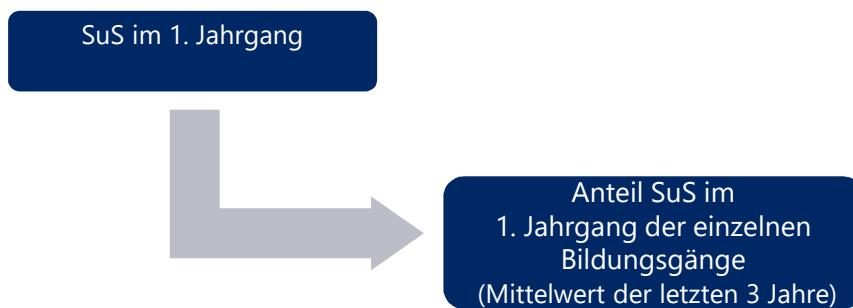


In einem weiteren Schritt geht es darum, zu ermitteln, wie sich diese Schülerzahlen auf die einzelnen Bildungsgänge verteilt. Hierzu wird der Anteil des 1. Jahrgangs eines Bildungsgangs – z.B. bestimmter Fachklassen – an allen SuS im 1. Jahrgang ermittelt (Abbildung 2). Fortgeschrieben wird auch hier ein mehrjähriger Mittelwert.

³ Da in den beruflichen Schulen in Trägerschaft der Stadt Darmstadt ein relevanter Anteil SuS mit Wohnort im Landkreis Darmstadt-Dieburg beschult wird, wurde für die Prognose der beruflichen Schulen in Darmstadt die Bevölkerung der Stadt wie auch des Landkreises berücksichtigt.

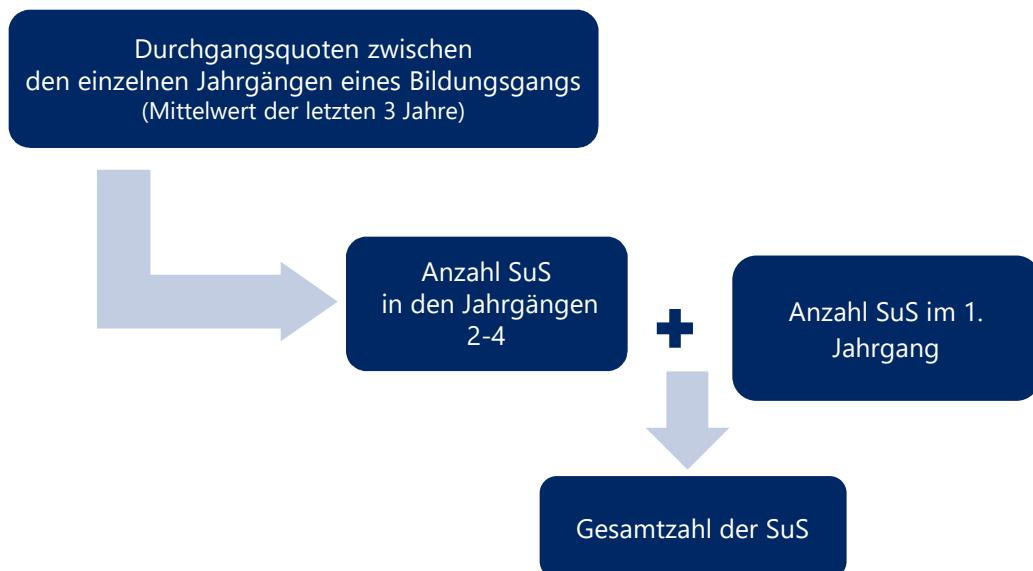


Abbildung 2: Schritt II der Fortschreibung



In einem weiteren Schritt geht es darum, die zukünftige Gesamtzahl der SuS zu ermitteln (Abbildung 3). Hierzu werden die Durchgangsquoten⁴ zwischen den einzelnen Jahrgängen eines Bildungsgangs in der Vergangenheit ermittelt und ein dreijähriger Mittelwert fortgeschrieben. Zusammen mit der bereits ermittelten Zahl der SuS im 1. Jahrgang ergibt sich daraus die Gesamtzahl.

Abbildung 3: Schritt III der Fortschreibung



⁴ Durchgangsquoten weisen das Verhältnis zwischen zwei Jahrgängen aus. Befinden sich beispielsweise 100 SuS im 1. Jahrgang und im darauffolgenden Jahr ebenfalls 100 im 2. Jahrgang, liegt die Durchgangsquote bei 100%. Befinden sich im darauffolgenden Jahr nur noch 50 SuS im 2. Jahrgang, entspräche dies einer Durchgangsquote von 50%. Da gerade an beruflichen Schulen in bestimmten Bildungsgängen und Fachrichtungen hohe Abbruchquoten zu verzeichnen sind, ist es wichtig, solche Durchgangsquoten bei der Fortschreibung zu berücksichtigen. Auch eine mögliche Verkürzung der Ausbildung führt zu einer Veränderung von Durchgangsquoten, die bei der Fortschreibung berücksichtigt werden muss.



1.6. Raumerhebung | Raumstandard | Raumbilanz

Eine Aufgabe der Schulentwicklungsplanung ist es, den zukünftigen Raumbedarf zu ermitteln. Zur Bemessung des Raumbedarfs wurde daher zunächst der vorhandene Raumbestand und dessen Nutzung erfasst. Hierbei wurden die vorhandenen Raumlisten des Gebäudemanagements zugrunde gelegt und die Schule gebeten, die Nutzung der vorhandenen Räume zu erheben. Hierbei konnten verschiedene Raumkategorien und Räume angegeben werden (Tabelle 1). Zudem war auch die Abbildung einer multifunktionalen Nutzung von Räumen möglich. Pro Raum konnten bis zu vier Nutzungen angegeben werden. Tabelle 1 zeigt die verwendeten Raumkategorien im Überblick.

Damit konnte der aktuelle Bestand und die aktuelle – auch multifunktionale – Nutzung der Räume abgebildet werden. Die Ergebnisse hierzu werden in Kapitel 12 (S.87f.) dargestellt.

Tabelle 1: Raumkategorien der Raumnutzungserhebung

Raum	Erläuterungen
	Unterricht
Unterrichtsraum – berufsübergreifender Unterricht	Unterrichtsräume ohne spezifische Ausstattung
Fachraum Naturwissenschaften	
reiner Computerfachraum	
Musikraum	
Kunstraum	
Raum für fachpraktischen Unterricht – Werkstatt	mit spezifischer Ausstattung für fachpraktischen Unterricht
Raum für fachpraktischen Unterricht – Lehrküche	mit spezifischer Ausstattung für fachpraktischen Unterricht
Raum für fachpraktischen Unterricht – zugehörige Räume zur Lehrküche	mit spezifischer Ausstattung für fachpraktischen Unterricht
sonstiger Raum für fachpraktischen Unterricht – bitte im Kommentarfeld angeben	mit spezifischer Ausstattung für fachpraktischen Unterricht
Vorbereitungs-, Sammlungs- oder Maschinenraum	zugeordnet z.B. zu naturwissenschaftlichen Fachräumen oder Räumen für fachpraktischen Unterricht, in denen kein Unterricht stattfindet
Differenzierungsraum	für individuelle Förderung, Gruppenarbeit, Sprachförderung
Aula / Veranstaltungsraum	



Raum

Erläuterungen

Räume für SuS

Aufenthaltsraum

Kiosk

SV-Raum

Selbstlernzentrum / Bücherei

sonst. Räume – bitte im Kommentarfeld
angeben

Verwaltung

Sekretariat

Besprechungs-/ Beratungsraum

Lehrkräftearbeitsraum

Lehrkräftezimmer

Büro Schulleitung

Büro weitere Leitungsfunktionen

Büro Schulsozialarbeit

Funktionsräume

Kopierraum

Lehrmittelraum / Lagerraum

Serverraum

Sanitätsraum

Hausmeister/in

sonst. Funktionsraum – bitte im
Kommentarfeld angeben

Außerschulische Nutzung

außerschulische Nutzung – bitte im
Kommentarfeld angeben



2. Rahmenbedingungen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

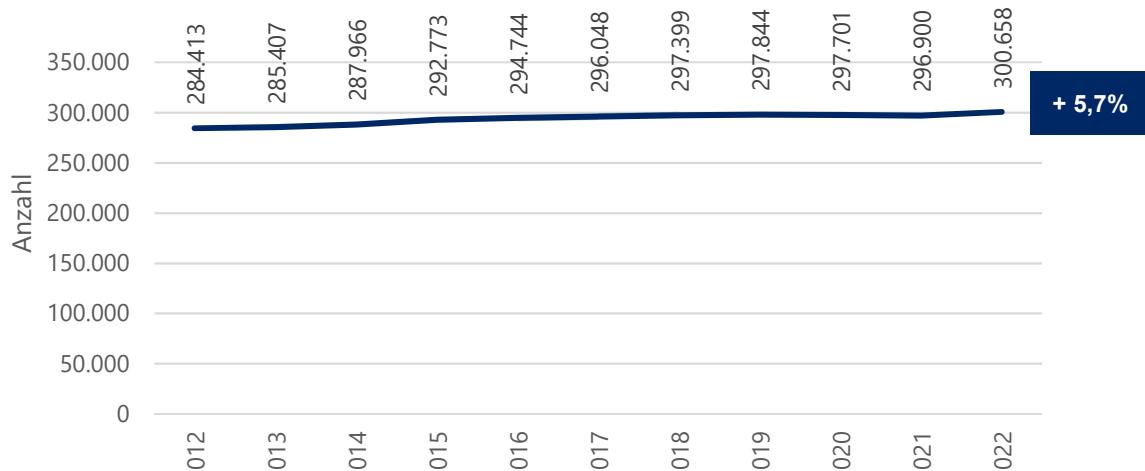
In diesem Kapitel wird zunächst die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Darmstadt-Dieburg genauer betrachtet. Anschließend werden Daten zur Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur sowie zum Ausbildungsmarkt im Landkreis in den Blick genommen, die wichtige Einflussfaktoren auf die Entwicklung beruflicher Schulen darstellen.

2.1. Bevölkerungsstruktur- und entwicklung

Zwar haben die hessischen Landkreise, so auch der Landkreis Darmstadt-Dieburg, in den vergangenen Jahren ihr Wanderungssaldo erhöhen können – es ziehen wieder mehr Menschen aufs Land und verlassen die Städte – grundsätzlich kann der Zuzug die Alterung auf dem Land aber lediglich abmildern, nicht jedoch aufhalten.⁵ Eine Zunahme des Wanderungssaldos ist dabei in Gemeinden, kleinen und größeren Kleinstädten, nicht jedoch in Mittelstädten festzustellen. Insbesondere in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen findet in den ländlichen Kreisen eine starke Bildungswanderung statt. Dies führt umgekehrt zu einem positiven Wanderungssaldo dieser Altersgruppe in den Universitätsstädten wie Darmstadt.

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg lebten 2022 etwa 300.000 Personen, 16.000 mehr als 10 Jahre zuvor. Dies entspricht einem Wachstum von 5,7%.⁶

Abbildung 4: Bevölkerung Landkreis Darmstadt-Dieburg 2012 - 2022



Quelle: Statistisches Landesamt Hessen

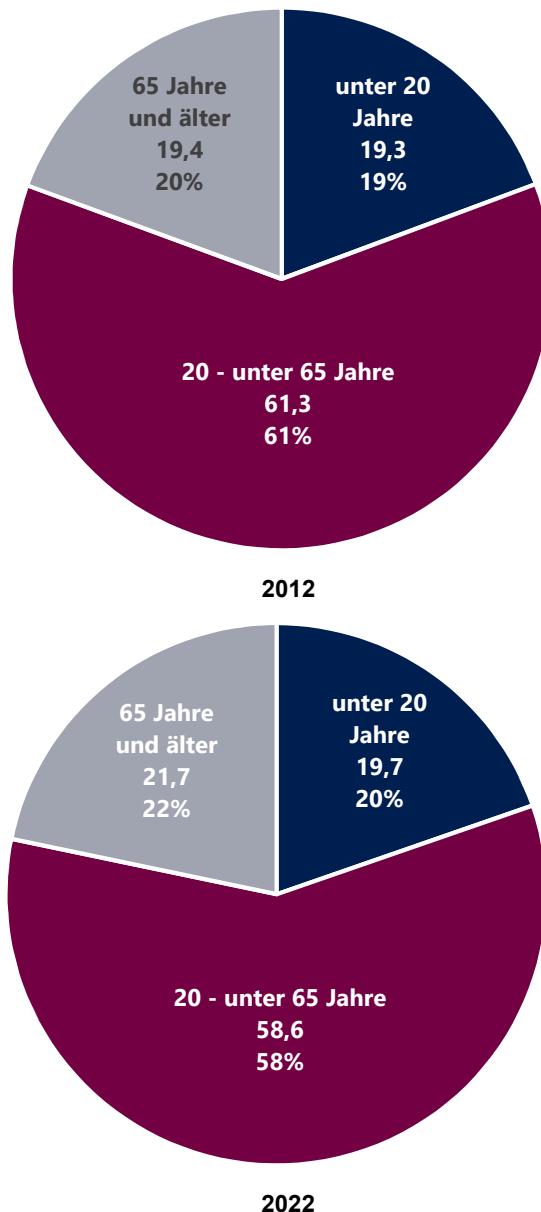
⁵ Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2023): Vom Bleiben und der Rückkehr aufs Land. Wie sich das Wanderungsgeschehen in Hessen gewandelt hat.

⁶ Die Wissenschaftsstadt Darmstadt hat im gleichen Zeitraum einen Bevölkerungszuwachs um 9,7% zu verzeichnen.



Das Durchschnittsalter der Bevölkerung im Landkreis Darmstadt-Dieburg lag 2022 bei 44,9 Jahren und damit etwas über dem hessischen Durchschnitt von 44 Jahren. Die Alterszusammensetzung der Bevölkerung hat sich seit 2012 leicht verändert (Abbildung 5). Zwar ist auf der einen Seite der Anteil der unter 20-Jährigen leicht angestiegen, auf der anderen Seite jedoch hat der Anteil der älteren Bevölkerung ab 65 Jahren zugenommen, während der Anteil der Bevölkerung im Erwerbsalter gesunken ist.

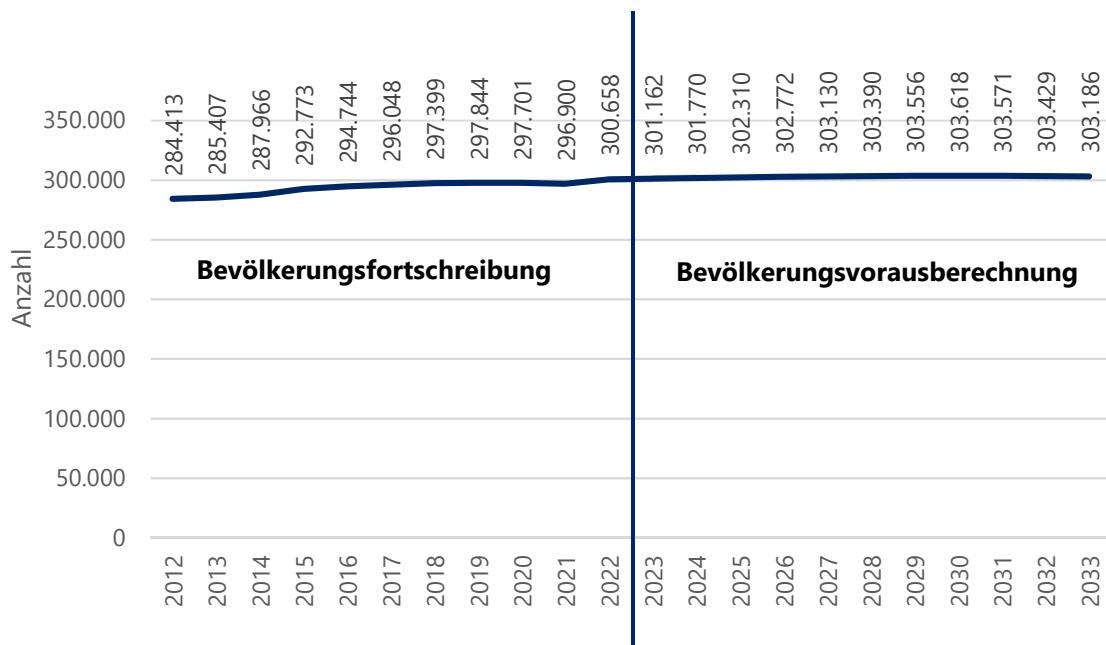
Abbildung 5: Bevölkerung Landkreis Darmstadt-Dieburg nach Altersgruppen 2012 und 2022





Nach der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes Hessen auf der Basis der Bevölkerungsdaten von 2021 wird bis 2030 nur ein leichter Anstieg der Bevölkerungszahl erwartet, danach sinkt die Zahl wieder leicht ab (Abbildung 4). 2033 werden etwa 2.500 Personen mehr im Landkreis erwartet als 2022. Dies würde einem Bevölkerungswachstum von 0,8% entsprechen.

Abbildung 6: Bevölkerung Landkreis Darmstadt-Dieburg 2012 - 2033

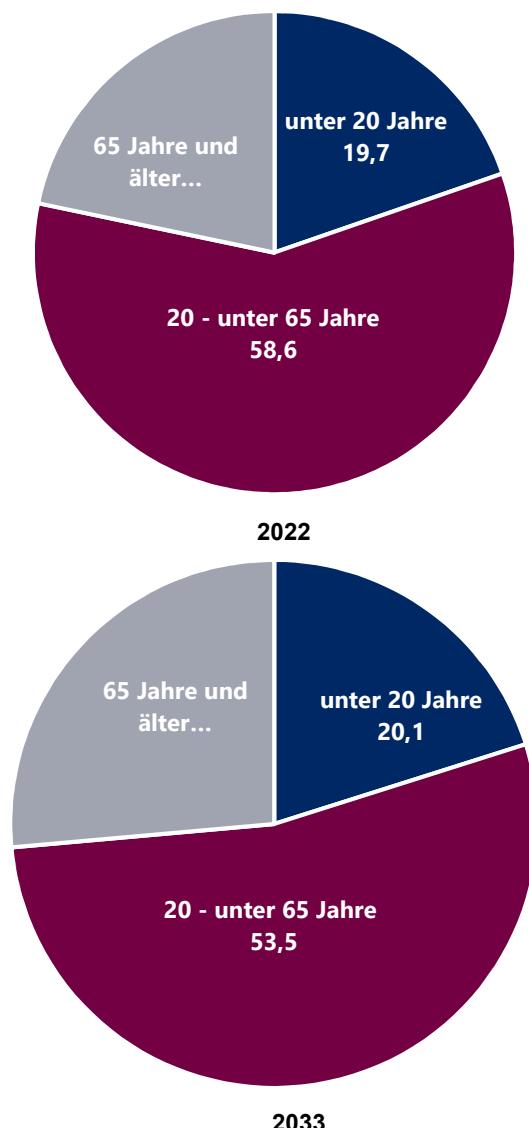


Quelle: Statistisches Landesamt Hessen

Wie sich die Alterszusammensetzung der Bevölkerung des Landkreises in Zukunft entwickeln wird, macht Abbildung 7 deutlich. Der Anteil der jüngsten Altersgruppe unter 20 Jahre bleibt demnach relativ konstant bei etwa einem Fünftel. Deutlich abnehmen wird jedoch die Zahl der Personen im Erwerbsalter. Machten sie 2022 noch 58,6% der Bevölkerung aus, sinkt dieser Anteil bis 2023 nach den Ergebnissen der Bevölkerungsvorausberechnung auf 53,5%. Gleichzeitig steigt der Anteil der ab 65-Jährigen von 21,7% auf 26,4%. Dies steht für eine weitere Alterung der Bevölkerung insgesamt. Das Schrumpfen der Bevölkerung im Erwerbsalter steht zudem für ein Rückgang des Arbeitskräftepotenzials, was in einem verschärften Fachkräftemangel resultieren wird.

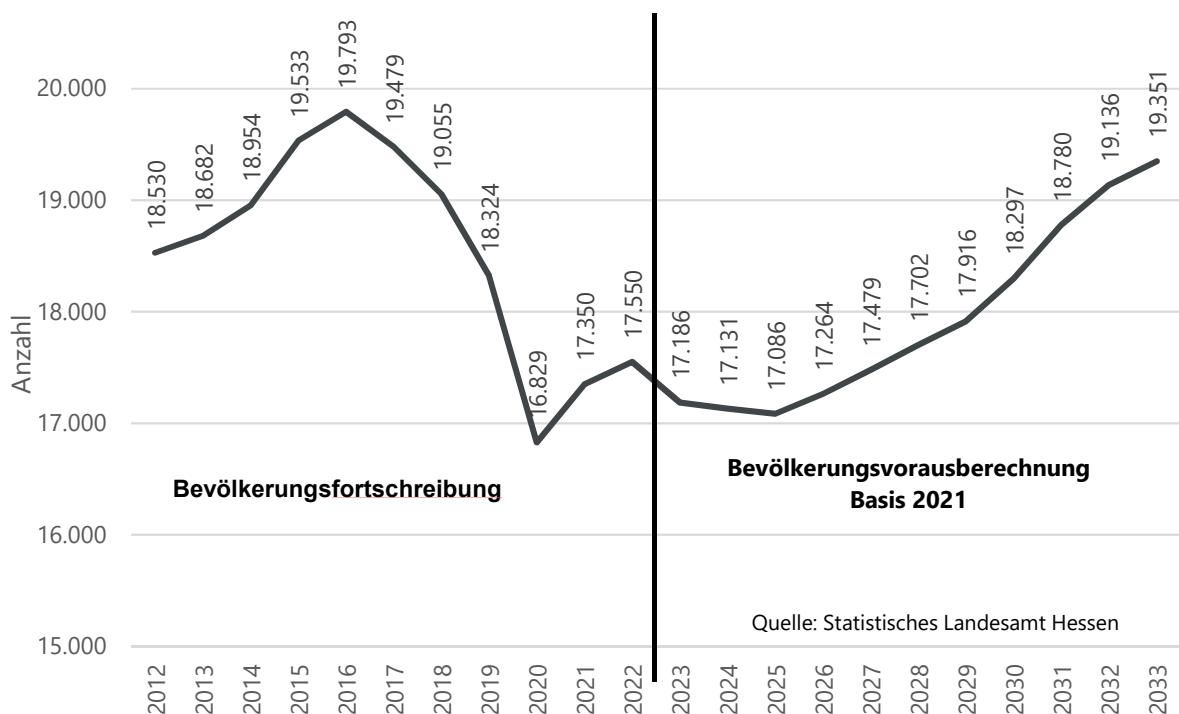


Abbildung 7: Bevölkerung nach Altersgruppen 2022 und 2033



Wirft man einen Blick auf die Entwicklung der für die beruflichen Schulen relevanten Altersgruppe der 16 bis unter 22-Jährigen – der Kernaltersgruppe, die einen Bildungsgang der beruflichen Schule beginnt –, zeigt sich folgende Entwicklung (Abbildung 8): bis 2016 ist die Zahl der Einwohnenden dieser Altersgruppe zunächst angestiegen und danach wieder gesunken. 2021 lebten 5,3 % weniger Personen dieser Altersgruppe im Landkreis als 2012. Nach den Ergebnissen der Bevölkerungsvorausberechnung wird ihre Zahl bis 2025 noch einmal leicht zurückgehen, danach jedoch deutlich ansteigen. 2033 werden nach diesen Berechnungen 12% mehr 16- bis unter 22-Jährige im Landkreis Darmstadt-Dieburg erwartet als 2025. Im Vergleich zu 2022 liegt der Zuwachs bei 10,3%.

Abbildung 8: Bevölkerung im Alter von 16 bis unter 22 Jahren Landkreis Darmstadt-Dieburg – Bevölkerungsfortschreibung und Bevölkerungsvorausberechnung



Die bisher vorgestellte Entwicklung bezieht sich auf den Landkreis Darmstadt-Dieburg insgesamt. Innerhalb des Landkreises bestehen jedoch noch einmal deutliche Unterschiede zwischen den kreisangehörigen Städten und Gemeinden. Dies zeigen die Ergebnisse der Typisierung des Wegweisers Demographie der Bertelsmann Stiftung⁷. Hier werden Städte und Gemeinden ab 5.000 Einwohnenden entsprechend ihrer demographischen Entwicklung und ihrer sozialen und wirtschaftlichen Struktur verschiedenen Typen zugeordnet. Wie Tabelle 2 zeigt, werden im Landkreis Darmstadt-Dieburg sowohl wachsende als auch schrumpfende Städte und Gemeinden mit unterschiedlicher wirtschaftlicher Bedeutung identifiziert.

⁷ <https://www.wegweiser-kommune.de/demografietypen>

Für die Gemeinden Groß-Bieberau, Fischbachtal und Modau werden aufgrund zu geringer Einwohnerzahl keine Demografietypen berechnet.



Tabelle 2: Demographietypen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Stadt/Gemeinde		Demographietyp
Modautal	3	Kleine und mittlere Gemeinden mit moderater Alterung und Schrumpfung
Reinheim	3	
Münster	4	Stabile Städte und Gemeinden in ländlichen Regionen
Erzhausen	5	
Weiterstadt	5	
Griesheim	5	
Pfungstadt	5	Moderat wachsende Städte und Gemeinden mit regionaler Bedeutung
Ober-Ramstadt	5	
Dieburg	5	
Groß-Umstadt	5	
Babenhausen	5	
Otzberg	8	
Eppertshausen	8	Wohlhabende Städte und Gemeinden in wirtschaftlich dynamischen Regionen
Schaafheim	8	
Groß-Zimmern	9	Wachsende familiengeprägte ländliche Städte und Gemeinden
Bickenbach	10	
Alsbach-Hähnlein	10	
Seeheim-Jugenheim	10	Wohlhabende Städte und Gemeinden im Umfeld von Wirtschaftszentren
Mühlthal	10	
Roßdorf	10	

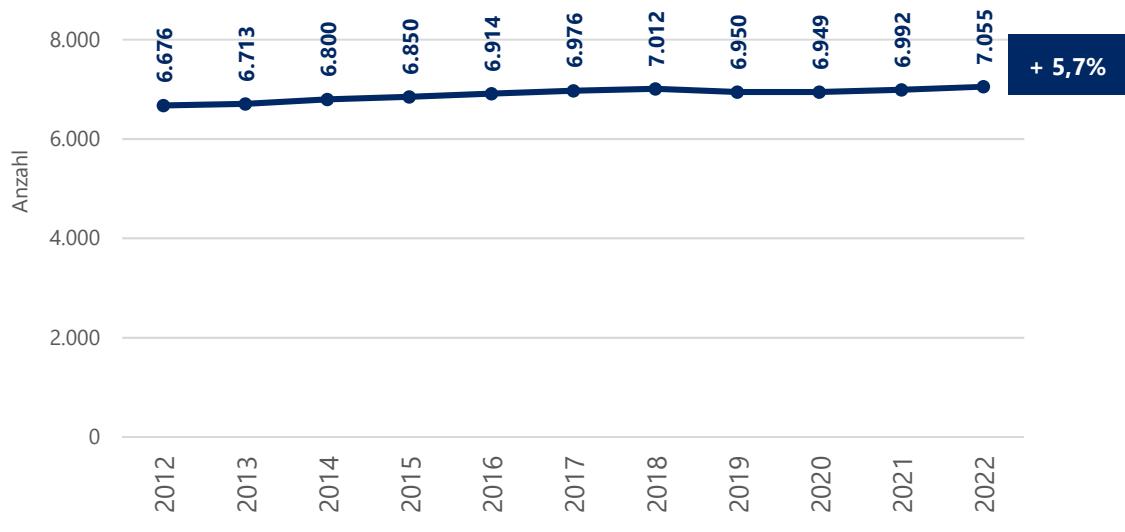


2.2. Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Um sich ein Bild von der Wirtschaftsstruktur und -entwicklung im Landkreis Darmstadt-Dieburg zu machen, werden hier zunächst Daten zur Zahl der Betriebe⁸ wie zur Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten⁹ am Arbeitsort betrachtet.

Wie Abbildung 9 zeigt, hat die Zahl der Betriebe im Landkreis seit 2012 zugenommen. 2022 waren fast 400 Betriebe mehr im Landkreis angesiedelt, was einem Zuwachs von 5,7% entspricht.

Abbildung 9: Anzahl Betriebe Landkreis Darmstadt-Dieburg 2012 - 2022



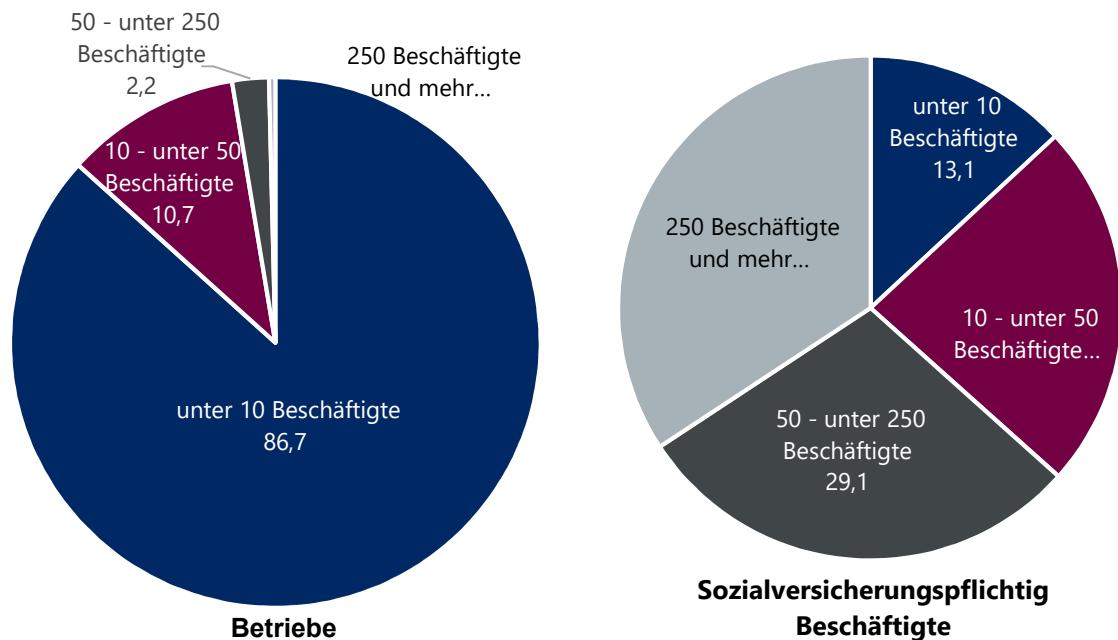
Quelle: Bundesagentur für Arbeit | Berechnungen GEBIT Münster Münster

Abbildung 10 zeigt zunächst die Verteilung der Betriebe im Landkreis Darmstadt-Dieburg nach Größenklassen. Die große Mehrzahl der Betriebe hat demnach weniger als 10 Beschäftigte. Sie machen fast 90% aller Betriebe aus. Hier arbeiten jedoch nur 13% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Jeder zehnte Betrieb hat 10 bis unter 50 Mitarbeitenden. Hier arbeitet ein knappes Viertel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Betriebe mit 40 bis unter 250 Beschäftigten machen zwar lediglich 2,2% aus, bieten fast 30% der Beschäftigten einen Arbeitsplatz. Großbetriebe mit 250 Beschäftigten und mehr machen weniger als 1% aller Betriebe aus, beschäftigen jedoch mehr als ein Drittel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

⁸ <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Statistik-erklaert/Beschaeftigung-Nav.html>
„Ein Betrieb in diesem Sinne ist stets eine regional und wirtschaftsfachlich abgegrenzte Einheit, in der mindestens ein sozialversicherungspflichtiges oder geringfügiges Beschäftigungsverhältnis besteht. Grundlage ist die Definition des Beschäftigungsortes in § 9 SGB IV, des Beschäftigungsbetriebes nach § 18i SGB IV und des Arbeitgeberbegriffes im SGB. In der Beschäftigungsstatistik kann ein eventueller Zusammenhang von Unternehmen und zugehörigen Betrieben oder Betriebsstätten nicht abgebildet werden. Deshalb wird in dieser Statistik auch nicht der Begriff „Unternehmen“, sondern immer der des Betriebs, der Betriebsstätte oder des Beschäftigungsbetriebes verwendet.“

⁹ Damit werden Beamtinnen und Beamte, aber auch Selbstständige nicht berücksichtigt, die ebenfalls zu den Erwerbstätigen zählen. Daten zu diesen Gruppen liegen jedoch auf dieser Ebene nicht vor.

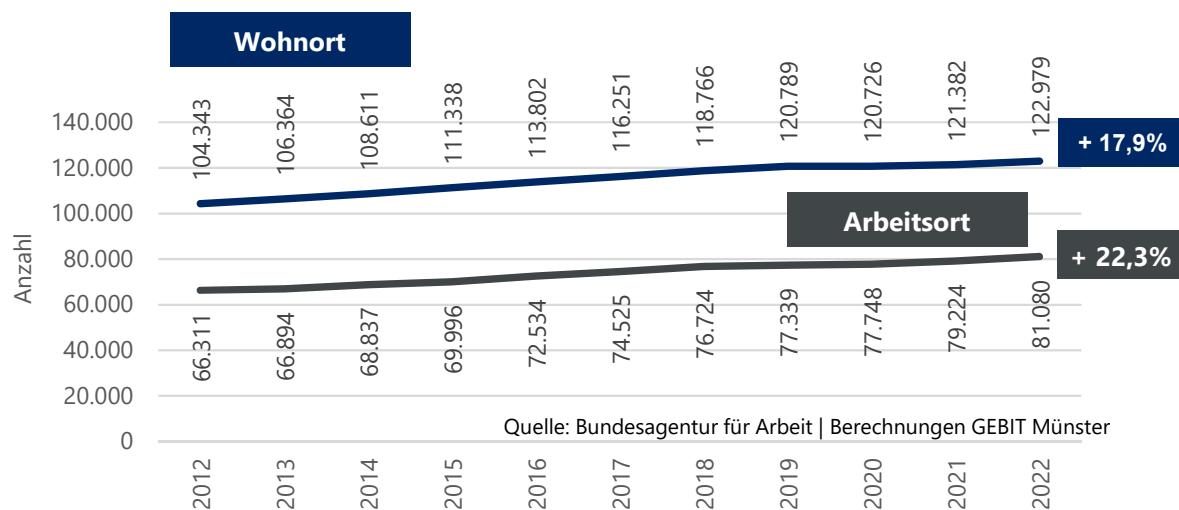
**Abbildung 10: Betriebe und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
Landkreis Darmstadt-Dieburg nach Größenklasse 2022**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit | Berechnungen GEBIT Münster

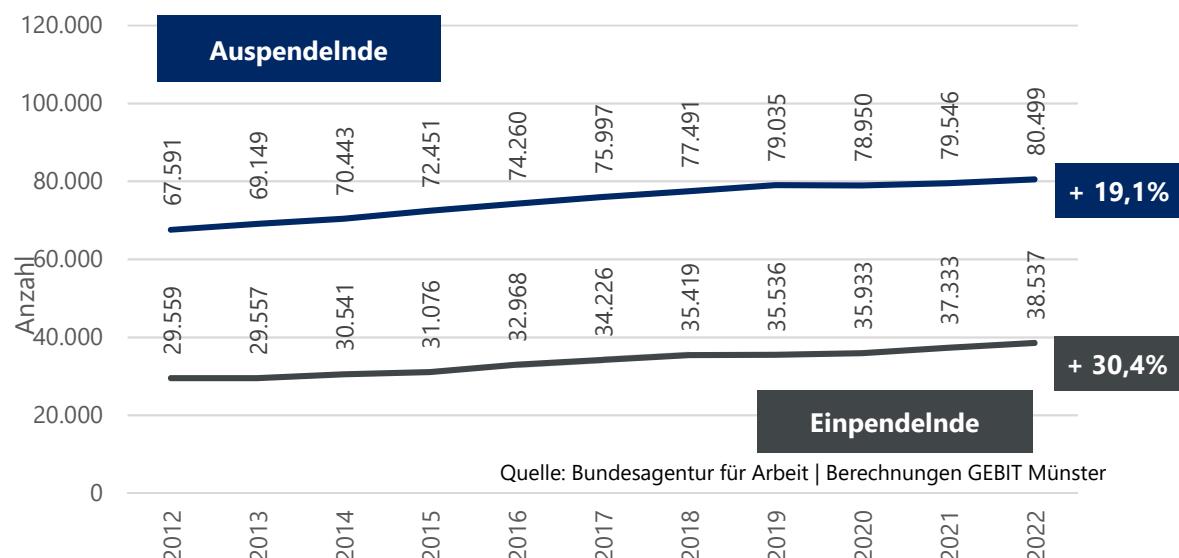
Eine positive wirtschaftliche Entwicklung, die in der gestiegenen Zahl von Betrieben zum Ausdruck kommt, zeigt sich auch, wenn man die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrachtet (Abbildung 11). Am Arbeitsort Landkreis Darmstadt-Dieburg hat ihre Zahl seit 2012 um 22,3% zugenommen, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort ist um 17,9% gestiegen.

Abbildung 11: Anzahl sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort Landkreis Darmstadt-Dieburg 2012 - 2022



Wie Abbildung 11 bereits deutlich gemacht hat, leben im Landkreis mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als hier arbeiten. Entsprechend gibt es einen Überschuss an Auspendlerinnen und -pendlern. Ihre Zahl hat seit 2012 um 19,1% zugenommen, was nur wenig geringer ist als der Zuwachs an Arbeitsplätzen im Landkreis insgesamt (Abbildung 12). Deutlich stärker gewachsen ist jedoch die Zahl derjenigen, die in den Landkreis zur Arbeit einpendeln. Der Zuwachs liegt in dieser Gruppe bei 30,4%.

Abbildung 12: Anzahl Ein- und Auspendlerinnen und -pendler Landkreis Darmstadt-Dieburg 2012 - 2022



Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist dabei stärker angestiegen als die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, es haben also mehr Menschen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen. Dies wird deutlich, wenn man den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15- bis unter 65 Jahren berechnet. Waren 2012 noch 54,9% dieser Altersgruppe in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, stieg dieser Anteil bis 2022 auf 64,5% (Abbildung 13).

Abbildung 13: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Wohnort an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

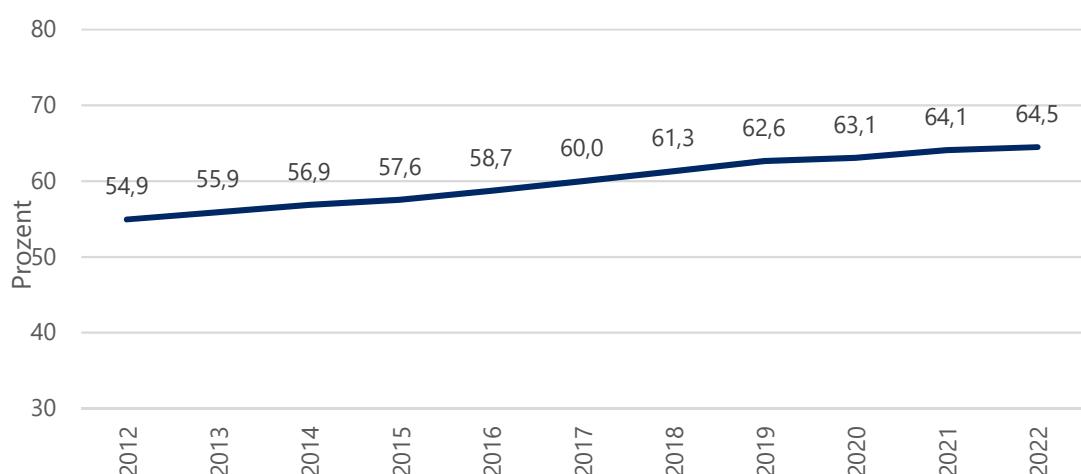
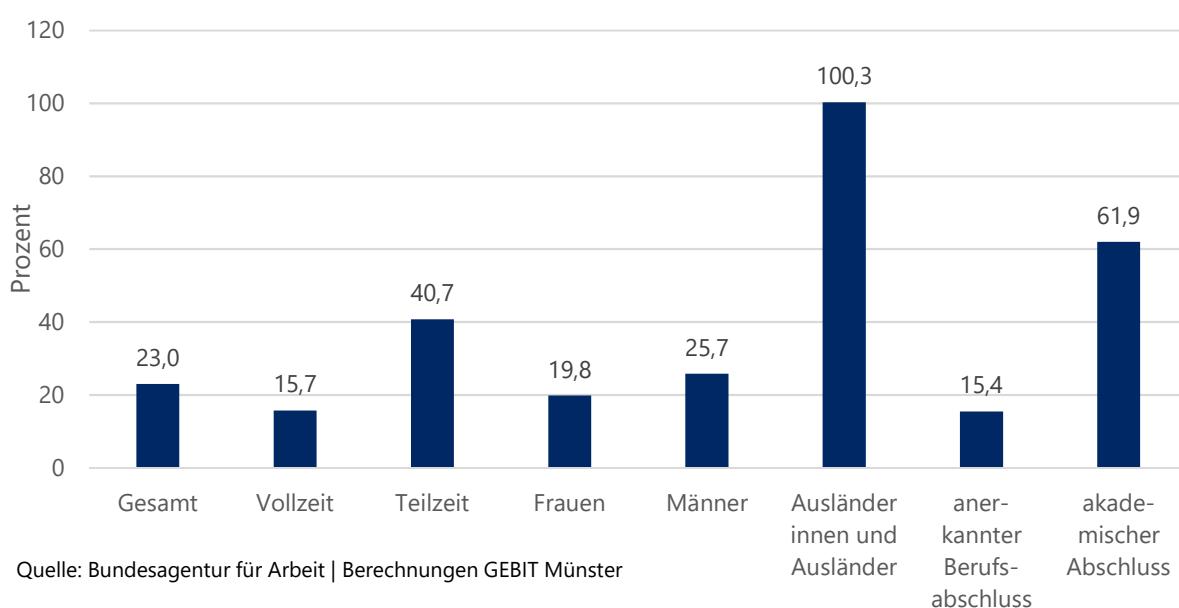




Abbildung 14 macht deutlich, dass der Zuwachs an Arbeitsplätzen im Landkreis Darmstadt-Dieburg insbesondere auf die Schaffung von Teilzeitarbeitsplätzen zurückgeht. Seit 2012 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Teilzeit um 40,7% gestiegen. Im Vollzeitbereich liegt der Zuwachs bei 15,7%. Während die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen im Landkreis in 10 Jahren um ein Fünftel gestiegen ist, liegt der Zuwachs in der Gruppe der Männer sogar bei einem Viertel. Ein besonders deutlicher Anstieg zeigt sich bei den ausländischen Beschäftigten. Ihre Zahl hat sich seit 2012 verdoppelt. Gleichzeitig ist festzustellen, dass die Zahl der Beschäftigten mit akademischem Abschluss deutlich stärker angestiegen ist als die der Beschäftigten mit anerkannter Berufsausbildung.¹⁰

Abbildung 14: Prozentuale Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung am Arbeitsort Landkreis Darmstadt-Dieburg 2012 – 2022¹¹



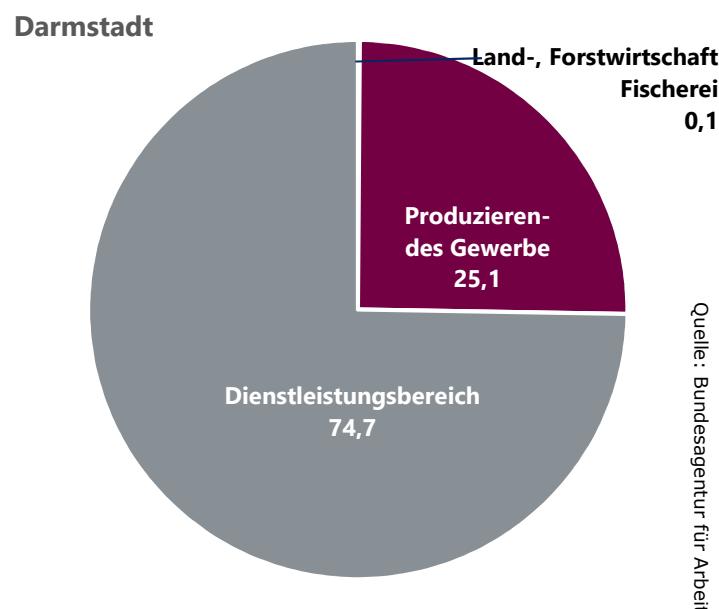
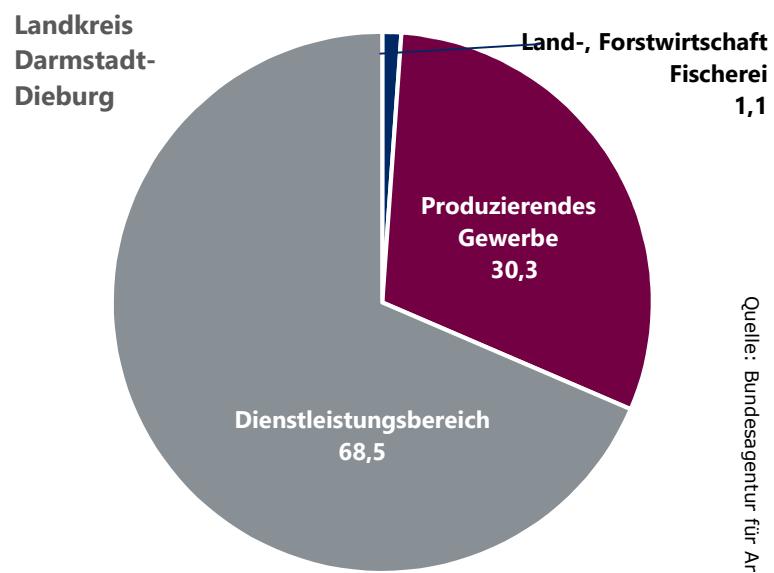
Ein knappes Drittel der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze im Landkreis Darmstadt-Dieburg befindet sich im produzierenden Gewerbe und etwas mehr als zwei Drittel im Dienstleistungsbereich (Abbildung 15). Im Vergleich zu Darmstadt ist der Dienstleistungsbereich damit im Landkreis etwas kleiner, das produzierende Gewerbe dagegen größer. Arbeitsplätze im Bereich Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei spielen in beiden Gebietskörperschaften keine Rolle mehr.

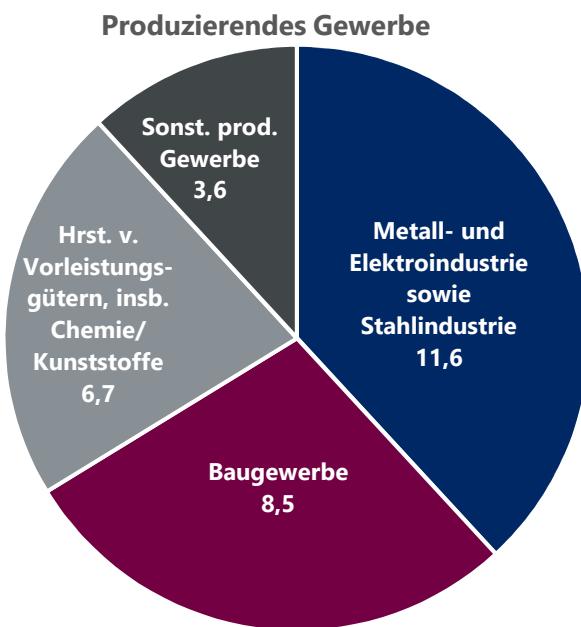
Innerhalb des produzierenden Gewerbes im Landkreis Darmstadt-Dieburg bilden Arbeitsplätze in der Metall- und Elektro- sowie der Stahlindustrie die größte Gruppe (11,6% aller Beschäftigten), gefolgt vom Baugewerbe mit 8,5% der Beschäftigten. Innerhalb des Dienstleistungsbereiches stellen Arbeitsplätze im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz mit einer Anteil von 19,5% aller Beschäftigten die größte Gruppe, gefolgt von der Beschäftigung in Heimen und im Sozialwesen mit 9,1%.

¹⁰ Entwicklung 2013 bis 2022.

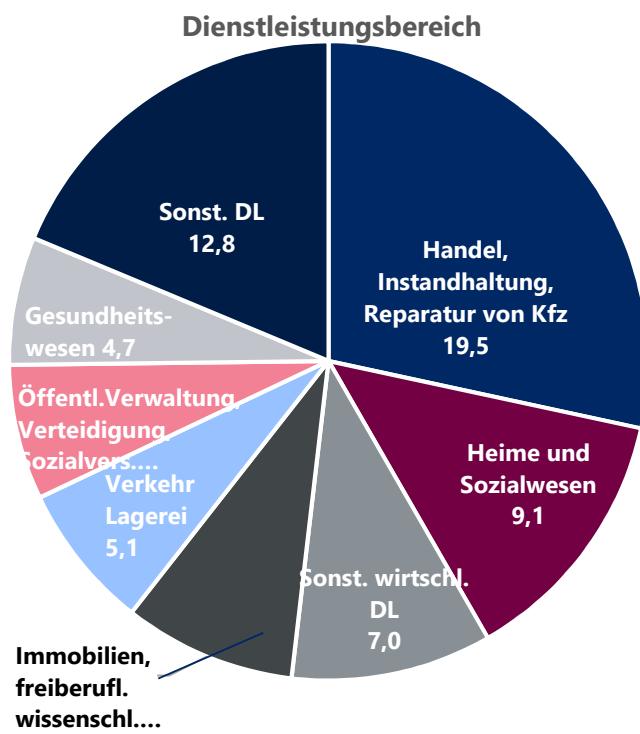
¹¹ Daten zum Stichtag 31. Dezember 2012 und 30. Juni 2022.

Abbildung 15: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen 2022





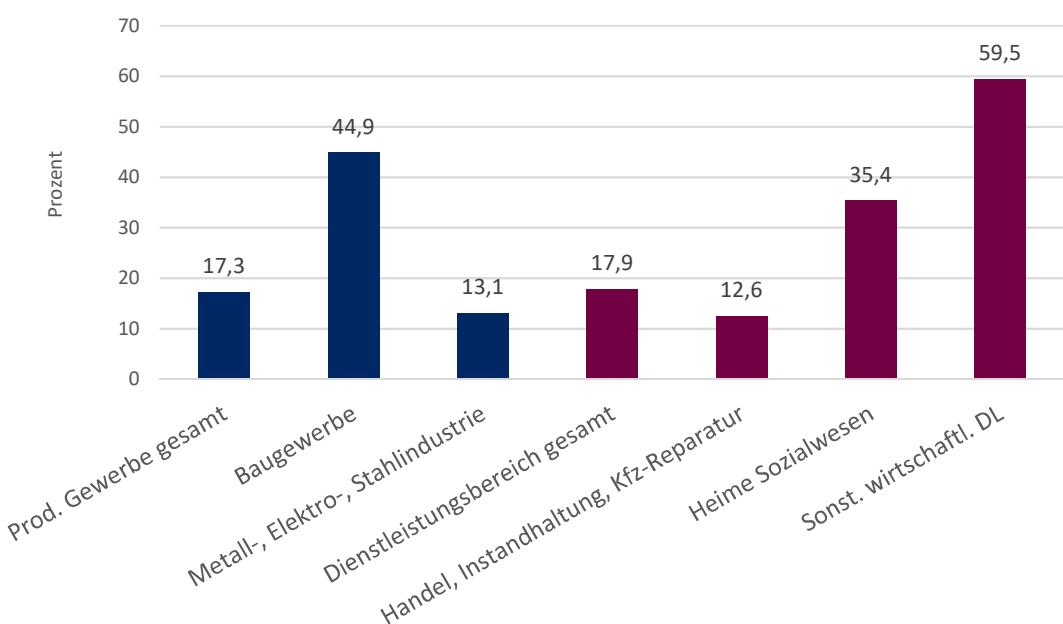
Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Betrachtet man die Entwicklung in den Sektoren im Zeitverlauf, zeigt sich, dass sowohl das produzierende Gewerbe als auch der Dienstleistungsbereich im Landkreis Darmstadt-Dieburg seit 2013 um 17 bis 18% gewachsen ist (Abbildung 16). Innerhalb des produzierenden Gewerbes ist insbesondere die Zahl der Arbeitsplätze im Baugewerbe deutlich angestiegen. 2022 gab es im Baugewerbe 45% mehr sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze als 2013. Im Dienstleistungsbereich hat die Zahl der Arbeitsplätze im Bereich sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen um 59,5% und im Bereich Heime und Sozialwesen um 35,4% zugenommen. Im Bereich Handel, Instandhaltung und Kfz-Reparatur war der Zuwachs mit 12,6% unterdurchschnittlich.

Abbildung 16: Prozentuale Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung am Arbeitsort Landkreis Darmstadt-Dieburg nach Wirtschaftszweigen 2013 bis 2022



Quelle: Bundesagentur für Arbeit | Berechnungen GEBIT Münster

Insgesamt zeigen die Kennzahlen zu Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt in den letzten 10 Jahren eine positive Entwicklung. Sowohl die Zahl der Betriebe als auch die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze im Landkreis Darmstadt-Dieburg ist seither deutlich gewachsen. Die Zahl der Einpendlerinnen und Einpendler ist stärker angestiegen als die Zahl der Auspendlerinnen und Auspendler. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter lag 2022 10 Prozentpunkte höher als 2012.

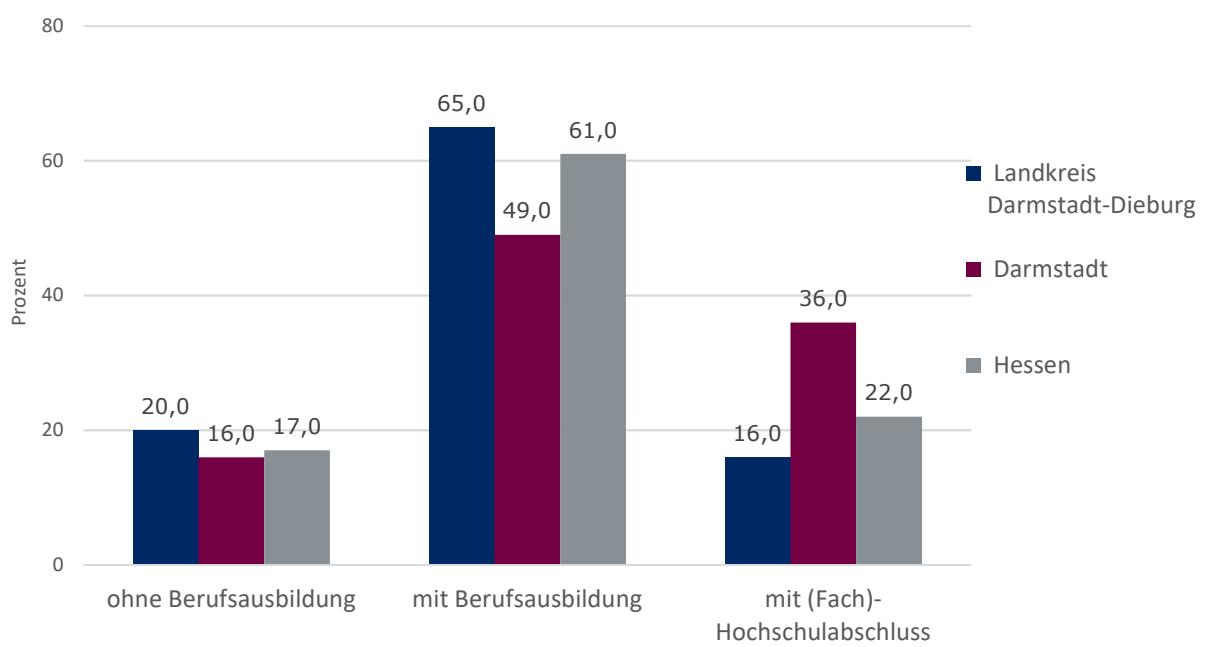
Auch in der Wissenschaftsstadt Darmstadt zeigt sich eine solche positive Entwicklung. Hier ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort stärker angestiegen als im Landkreis Darmstadt-Dieburg, allerdings auch die Zahl der Auspendlerinnen und -pendler.

Auch hinsichtlich der Größenstruktur der Betriebe bestehen deutliche Unterschiede zwischen den beiden Gebietskörperschaften. Zwar dominieren in beiden Gebietskörperschaften kleine Betriebe mit weniger als 10 Mitarbeitenden, ihr Anteil ist im Landkreis aber noch einmal deutlich höher als in der Stadt. Umgekehrt zeigt sich, dass im Landkreis weniger Beschäftigte in großen Betrieben mit 250 Mitarbeitenden und mehr arbeiten als dies in der Stadt der Fall ist. Unterschiede bestehen auch im Hinblick auf die Wirtschaftssektoren. Auch wenn in beiden Gebietskörperschaften Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich dominieren, ist dieser Bereich in der Wissenschaftsstadt Darmstadt größer als

im Landkreis. Umgekehrt ist der Anteil der Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe im Landkreis höher als in der Stadt.

Wie Abbildung 17 deutlich macht, unterscheiden sich Landkreis und Stadt auch im Hinblick auf die Qualifikationsstruktur der Beschäftigten. Im Landkreis ist der Anteil der Beschäftigten ohne Berufsausbildung wie auch der mit Berufsausbildung höher als in Darmstadt. Beide Anteile liegen auch etwas über dem Durchschnitt von Hessen. Der Anteil Beschäftigter mit (Fach)-Hochschulabschluss ist im Landkreis dagegen deutlich niedriger als in der Stadt. Auch im Vergleich zum Land ist dieser Anteil unterdurchschnittlich.

Abbildung 17: Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort nach Qualifikationsstruktur 2021



Quelle: Hess. Ministerium für Soziales und Integration

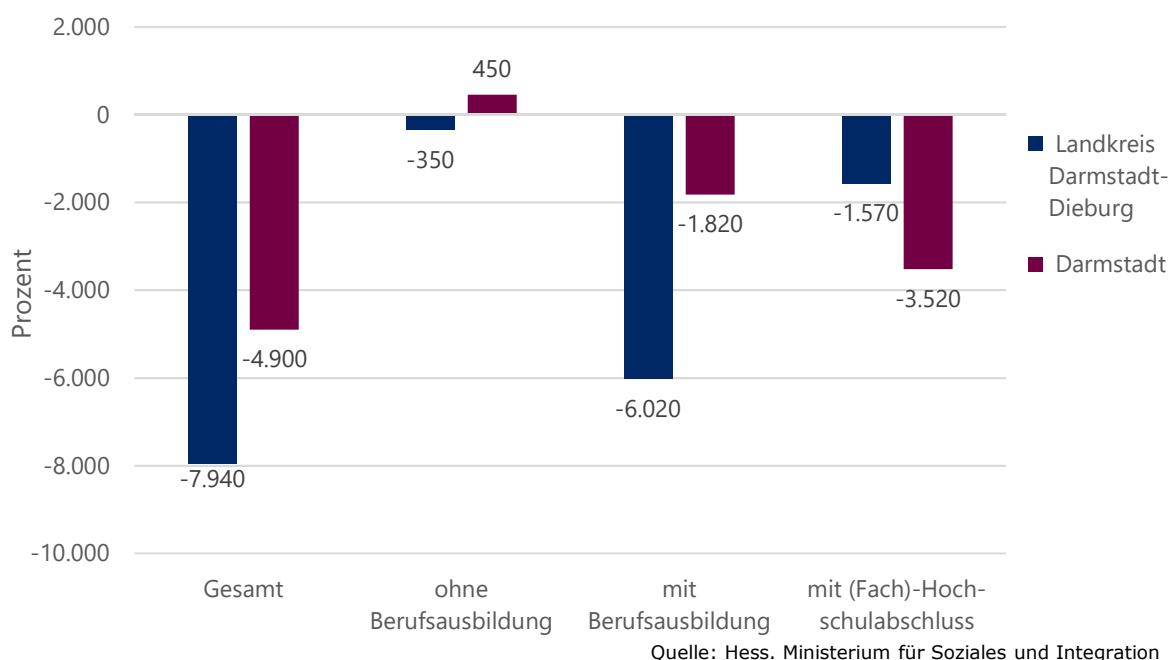
Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration hat für die Regionen in Hessen Arbeitsmarkt- und Berufsprognosen bis zum Jahr 2028 veröffentlicht.¹² Hierin wird der zukünftige Fachkräftebedarf bzw. die zukünftige Fachkräftelücke für den Landkreis Darmstadt-Dieburg wie auch für die Wissenschaftsstadt Darmstadt ausgewiesen. Bei der Prognose wurde sowohl der altersbedingte Ersatzbedarf als auch konjunkturbedingter Veränderungsbedarf berücksichtigt. Ein Großteil des zukünftigen Bedarfs geht dabei auf Ersteres zurück. In den kommenden Jahren wird ein Großteil der sogenannten Babyboomer-Generation das Rentenalter erreichen und aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Es wird davon ausgegangen, dass sich der hier festgestellte Fachkräftemangel mindestens bis 2040 weiter verschärfen wird. Wie Abbildung 18 zeigt, ergibt sich im Landkreis bis 2028 ein Defizit an Fachkräften in Höhe von fast 8.000 Beschäftigten. Dies entspricht 8% der sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten 2021. In Darmstadt ist das Defizit mit knapp 5.000 Personen

¹² Hessisches Ministerium für Soziales und Integration. Stabsstelle Fachkräftesicherung in Hessen (Hrsg.) 2023: Arbeitsmarkt- und Berufsprognosen für Hessen und seine Regionen bis 2028. Regionaldossier Kreis Darmstadt-Dieburg. Instituts für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) der Goetheuniversität Frankfurt am Main https://www.hessische-berufsprognosen.de/wp-content/uploads/2023/01/Regionaldossier_Kreis_Darmstadt-Dieburg.pdf

geringer. Es macht lediglich 4% der Beschäftigten in der Stadt aus. Damit ist dieser Anteil im Landkreis Darmstadt-Dieburg höher als im hessischen Durchschnitt von 6%, in der Stadt Darmstadt darunter.

Differenziert man zwischen den verschiedenen Qualifikationsniveaus ergibt sich für den Landkreis insbesondere im Hinblick auf Beschäftigte mit Berufsausbildung ein Defizit. Hier werden nach den Ergebnissen der Prognose 2028 etwa 6.000 Beschäftigte fehlen. Weitere 1.500 Personen fehlen bis dahin bei den Beschäftigten mit akademischer Ausbildung. In Darmstadt zeigt sich ein umgekehrtes Bild: hier besteht das größere Defizit im Bereich der akademisch Gebildeten. In der Gruppe der Beschäftigten ohne Berufsausbildung ergibt sich in Darmstadt sogar ein geringer Überhang. Im Landkreis wird auch hier ein Defizit erwartet, das mit 350 Personen aber vergleichsweise gering ist.

Abbildung 18: Fachkräftebedarf bis 2028 Landkreis Darmstadt-Dieburg und Darmstadt



Die Studie des Instituts für Wirtschaft, Arbeit und Kultur der Goetheuniversität Frankfurt am Main betrachtet auch die Ebene der Berufe (Tabelle 3). Hier zeigt sich für den Landkreis Darmstadt-Dieburg bis 2028 eine besonders hohe Fachkräftelücke bei Berufen im Erziehungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich. Es fehlen jedoch auch Arbeitskräfte in den Berufen der Unternehmensführung und -organisation, Verkehrs- und Logistikberufe sowie Berufe im Handwerk – Baugewerbe und versorgungstechnische Berufe. Aufgrund der demographischen Entwicklung im Landkreis werden hier nur wenige Berufe identifiziert, in denen zukünftig ein – wenn auch geringer – Überhang an Arbeitskräften erwartet wird. Dazu gehören Verkaufsberufe und Berufe im Bereich der Speise- und Lebensmittelzubereitung.



Tabelle 3: Prognostizierte Defizite an Fachkräften nach Berufsgruppen Landkreis Darmstadt-Dieburg

Berufsgruppe	Defizit absolut	Defizit relativ zu 2021
Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	-780	-10%
Medizinische Gesundheitsberufe	-660	-12%
Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	-620	-12%
Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	-440	-18%
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	-440	-4%
Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	-370	-15%
Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	-320	-5%
Gebäudetechnik	-280	-24%
Führung von Fahrzeug- und Transportgeräten	-230	-8%
Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	-220	-4%
Fahrzeugführung im Straßenverkehr	-210	-8%
Techn. Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	-190	-6%
Altenpflege	-190	-13%
Hoch- und Tiefbauberufe	-180	-8%
Unternehmensorganisation und -strategie	-180	-4%
Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	-160	-8%
Büro und Sekretariat	-160	-2%
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	-150	-3%
Reinigungsberufe	-150	-3%
Arzt- und Praxishilfe	-150	-9%
Hochbau	-140	-7%
Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	-130	-8%
Berufe in Recht und Verwaltung	-130	-8%
Verwaltung	-130	-9%



Nichtmedizinische, Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	-130	-5%
Maschinenbau- und Betriebstechnik	-120	-4%
Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen, Steuerberatung	-120	-5%
Land-, Tier und Forstwirtschaftsberufe	-110	-6

Quelle: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration. Stabsstelle Fachkräftesicherung in Hessen (Hrsg.) 2023, S. 8f.

Damit sind auch Berufe vom Fachkräftemangel betroffen, die u.a. an der Landrat-Gruber-Schule ausgebildet werden. Zur Fachkräftesicherung ist es daher wichtig, diese Ausbildungsgänge attraktiv zu halten.



2.3. Ausbildungsmarkt

Mit der Betrachtung des Ausbildungsmarktes wird das Potenzial für ein Segment der beruflichen Schulen, nämlich die Fachklassen an den jeweiligen Berufsschulen, in den Blick genommen. Von Potenzial wird deshalb gesprochen, weil nicht alle Auszubildenden in Betrieben mit Sitz im Landkreis Darmstadt-Dieburg auch an der Landrat-Gruber-Schule unterrichtet werden. Zum einen werden nicht alle Ausbildungsberufe unterrichtet, zum anderen besucht – zumindest zurzeit – ein großer Teil der Auszubildenden mit Betriebsstätte im Landkreis eine berufliche Schule in Darmstadt.

Während die Zahl der Beschäftigten am Wohn- und am Arbeitsort Landkreis Darmstadt-Dieburg zugenommen hat, zeigt sich bei der Betrachtung des Ausbildungsmarktes ein etwas anderes Bild (Abbildung 19). Wie bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt zeigt sich auch bei der Gruppe der Auszubildenden, dass mehr Personen im Landkreis leben, die aktuell eine duale Ausbildung absolvieren als Personen, die im Landkreis ihre Ausbildungsstelle haben. Auch bei den Auszubildenden ergibt sich damit ein Überschuss an Auspendlerinnen und -pendlern. Fast 40% der Auszubildenden, die an einer der beruflichen Schulen in Darmstadt unterrichtet werden, haben ihren Wohnort im Landkreis.

Aufgrund einer Nebenabrede zur öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen dem Landkreis und der Stadt werden aktuell SuS, die in einem Betrieb im sogenannten Altkreis Darmstadt ausgebildet werden (vgl. Kapitel 6), in der Stadt beschult, sofern die Stadt den entsprechenden Bildungsgang vorhält. Grundsätzlich sind die Grenzen des Landkreises auch die Grenzen des Schulbezirks der Landrat-Gruber-Schule.

Daher ist die Zahl der Auszubildenden am Arbeitsort für die Entwicklung der Landrat-Gruber-Schule durchaus interessant. Ihre Zahl ist bis 2018 zurückgegangen und danach bis 2020 wieder auf das Niveau von 2014 gestiegen. In den Folgejahren war wieder ein Rückgang zu verzeichnen. 2022 wurden im Landkreis Darmstadt-Dieburg 7,5% weniger Auszubildende registriert als noch 2020.

Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich bei den Auszubildenden mit Wohnort im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Auch ihre Zahl ist bis 2018 gesunken und danach bis 2020 angestiegen. Seither ist wieder ein Rückgang zu verzeichnen. Wie bei den Auszubildenden am Arbeitsort liegt dieser Rückgang bei 7,5%.

Abbildung 19: Anzahl Auszubildende an Wohn- und Arbeitsort Landkreis Darmstadt-Dieburg

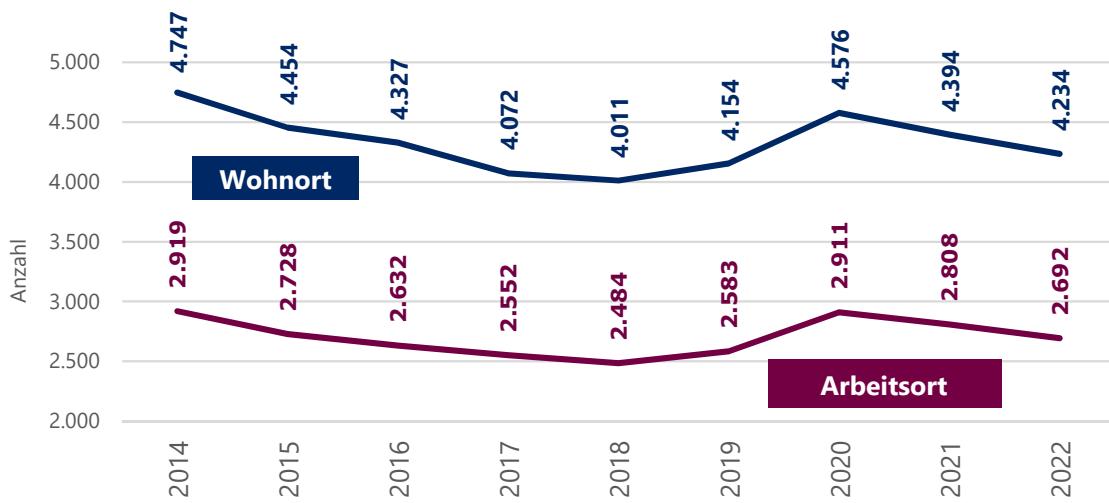
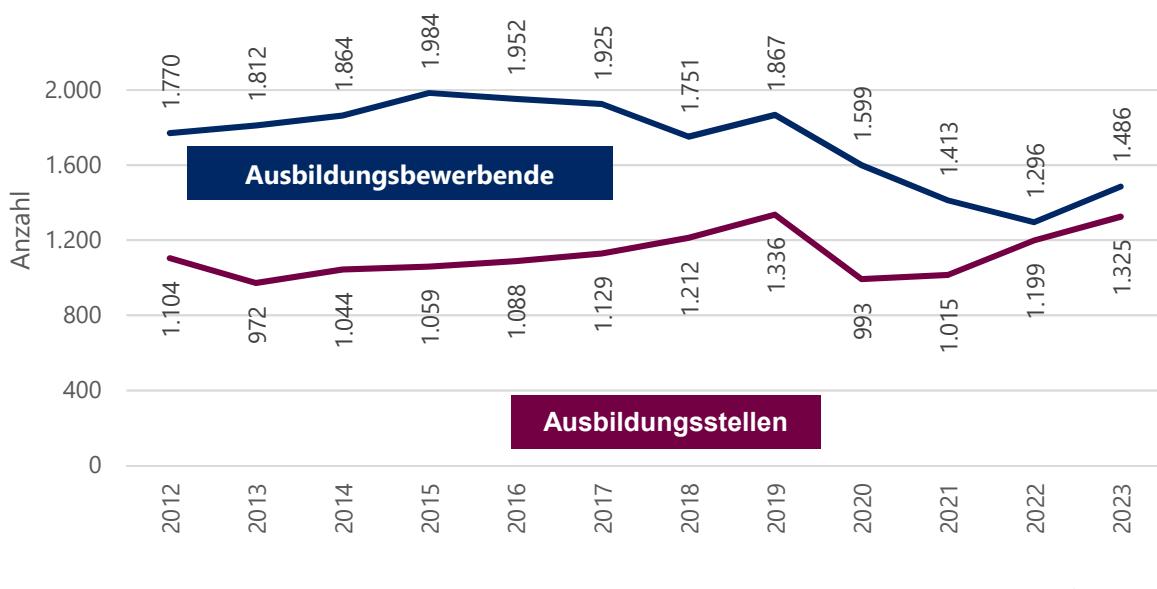


Abbildung 20 zeigt die Entwicklung der Zahl der Ausbildungsbewerbenden und Ausbildungsstellen, die bei der Agentur für Arbeit im Landkreis Darmstadt-Dieburg seit 2012 in den einzelnen Beratungsjahren gemeldet wurden.¹³

Bis 2015 ist die Zahl der Bewerbenden um eine Ausbildungsstelle zunächst um 12% angestiegen, danach jedoch wieder zurückgegangen. 2019 wurden nur 100 Ausbildungsbewerbende mehr registriert als 2012. Mit der Corona-Pandemie ist die Zahl der Ausbildungsbewerbenden drei Jahre in Folge gesunken. Auch wenn 2023 wieder mehr Bewerbende registriert wurden, wurde das Niveau von 2019 nicht mehr erreicht. In diesem Jahr sind immer noch 16% weniger Ausbildungsbewerbende bei der Agentur für Arbeit gemeldet als 2019.

Die Zahl der registrierten Ausbildungsstellen ist bis 2019 angestiegen. In diesem Jahr wurden im Landkreis 21% mehr Ausbildungsstellen registriert als 2012. Auch hier hat die Corona-Pandemie 2020 zu einem starken Einbruch geführt. Allerdings nimmt die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen seither wieder zu und hat 2023 fast wieder das Niveau von 2019 erreicht.

Abbildung 20: Ausbildungsbewerbende und Ausbildungsstellen Landkreis Darmstadt-Dieburg



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 21 weist aus, wie viele Bewerbende rechnerisch auf eine gemeldete Ausbildungsstelle kommen. Im Landkreis Darmstadt-Dieburg gibt es demnach mehr Bewerbende als Ausbildungsstellen angeboten werden. 2015 kamen fast 2 Bewerbende auf eine Stelle, danach ist die Bewerbende-Stellen-Relation zurückgegangen. Da die Zahl der Bewerber seit der Corona-Pandemie stärker gesunken ist als die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen, liegt das Verhältnis zurzeit bei 1,1.

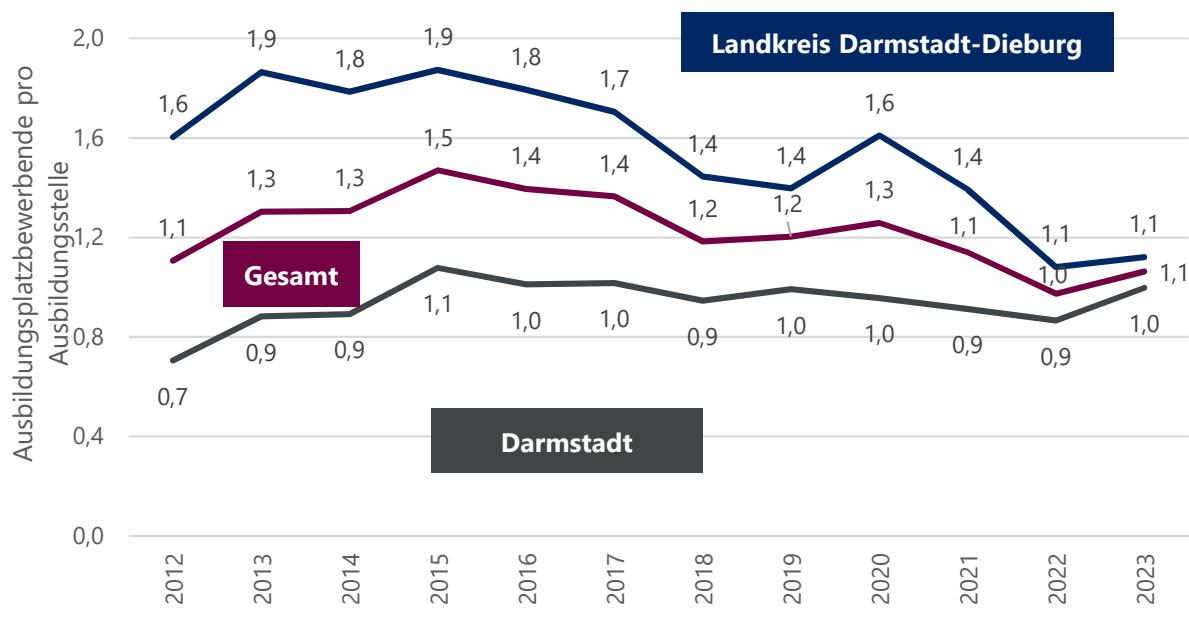
Da Bewerbende mit Wohnsitz im Landkreis Darmstadt-Dieburg jedoch nicht nur Ausbildungsstellen im Gebiet des Landkreises suchen, ist es angebracht, auch das Angebot in der Wissenschaftsstadt Darmstadt in den Blick zu nehmen. In Darmstadt wurden in der Vergangenheit teilweise mehr Ausbildungsstellen registriert als Bewerbende aus der Stadt gemeldet waren. Teilweise liegt die

¹³ Ein Beratungsjahr beginnt jeweils am 1. Oktober und endet am 30. September des Folgejahres.

Bewerbende-Stellen-Relation unter 1. 2023 sind hier ebenso viele Stellen gemeldet wie Bewerbende registriert sind.

Betrachtet man beide Gebietskörperschaften gemeinsam, ergibt sich für 2023 ein Verhältnis von 1,1 Bewerbenden auf eine Ausbildungsstelle. Dies entspricht dem Wert von 2012. Bis 2020 lag die Bewerbende-Stellen-Relation jedoch noch darüber.

Abbildung 21: Bewerbenden-Stellen-Relation Landkreis Darmstadt-Dieburg und Darmstadt



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Männer bewerben sich häufiger um eine Ausbildungsstelle als Frauen. Dies ist bundesweit festzustellen und zeigt sich auch im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Abbildung 22 zeigt die Entwicklung der Zahl weiblicher und männlicher Arbeitsplatzsuchenden seit 2012. Die Zahl der Frauen, die nach einem Ausbildungsplatz suchen, hat demnach bis 2015 zugenommen und ist danach gesunken. Die Zahl männlichen Ausbildungssuchenden ist dagegen bis 2019 angestiegen und erst im Zuge der Corona-Pandemie zurückgegangen. Machten weibliche Ausbildungssuchende 2012 noch 45,8% der Gesamtgruppe aus, lag dieser Anteil 2023 nur noch bei 39%. Im Vergleich zu 2012 wurden 2023 25,6% weibliche Ausbildungssuchende weniger registriert. In der Gruppe der Männer hat sich im Vergleich zu 2012 kaum eine Veränderung ergeben.

Abbildung 22: Bewerberinnen und Bewerber Landkreis Darmstadt-Dieburg

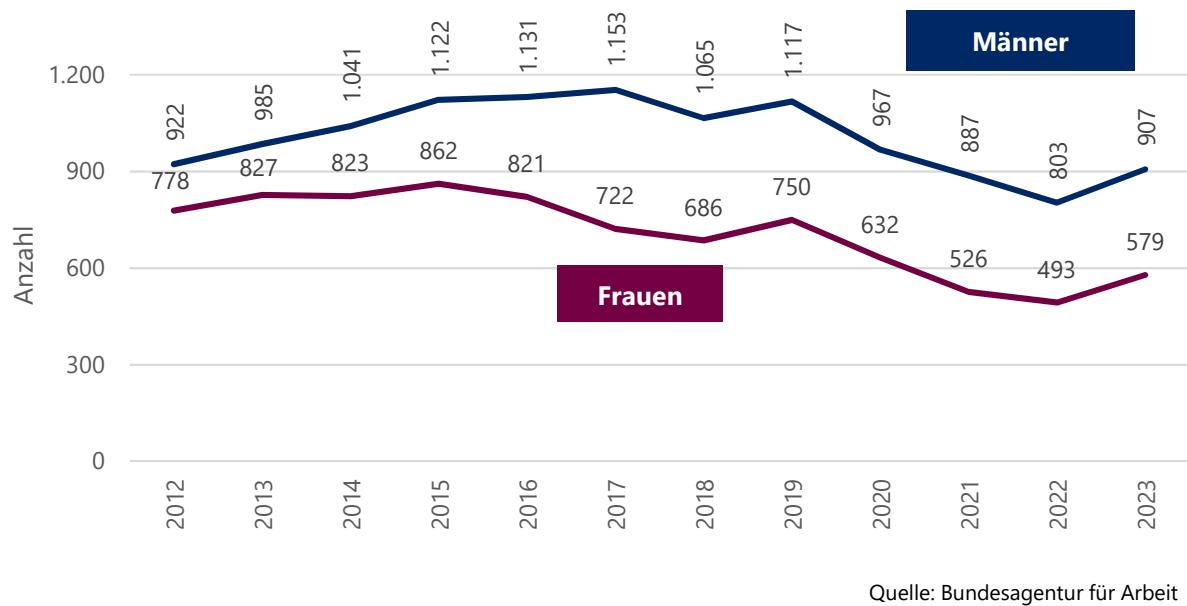
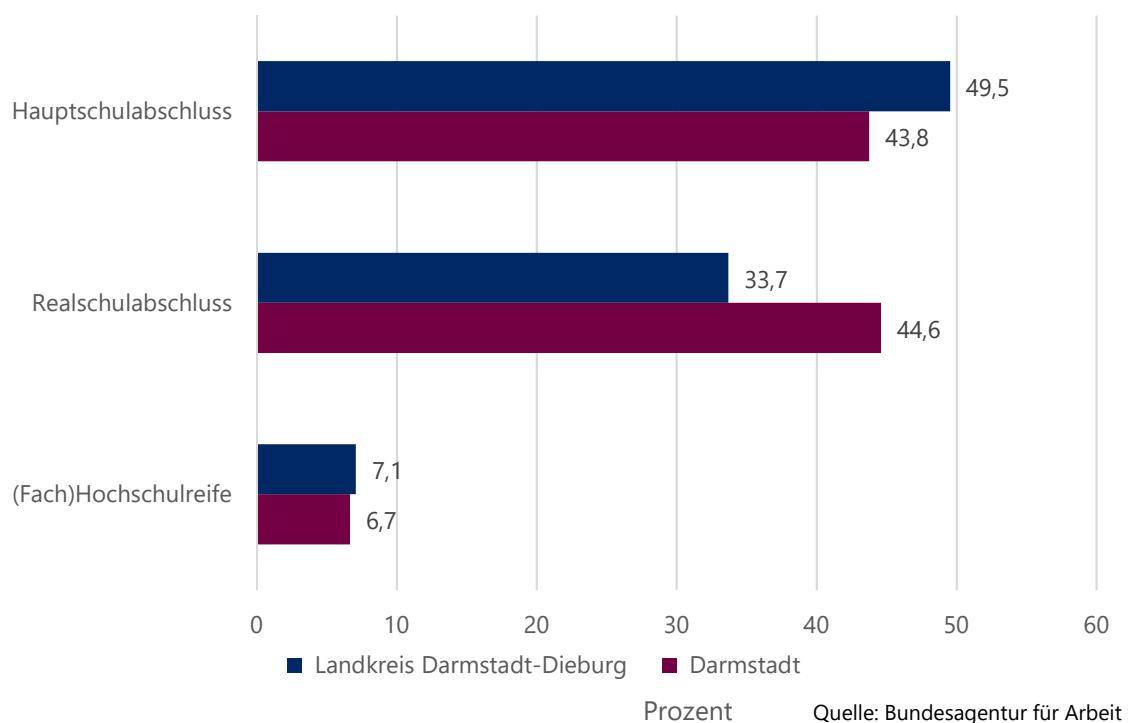


Abbildung 23 zeigt die Verteilung der Schulabschlüsse in der Gruppe der Ausbildungsbewerbender im Landkreis Darmstadt-Dieburg im Vergleich mit Darmstadt und Hessen. Fast die Hälfte der Ausbildungssuchenden im Landkreis Darmstadt-Dieburg hat demnach einen Hauptschulabschluss und ein Drittel einen Realschulabschluss. Bewerbende mit (Fach-)Hochschulreife machen nur 7% aus. Im Vergleich bringen die Bewerbende aus dem Landkreis damit ein niedrigeres Bildungsniveau mit als die Bewerbende in Darmstadt. Hier ist die Zahl der Suchenden mit Hauptschluss geringer und die Zahl der Suchenden mit Realschulabschluss deutlich höher. Auch in Darmstadt machen Bewerbende mit (Fach-)Hochschulreife aber weniger als 10% aus.

Abbildung 23: Schulabschlüsse von Ausbildungsbewerbenden 2022

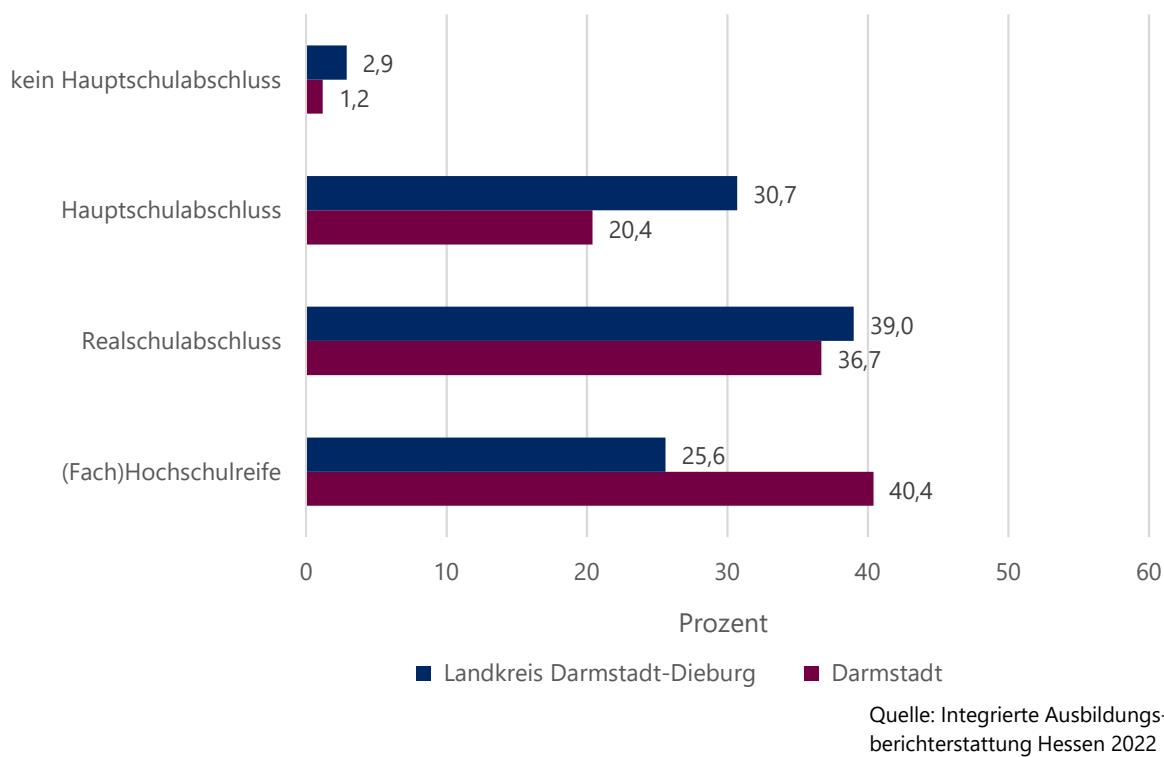


Betrachtet man die Gruppe der Personen, die neu einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben, die sich also erfolgreich um einen Ausbildungsplatz beworben haben, ergibt sich ein etwas anderes Bild. Wie Abbildung 24 zeigt, lag der Anteil der Personen mit Hauptschulabschluss, die einen Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen im Landkreis Darmstadt-Dieburg abgeschlossen haben, bei 30,7%, 39% hatten einen Realschulabschluss und ein Viertel die (Fach-)Hochschulreife. Während hier der Sitz des Unternehmens Grundlage für die Zuordnung ist, war bei der obigen Betrachtung der Ausbildungsbewerbenden der Wohnort ausschlaggebend. Die beiden Gruppen sind also nicht direkt miteinander zu vergleichen. Ausbildungsbewerbende mit Wohnort im Landkreis können durchaus auch einen Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen z.B. in Darmstadt geschlossen haben. Während jedoch bei der Agentur für Arbeit nur ein geringer Prozentsatz von Ausbildungsplatzsuchenden mit (Fach-)Hochschulreife registriert sind, zeigt die Betrachtung der neu abgeschlossenen Verträge, dass auch im Landkreis immerhin ein Viertel der neuen Auszubildenden diesen Bildungsabschluss mitbringt. Sie gehören u.U. zu der Gruppe, die sich nicht als Ausbildungssuchende bei der Bundesagentur für Arbeit melden.

Im Vergleich zu Darmstadt zeigt sich auch hier – wie bei den Ausbildungsbewerbenden – ein höheres Bildungsniveau. Auszubildende mit Hauptschulabschluss machen hier lediglich ein Fünftel derjenigen aus, die einen neuen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben, während Auszubildende mit (Fach-)Hochschulreife 40,4% ausmachen. Im Hinblick auf den Realschulabschluss bestehen nur geringe Unterschiede. Auszubildende ohne Hauptschulabschluss konnten in beiden Gebietskörperschaften nur sehr selten einen Ausbildungsvertrag unterzeichnen. Ihr Anteil liegt unter 5%.



Abbildung 24: Schulabschlüsse von Auszubildenden mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 2021

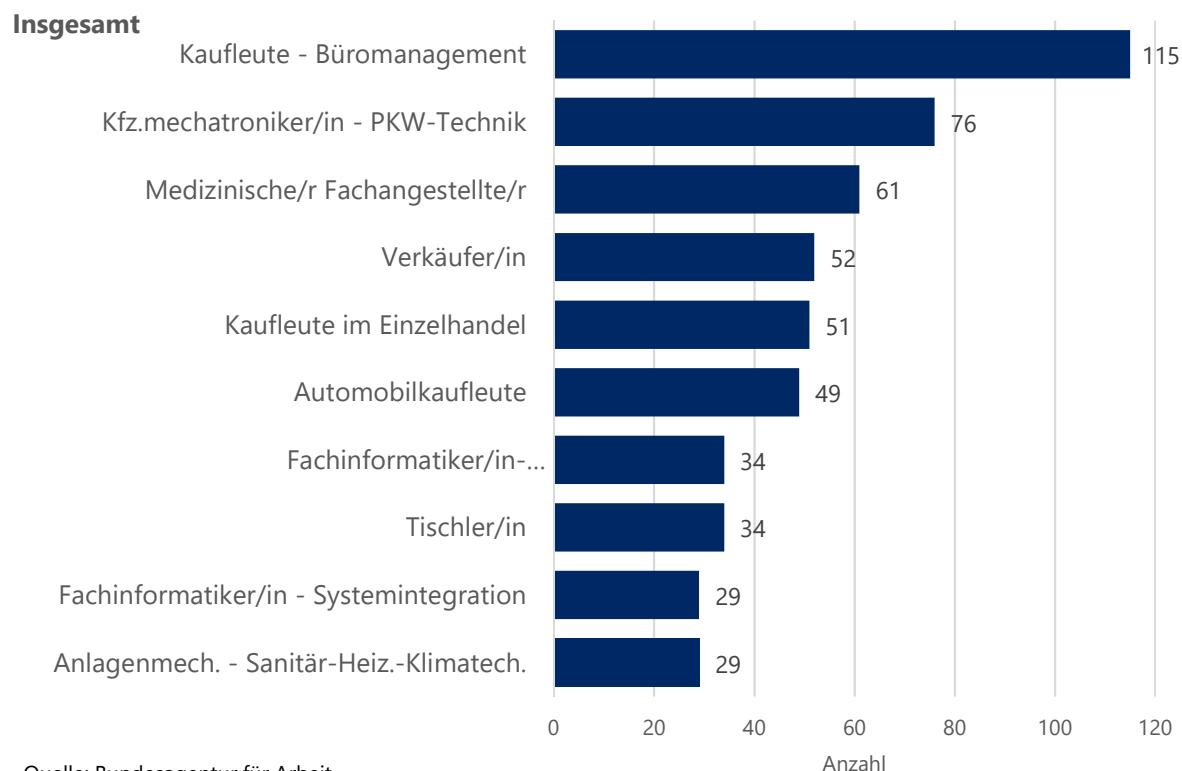


Auch wenn mehr Bewerbende vorhanden sind als Ausbildungsstellen, bedeutet dies nicht, dass alle Stellen besetzt werden können und alle Bewerbende eine Ausbildungsstelle finden, da die Bewerbende bestimmte Berufswünsche mitbringen und Ausbildungsunternehmen bestimmte Anforderungen an die Bewerbenden richten, die nicht immer erfüllt werden. So wird auch von den Schulen berichtet, dass es für die Unternehmen zunehmend schwierig werde, ausreichend qualifizierte Bewerbende für die zu besetzenden Ausbildungsstellen zu finden.

Abbildung 25 gibt die Zahl der Bewerbenden in den 10 am häufigsten gewählten Berufen im Landkreis Darmstadt-Dieburg wieder. Hierbei bestehen deutliche Geschlechtsunterschiede. Nur wenige Berufe tauchen sowohl in der Liste der Frauen als auch der Männer auf. Dazu gehören Kaufleute für Büromanagement, im Einzelhandel, Verkäuferinnen und Verkäufer sowie Automobilverkäuferinnen und Automobilverkäufer. Alle übrigen Berufe tauchen in der Liste des jeweils anderen Geschlechts nicht auf. Bei Frauen steht an erster Stelle die Kauffrau für Büromanagement gefolgt von der medizinischen Fachangestellte. 54% der Bewerberinnen wünschen sich einen Ausbildungsplatz in einem der 10 Berufe. Bei Männern führt der Kfz-Mechatroniker die Liste an, gefolgt vom Kaufmann für Büromanagement. Hier sind es lediglich 43% der Bewerber, die nach einem Ausbildungsplatz der 10 Berufe suchen. Die Berufswünsche von Frauen konzentrieren sich damit auf ein kleineres Berufsspektrum als die der Männer.



Abbildung 25: Anzahl Ausbildungsbewerbender in den 10 häufigsten gewählten Ausbildungsberufen im Landkreis Darmstadt-Dieburg 2022



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 26: Anzahl Ausbildungsbewerberinnen in den 10 häufigsten gewählten Ausbildungsberufen im Landkreis Darmstadt-Dieburg 2022

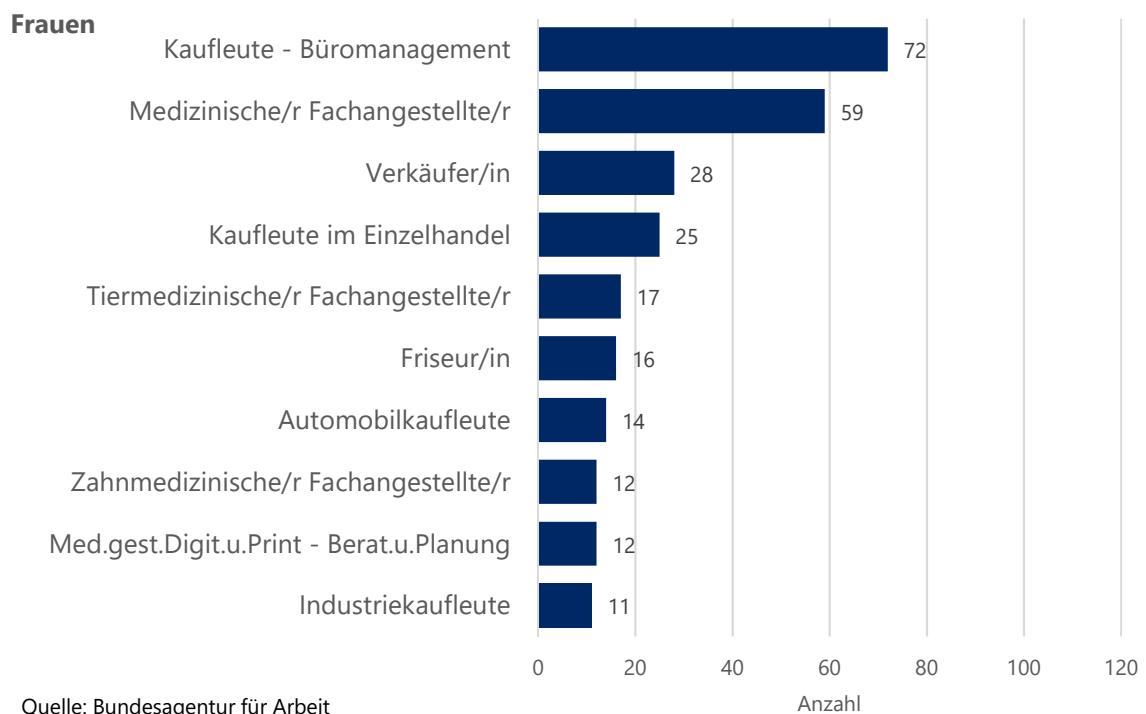
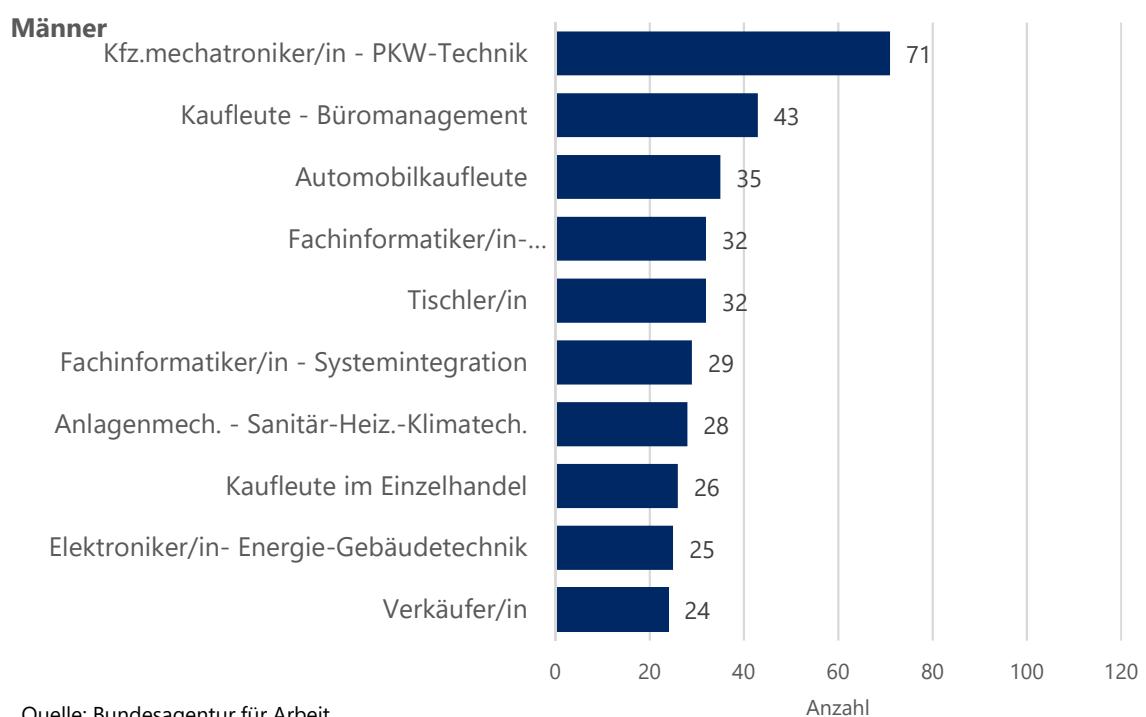


Abbildung 27: Anzahl Ausbildungsbewerberinnen in den 10 häufigsten gewählten Ausbildungsberufen im Landkreis Darmstadt-Dieburg 2022





2.4. Projekt „Zukunftsfähige Berufsschule“ des Landes Hessen

Die Fachklassen der dualen Ausbildung stehen auch im Fokus des Projektes „Zukunftsfähige Berufsschule“, die das Hessische Kultusministerium 2021 ins Leben gerufen hat. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, die Qualität der Ausbildungsberufe zu sichern und im Sinne aller Beteiligten – der Unternehmen wie der Auszubildenden – für langfristige Planbarkeit zu sorgen.¹⁴ Hierzu sollen die Berufsschulstandorte in Hessen sukzessive neu ausgerichtet werden. Mit einer Absenkung der Mindestklassengröße von bisher 15 SuS auf zwölf im ersten, neun im zweiten, acht im dritten und fünf im vierten Ausbildungsjahr sollen Standorte gesichert werden. Sollte die Zahl der SuS über zwei Jahre hinweg unter diese Mindestgröße absinken, sollen Auszubildende in regional gebündelten Fachklassen, in Landes- oder Bundesfachklassen zusammengefasst werden. Dabei sollen die Schulen in den Regionen jeweils thematische Schwerpunkte entwickeln, um sowohl die Berufsschulstandorte zu sichern als auch den ländlichen Raum zu stärken. Hierzu haben 2022 erste Gespräche mit den Schulen im Landkreis Darmstadt-Dieburg sowie der Wissenschaftsstadt Darmstadt stattgefunden. Im Dezember 2022 folgte ein Gespräch mit den beiden Schulträgern. Im Mittelpunkt standen dabei die Fachklassen, die an den einzelnen Schulen bereits 2021 nur mit einer geringen Zahl von SuS vertreten waren.

Das Kultusministerium stellte in diesem Zusammenhang fest, dass im Schuljahr 2021/22 über 1700 SuS mit Ausbildungsort im Landkreis Darmstadt-Dieburg eine berufliche Schule in Trägerschaft der Stadt Darmstadt besuchten. Über 600 SuS davon machten eine Ausbildung, die auch an der Landrat-Gruber-Schule angeboten wird. Stadt und Landkreis wurden beauftragt, hier zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen, die den ländlichen Raum stärkt.

Nach den Bestimmungen im Entwurf der FachkIV sind an der Landrat-Gruber-Schule regionale Schulzentren für folgende Ausbildungsberufe vorgesehen:

- Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Landwirt/in
- Maler/in und Lackierer/in Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg begrüßt diese Überlegungen und setzt sich im Rahmen des Beteiligungsverfahrens für ein landesweites Schulzentrum für den Ausbildungsberuf Florist/in an der Landrat-Gruber-Schule ein.

Im Hinblick auf die Schulbezirke sieht die Neufassung der FachkIV vor, dass das Einzugsgebiet der Landrat-Gruber-Schule entgegen der bisherigen Praxis in den meisten Berufen auf das Kreisgebiet ausgeweitet wird.

¹⁴ <https://kultusministerium.hessen.de/Presse/Hessen-staerkt-duale-Ausbildung>



3. Berufliche Bildung im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Die Landrat-Gruber-Schule ist die einzige berufliche Schule im Landkreis. Sie befindet sich in Trägerschaft des Landkreis Darmstadt-Dieburg und hat ihren Sitz in Dieburg.



Landrat-Gruber-Schule

Auf der Leer 11

64807 Dieburg

Tel. 06071-96480

www.lgs-dieburg.de

Schulleiter: OStD Christoph Glaser

Die Landrat-Gruber-Schule ist eine selbstständige berufliche Schule und verfügt damit über eigene Gestaltungsmöglichkeiten in den Handlungsfeldern Unterrichts- und Qualitätsentwicklung, Organisations- und Personalentwicklung, Schulbudget und Bildungsangebot und regionales Bildungsnetzwerk. Sie bietet einige besondere Projekte, wie beispielsweise die WIWAG-Planspielwoche, ein Schülercafe oder die Kulturtage.¹⁵

An der Landrat-Gruber-Schule sind alle Bildungsgänge beruflicher Schulen vertreten:

- Berufliches Gymnasium
- Berufsfachschule
- Berufsschule InteA-Klassen für neu zugewanderte Jugendliche („Integration durch Anschluss und Abschluss“) und den Fachklassen der dualen Ausbildung
- Fachoberschule
- Fachschule

Diese Bildungsgänge bieten berufliche Bildung in verschiedenen Fachbereichen an:

- Wirtschaft und Verwaltung
- Gesundheit und Soziales
- Technik und
- Grüne Berufe

¹⁵ <https://kultusministerium.hessen.de/Schulsystem/Selbststaendige-berufliche-Schulen>



3.1. Bildungsgänge an beruflichen Schulen und Angebote an der Landrat-Gruber-Schule

Unter dem Dach beruflicher Schulen in Hessen werden verschiedene Bildungsgänge mit unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen und Abschlussmöglichkeiten angeboten.¹⁶ Im Folgenden werden die Bildungsgänge vorgestellt, wobei jeweils auf die spezifischen Angebote an der Landrat-Gruber-Schule eingegangen wird.

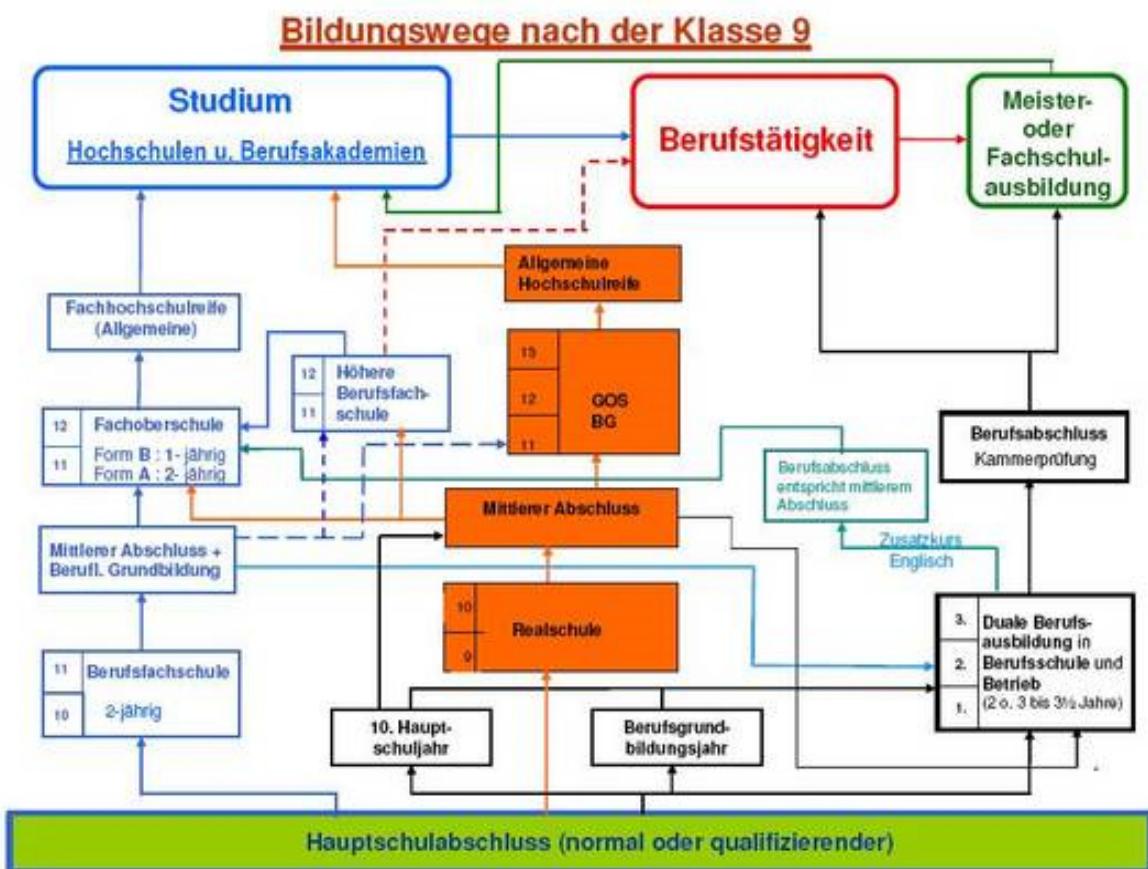
Schulformen und Fachrichtungen an der Landrat-Gruber-Schule:

- *Berufsschule dual* (Metalltechnik, Körperpflege, Farbtechnik und Raumgestaltung, Wirtschaft und Verwaltung, Agrarwirtschaft und Floristik)
- *Berufsschule für die Dieburger Werkstätten*
- *Berufliches Gymnasium* (Fachrichtung Technik mit den Schwerpunkten Mechatronik und Technische Informatik, Fachrichtung Wirtschaft und Wirtschaft bilingual, Fachrichtung Ernährung, Fachrichtung Gesundheit und Soziales mit dem Schwerpunkt Erziehungswissenschaft)
- *Fachoberschule Form A* (Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Fachrichtung Technik mit dem Schwerpunkt Informationstechnik)
- *Fachoberschule Form B* (Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Fachrichtung Technik mit den Schwerpunkten Informationstechnik und Maschinenbautechnik)
- *Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung* (Vollzeit und Teilzeit)
- *Berufsfachschule 2-jährig* (Fachrichtung Wirtschaft: Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft und Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung, Fachrichtung Technik: Schwerpunkt Elektrotechnik)
- *Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenz*
- *Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik - Vollzeitschulform*
- *Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik – Teilzeit* (Praxisintegrierte vergütete Ausbildung - PivA)
- *Mittelstufenschule* (in Kooperation mit der Goetheschule Dieburg)
- *InteA* (Sprachfördermaßnahme): Integration durch Anschluss und Abschluss
- Neu vsl. ab 01.08.2026: Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (geplante Schwerpunkte: Gesundheits- & Krankenpflege, Sozialwesen, Ernährung und Hauswirtschaft, Elektrotechnik, und Gebäude- und Umwelttechnik, Wirtschaft und Verwaltung). Hintergrund: Die Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung wird die Schulformen Berufsfachschule 2-jährig sowie BzB Teilzeit ersetzen. Die rechtlichen Vorgaben wurden seitens des HMKB in einem langjährigem hessenweiten Schulentwicklungsvorhaben geschaffen und sollen zum 01.08.2026 verbindlich Inkrafttreten.)

¹⁶ <https://kultusministerium.hessen.de/Schulsystem/Schulformen-und-Bildungsgaenge/Berufliche-Schulen>

Die folgende Übersicht zeigt zunächst die Bildungswege, die das berufliche Schulwesen SuS nach dem Abschluss der Klasse 9 bzw. 10 eröffnet.¹⁷

Abbildung 28: Bildungswege an beruflichen Schulen

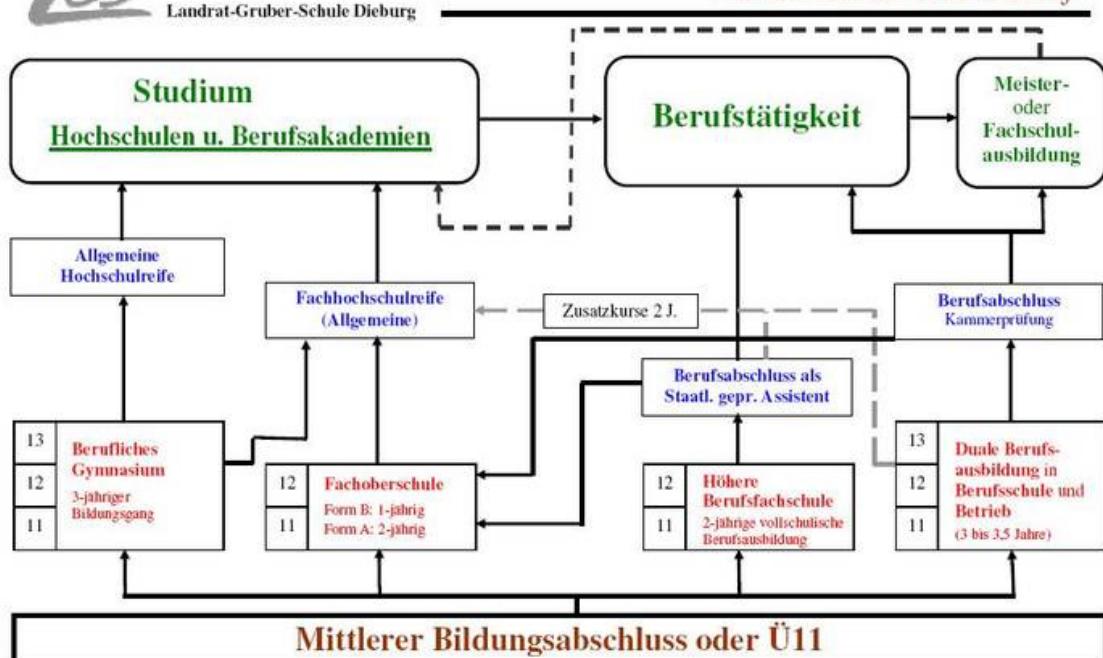


¹⁷ <https://www.lgs-dieburg.de/schulformen/wegweiser.html>



Bildungswege nach der Klasse 10

Von der Schule in den Beruf



Quelle: Landrat-Gruber-Schule

Die Landrat-Gruber-Schule ist in Gänze ein hochkomplexes Bildungssystem, das für alle gesellschaftlichen Schichten und Bildungsniveaus einen passenden Weg zur Weiter- und Höherqualifizierung bietet und somit eine singuläre Stellung in der Bildungslandschaft des Landkreises Darmstadt-Dieburg einnimmt.

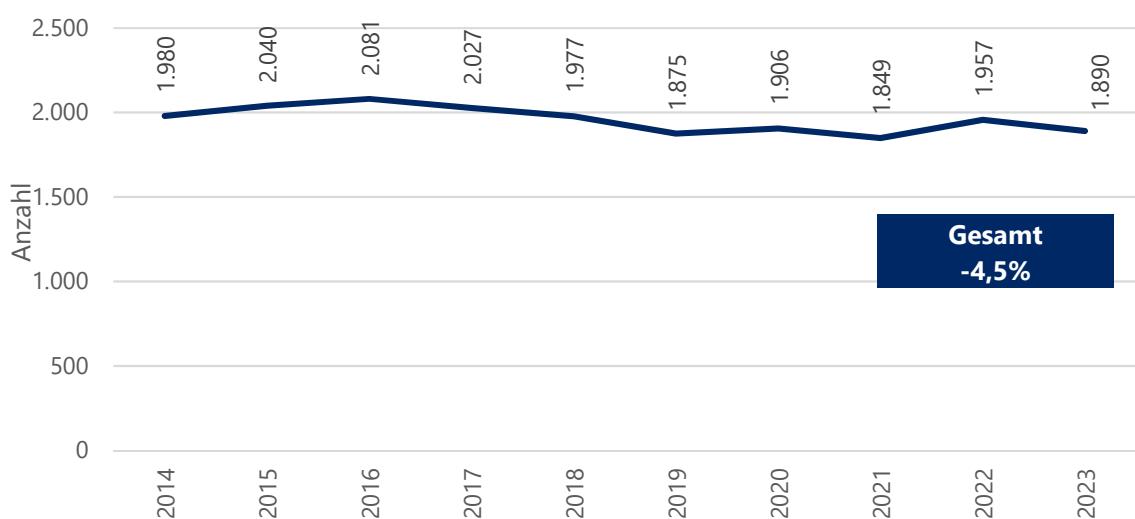
An der Landrat-Gruber-Schule kann eine große Vielfalt an Abschlüssen erreicht werden: Staatlich anerkannte Erzieherin/Staatlich anerkannter Erzieher (Bachelor Professional in Sozialwesen), Staatlich geprüfte Sozialassistentin/Staatlich geprüfter Sozialassistent, Gesellenbrief in Handwerk und Industrie/Berufsschulabschluss, Abitur, Fachabitur, Mittlerer Abschluss, Hauptschulabschluss. Dies ist ein eindrucksvolles Beispiel für die Anschluss- und Abschlussfähigkeit beruflicher Bildung im Speziellen und für Bildungsgerechtigkeit und Durchlässigkeit des deutschen Bildungssystems im Allgemeinen.

3.2. Gesamtzahl der SuS

Die Gesamtzahl der SuS an der Landrat-Gruber-Schule hat seit 2014 leicht abgenommen. 2023 wurden hier 4,5% weniger SuS unterrichtet als 2014, dies entspricht 90 SuS. Die Daten und Grafiken in diesem Bericht beziehen sich auf die berufsbildenden Schulformen. Die Abendrealschule, die es in den Schuljahren 2014/15-2016/17 an der Landrat-Gruber-Schule gab, ist nicht eingeflossen.



Abbildung 29: Anzahl SuS Landrat-Gruber-Schule 2014 - 2023



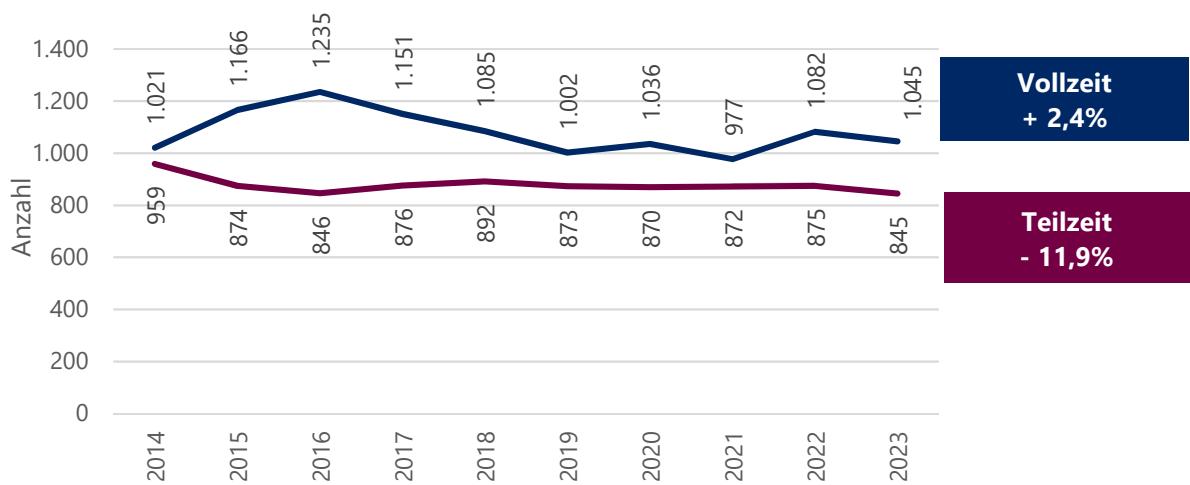
Quelle: Landesschulstatistik

Unterricht an der Landrat-Gruber-Schule erfolgt in Vollzeit oder in Teilzeit. Zu den Bildungsgängen mit Teilzeitunterricht gehören die Fachklassen der Berufsschule, in denen Auszubildende im dualen System sowohl im Betrieb als auch an der Schule ausgebildet werden. Zudem werden einige Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung auch in Teilzeit angeboten. Der Unterricht am Beruflichen Gymnasium, der Berufsfachschule sowie der Fachoberschule und der Fachschule erfolgt an der Landrat-Gruber-Schule größtenteils in Vollzeit.

Wie Abbildung 309 zeigt, werden an der Landrat-Gruber-Schule mehr SuS in Vollzeit als in Teilzeit unterrichtet¹⁸. Diese beiden Unterrichtsformen haben sich in den vergangenen Jahren unterschiedlich entwickelt. Während die Zahl der SuS in Vollzeitunterricht zugenommen hat, ist die Zahl der SuS in Teilzeit zurückgegangen. Da für SuS in Vollzeitunterricht mehr Raum benötigt wird als für SuS in Teilzeitunterricht, ist dies für die Entwicklung des Raumbedarfs von großer Relevanz.

¹⁸ Zu den Teilzeitschulformen wurden die Berufsschule, Teilzeitbildungsgänge zur Berufsvorbereitung, besondere Bildungsgänge in Teilzeit, die Fachschule für Sozialpädagogik Teilzeit und die Fachschule für Sozialwesen in praxisintegrierter Form (PivA) gezählt. Nicht alle Schulformen existierten in jedem Jahr.

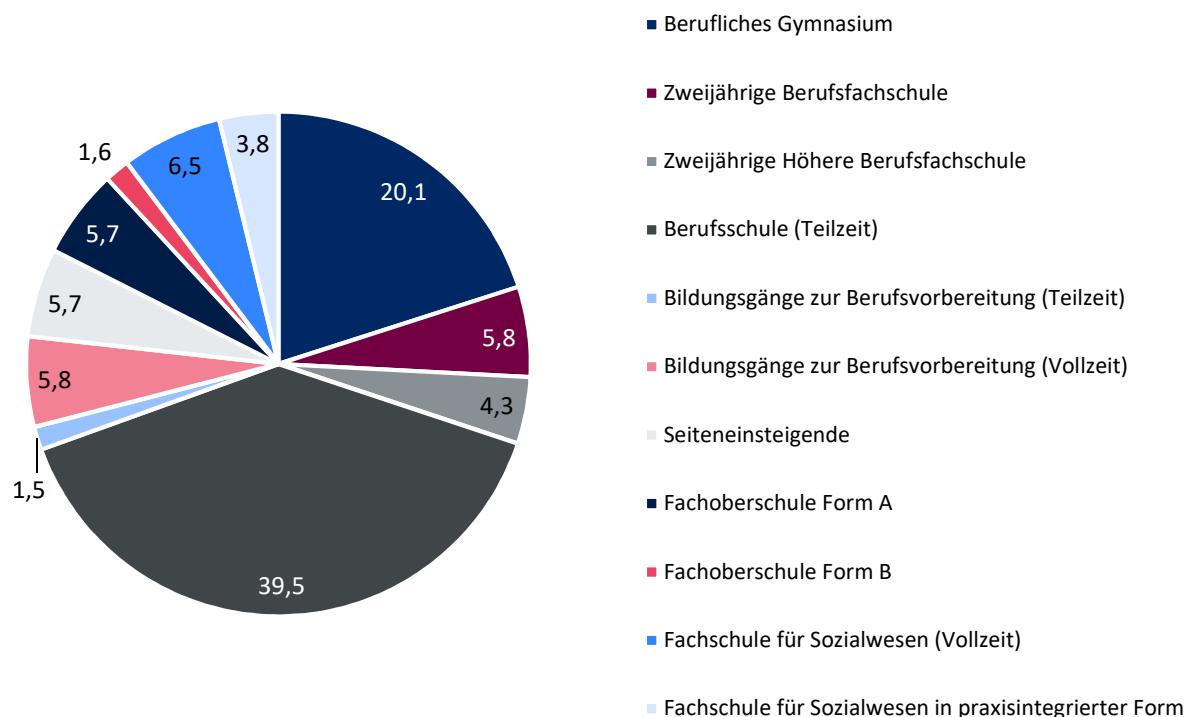
Abbildung 30: Anzahl SuS in Vollzeit- und Teilzeitunterricht 2014 - 2023



Quelle: Landesschulstatistik

Betrachtet man die verschiedenen Bildungsgänge an der Landrat-Gruber-Schule, zeigt sich, dass diese unterschiedlich stark besetzt sind. Wie Abbildung 340 zeigt, stellen die SuS in den Teilzeitklassen der Berufsschule die größte Gruppe dar. Sie machten 2023 39,5% aller SuS aus. Die zweitgrößte Gruppe sind die SuS des Beruflichen Gymnasiums mit einem Anteil von einem Fünftel. Alle übrigen Bildungsgänge stellen weniger als 10% der Schülerschaft. Die verschiedenen Bildungsgänge haben sich in der Vergangenheit auch unterschiedlich entwickelt.

Abbildung 31: Anteil SuS nach Bildungsgängen Landrat-Gruber-Schule 2023



Quelle: Landesschulstatistik



3.3. Berufliches Gymnasium

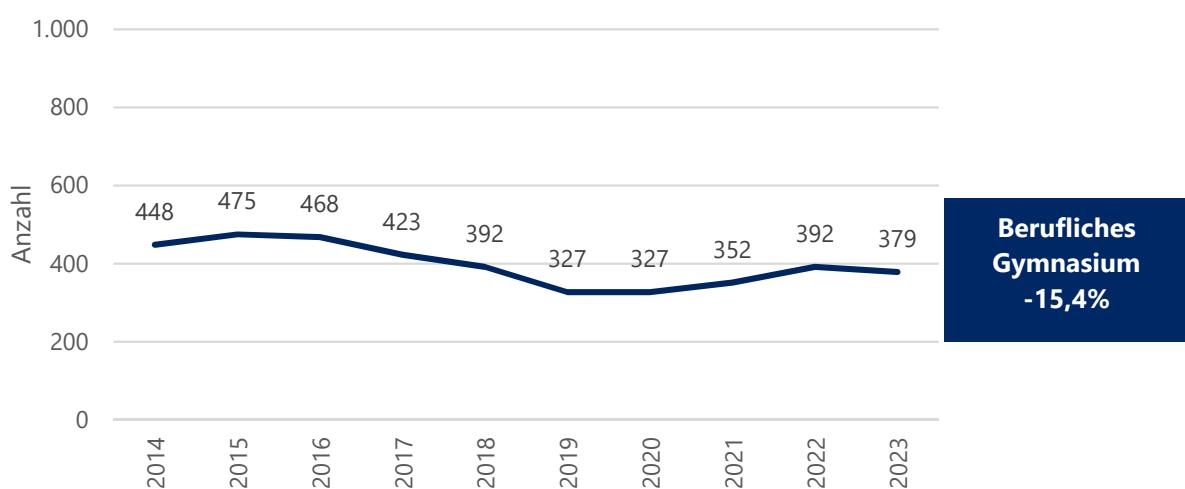
Das berufliche Gymnasium ist ein studienqualifizierender Bildungsgang mit dem Ziel des Erwerbs der Allgemeinen Hochschulreife. Zusätzlich werden hier auch berufsbezogene Bildungsinhalte in bestimmten Fachrichtungen und Schwerpunkten vermittelt.

An der Landrat-Gruber-Schule werden vier Fachrichtungen im Bildungsgang des beruflichen Gymnasiums angeboten:

- Fachrichtung Technik mit den Schwerpunkten Mechatronik sowie dem Schwerpunkt technische Informatik
- Fachrichtung Wirtschaft sowie Wirtschaft bilingual
- Fachrichtung Ernährung
- Fachrichtung Gesundheit und Soziales mit dem Schwerpunkt Erziehungswissenschaften

Die Zahl der SuS am beruflichen Gymnasium hat seit 2014 um 15,4% abgenommen (Abbildung 32). Dabei ist prozentual gesehen der Rückgang in der Fachrichtung Technik mit 42,7% am höchsten. Betrachtet man allerdings die absoluten Zahlen, hat die Fachrichtung Wirtschaft mit 58 SuS den höchsten Rückgang seit 2014.

Abbildung 32: Anzahl SuS Berufliches Gymnasium 2014 - 2023



Quelle: Landesschulstatistik

3.4. Berufsfachschule

Die Berufsfachschule bietet in verschiedenen Fachrichtungen und Schwerpunkten eine berufliche Grundbildung oder eine vollschulische Berufsausbildung (Assistenzberufe). Hierbei wird zwischen der zweijährigen Berufsfachschule und der zweijährigen höheren Berufsfachschule unterschieden.

- Die **zweijährige Berufsfachschule** ist eine weiterführende Vollzeitschulform, die insbesondere SuS mit Hauptschulabschluss die Möglichkeit bietet, einen höheren allgemeinbildenden Schulabschluss zu erreichen. In verschiedenen Fachrichtungen und Schwerpunkten wird zudem eine berufsbezogene Grundbildung vermittelt.

In der zweijährigen Berufsfachschule der Landrat-Gruber-Schule werden zwei Fachrichtungen angeboten:

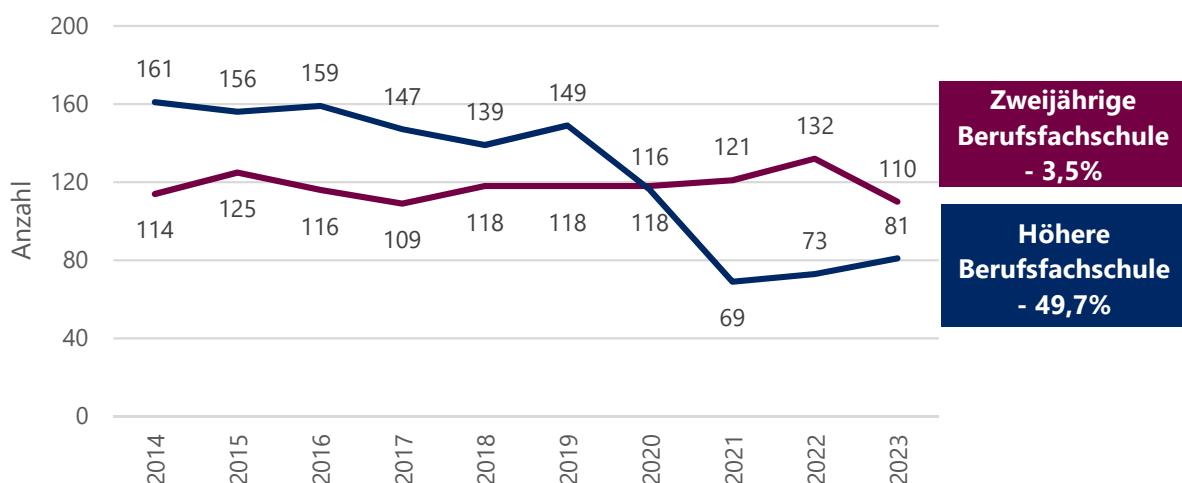
- Fachrichtung Wirtschaft mit den Schwerpunkten Wirtschaft und Verwaltung sowie Ernährung und Hauswirtschaft
- Fachrichtung Technik mit dem Schwerpunkt Elektrotechnik.



- Das Angebot der **zweijährigen höheren Berufsfachschule** richtet sich an SuS mit mittlerem Abschluss. Der Bildungsgang schließt mit einer staatlichen Prüfung ab, mit der die SuS die Berufsbezeichnung als „Assistenz“ erhalten.
An der Landrat-Gruber-Schule ist die Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenz angesiedelt.
- Zukünftig soll die zweijährige Berufsfachschule sowie die einjährige höhere Berufsfachschule in Hessen mit den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) zusammengefasst werden.¹⁹ Primäres Ziel ist es, Jugendlichen einen allgemeinbildenden Schulabschluss zu ermöglichen und in ein möglichst passgenaues Ausbildungsvorhaben zu vermitteln.

SuS der Berufsfachschule machen 2023 10,1% der SuS der Landrat-Gruber-Schule aus. Besonders deutlich ist die Zahl der SuS an der Höheren Berufsfachschule zurückgegangen (Abbildung 33). Während an der zweijährigen Berufsfachschule 2023 lediglich 3,5% weniger SuS unterrichtet werden als 2014, hat sich die Zahl der SuS an der Höheren Berufsfachschule in diesem Zeitraum fast halbiert. Allerdings setzt diese Entwicklung erst ab 2020, also mit der Corona-Pandemie ein. Zuvor war die Zahl der SuS an der Höheren Berufsfachschule relativ konstant. Seit 2022 ist auch wieder ein Anstieg zu beobachten. Die Zahlen für die zweijährige Berufsfachschule zeigen keinen solchen Corona-Effekt.

Abbildung 33: Anzahl SuS Berufsfachschule 2014 - 2023



Quelle: Landesschulstatistik

3.5. Berufsschule

Unter das Dach der Berufsschule gehören zum einen die Fachklassen für SuS in der dualen Ausbildung, zum anderen auch Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung.

3.5.1. Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung richten sich an Jugendliche ohne Berufsausbildungsverhältnis. Ziel ist es, den Übergang in eine Berufsausbildung oder in ein Arbeitsverhältnis zu erleichtern. Jugendliche ohne Hauptschulabschluss erhalten hier die Möglichkeit, diesen Abschluss nachzuholen.

¹⁹ Die BÜA wurde im Schuljahr 2017/18 als Schulversuch auf den Weg gebracht, das Modellprojekt wurde 2021/22 um weitere vier Jahre verlängert und weitere Schulen in das Modell aufgenommen. Danach ist dies als landesweite Regelung vorgesehen. <https://kultusministerium.hessen.de/Schulsystem/Schulformen-und-Bildungsgaenge/Berufliche-Schulen/BUEA>



Schwerpunkte dieser Bildungsgänge sind die Berufsfindung, das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten sowie die Persönlichkeitsentwicklung und die Erweiterung der Sprachkompetenz in Deutsch. Im berufsbildenden Lernbereich werden innerhalb der schulspezifischen Lernfelder Basisqualifikationen bzw. Qualifizierungsbausteine angeboten. Im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten einer Schule werden mehrere Berufsfelder zur Berufsvorbereitung angeboten.

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung werden in Vollzeit- oder in Teilzeitform organisiert. In der Vollzeitform ist eine Dauer von einem Jahr in der Teilzeitform zwei Jahre vorgesehen. In der Teilzeitform können Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung auch in Kooperation mit dem Berufsbildungsbereich von Werkstätten für behinderte Menschen oder Lerngruppen im Förder schwerpunkt Geistige Entwicklung angeboten werden.

An der Landrat-Gruber-Schule werden folgende Fachpraxisangebote im Rahmen von Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung gemacht:

- Wirtschaft und Verwaltung
- Sozialpflege
- Körperflege
- Metalltechnik
- Holztechnik
- KFZ-Technik
- Fahrradtechnik
- Farbe und Gestaltung
- Garten- und Landschaftsbau
- Floristik



3.5.2. Integration durch Anschluss und Abschluss (InteA)

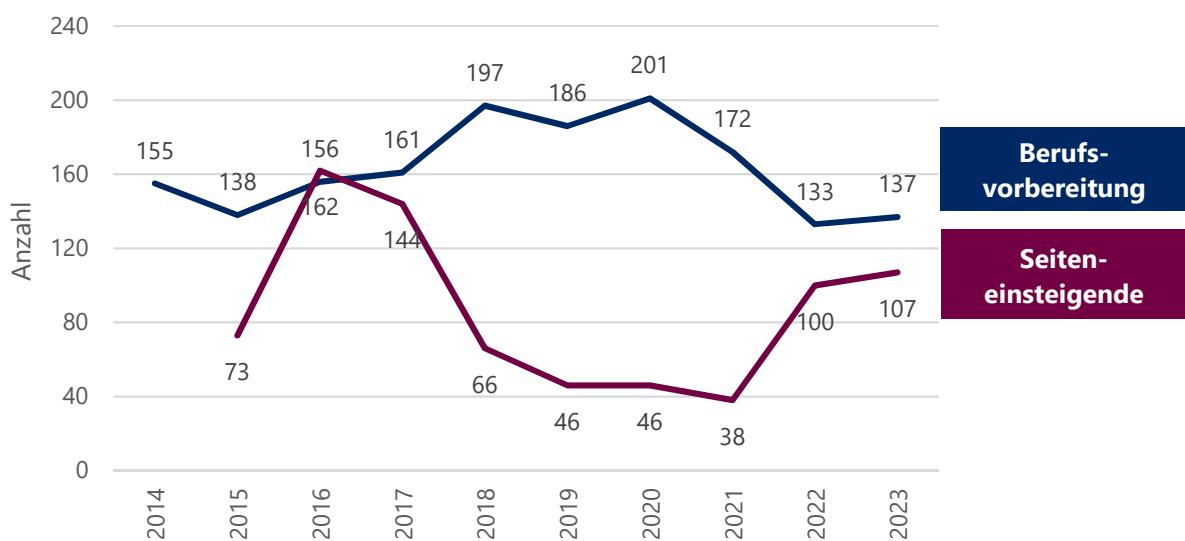
InteA steht für „Integration durch Anschluss und Abschluss“ und bezeichnet Intensivklassen an beruflichen Schulen, die sich speziell an junge Geflüchtete, Spätausgesiedelte und Zugewanderte mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen richten. Der Besuch einer InteA-Klasse ist für Seiteneinsteigerinnen und -einsteiger ab 16 Jahren bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres verpflichtend. Geflüchtete ab 18 Jahren bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres können das Angebot im Rahmen des „Hessischen Aktionsplans zur Integration von Flüchtlingen und zur Bewahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts“ freiwillig wahrnehmen. Hier werden erste grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache für den Übergang in eine Berufsausbildung oder den Wechsel in einen anderen Bildungsgang vermittelt. Die SuS werden hierbei auch sozialpädagogisch begleitet.

An der Landrat-Gruber-Schule sind solche InteA-Klassen eingerichtet.

Die Zahl der SuS in Bildungsgängen der Berufsvorbereitung²⁰ schwankt im Zeitverlauf. 2023 machen sie 7,2% aller SuS an der Landrat-Gruber-Schule aus. Ihre Zahl ist bis 2015 zunächst zurückgegangen und danach wieder angestiegen (Abbildung 34). Die höchste Zahl an SuS ist hier 2020 festzustellen. Danach ist die Zahl wieder zurückgegangen.

2015 wurden erstmals Seiteneinsteigerinnen und -einsteiger in eigenen Klassen an der Landrat-Gruber-Schule unterrichtet. Ihre Zahl ist in den darauffolgenden beiden Jahren stark angestiegen, in den Folgejahren jedoch wieder gesunken. Ein erneuter Anstieg ist seit 2022 mit der erneut verstärkten Zuwanderung festzustellen.

Abbildung 34: Anzahl SuS Berufsvorbereitung und Seiteneinstieg 2014 - 2023



Quelle: Landesschulstatistik

²⁰ Folgende Bildungsgänge wurden hier addiert: Berufsschülerinnen und Berufsschüler ohne Berufstätigkeit (TZ), Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigungen (TZ), Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Berufsvorbereitung "Praxis und Schule" Form B.



3.5.3. Fachklassen im Rahmen der dualen Ausbildung

Die Berufsschule ist der schulische Lernort von Auszubildenden im dualen System, Zugangsvoraussetzung ist entsprechend das Vorliegen eines Ausbildungsvertrages mit einem Ausbildungsbetrieb. An der Berufsschule werden die Auszubildenden in sogenannten Fachklassen in den Ausbildungsinhalten des jeweiligen Berufs unterrichtet. In Deutschland gibt es 318 anerkannte Ausbildungsberufe. Schon diese Zahl macht deutlich, dass an einer einzelnen Berufsschule nicht alle Ausbildungsberufe angeboten werden können. Welche Berufe unterrichtet werden, hängt u.a. von der regionalen Wirtschafts- und Berufsstruktur ab. Für seltene Berufe werden SuS mit unterschiedlichen Betriebsstätten in Bezirks-, Landes- oder auch Bundesfachklassen zusammengefasst.

Während an den betrieblichen Ausbildungsstätten die Vermittlung praktischer Fertigkeiten und Fähigkeiten im Vordergrund steht, vermittelt die Berufsschule das erforderliche theoretische Fachwissen wie auch eine erweiterte Allgemeinbildung. Hierbei kooperiert sie mit Ausbildungsbetrieben. Der Unterricht an der Berufsschule findet in Teilzeit oder in Blockform statt. Die Ausbildungsdauer kann je nach Ausbildungsberuf zwei bis dreieinhalb Jahre betragen.

Durch Zusatzunterricht während der Berufsausbildung kann, sofern die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind, auch die Fachhochschulreife oder der mittlere Abschluss erreicht werden. Zudem können Fremdsprachenzertifikate der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) erworben werden.

An der Landrat-Gruber-Schule werden Ausbildungsberufe in fünf verschiedenen Fachrichtungen angeboten:

- **Metalltechnik – industrielle Berufe**

- **Metalltechnik – industrielle Berufe**
 - Industriemechaniker/-in
 - Werkzeugmechaniker/-in
 - Konstruktionsmechaniker/-in
 - Zerspanungsmechaniker/-in

- **Metalltechnik – handwerkliche Berufe**

- **Metalltechnik – handwerkliche Berufe**
 - Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik
 - Metallbauer/in Fachrichtung Konstruktionstechnik
 - (Fachrichtung Metallgestaltung bzw. Nutzfahrzeugtechnik nur 1. Ausbildungsjahr)
 - Feinwerkmechaniker/-in
 - Kraftfahrzeugmechatroniker/-in (PKW-Technik)
 - Zweiradmechaniker/-in (nur 1. Ausbildungsjahr)
 - Landmaschinenmechaniker/-in (nur 1. Ausbildungsjahr)

- **Wirtschaft und Verwaltung**

- **Wirtschaft und Verwaltung**
 - Verkäufer/-in
 - Kaufleute im Einzelhandel
 - Kaufleute für Büromanagement
 - Industriekaufleute
 - Bankkaufleute

- **Körperpflege**

- **Körperpflege**
 - Friseur/-in

- **Farb- und Raumgestaltung**

- **Farb- und Raumgestaltung**
 - Maler- und Lackierer/-in (Fahrzeuglackierer/in nur im 1. Ausbildungsjahr)



▪ Agrarwirtschaft/Floristik

Gärtner/-in

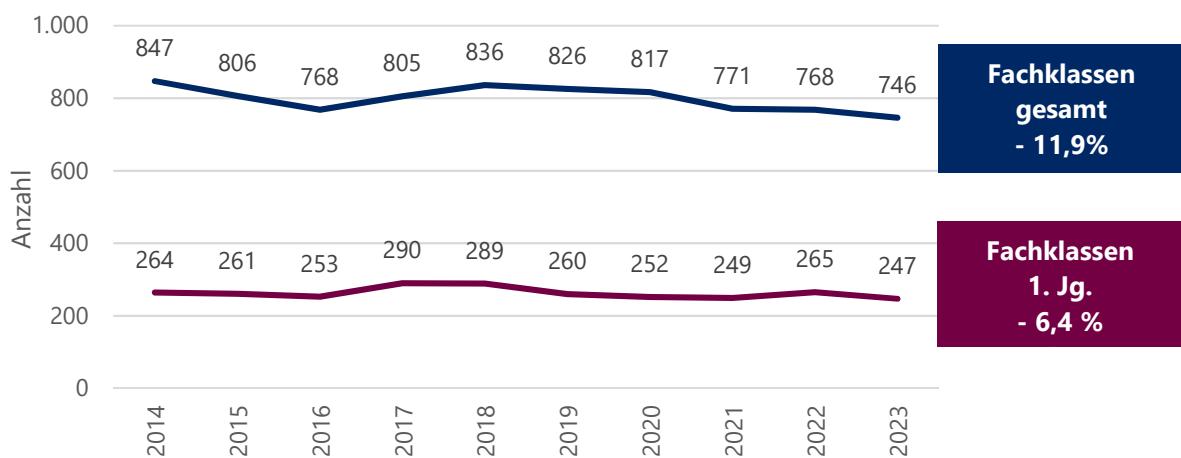
Florist/-in

Landwirt/-in

Hier ist die Landrat-Gruber-Schule schulträgerübergreifender Standort für Südhessen.

SuS der Fachklassen in der dualen Ausbildung machen mit 39,5% den größten Anteil der SuS an der Landrat-Gruber-Schule aus. Wie Abbildung 354 zeigt, ist die Zahl der SuS in diesen Klassen seit 2014 um 11,9% zurückgegangen. Ebenso sank die Zahl der SuS im 1. Jahrgang um 6,4 Prozent.

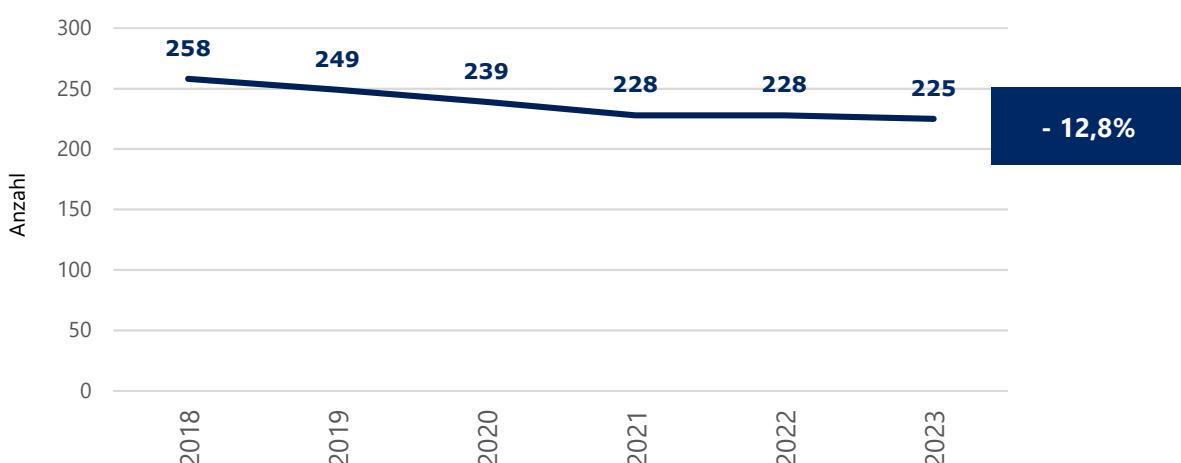
Abbildung 35: Anzahl SuS Fachklassen Berufsschule 2014 - 2023



Quelle: Landesschulstatistik

Betrachtet man die einzelnen Fachbereiche in der dualen Ausbildung, zeigt sich folgendes Bild. In den kaufmännischen Berufen liegt der Rückgang der SuS in den entsprechenden Fachklassen bei 12,8% (Abbildung 40). Besonders stark ist dabei die Zahl der SuS in den Fachklassen für Bankkaufleute zurückgegangen. Hier werden 2023 45,8% weniger SuS unterrichtet als 2018.

Abbildung 36: Anzahl SuS kaufmännische Berufe in der dualen Ausbildung 2018 - 2023

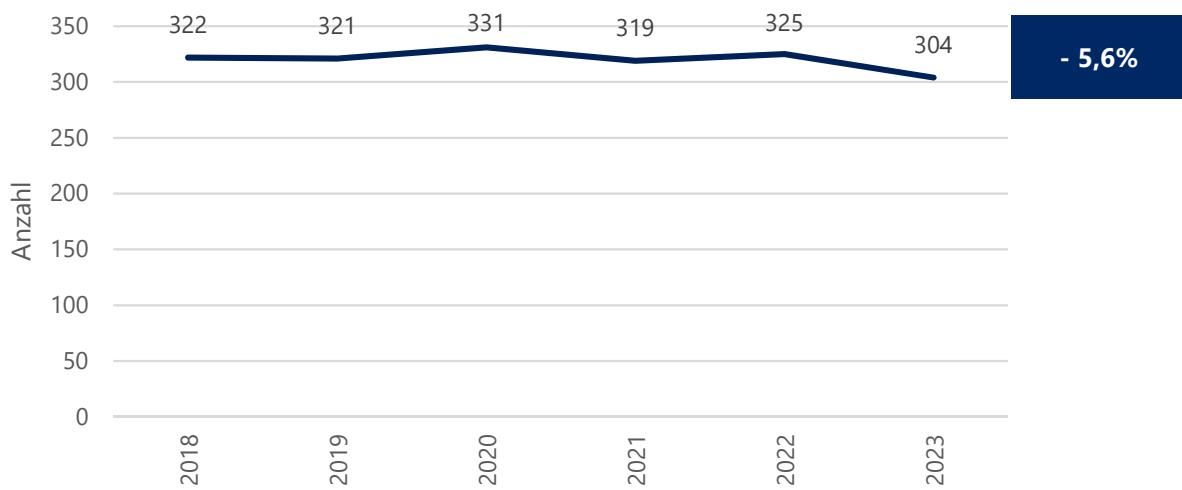


Quelle: Landesschulstatistik



Die Zahl der Auszubildenden in Metallberufen hat in Verlauf der letzten Jahre in 2023 ein Minimum von 304 erreicht (Abbildung 37). Im Vergleich zu 2018 wurden 2023 5,6% weniger SuS in Metallberufen unterrichtet. In den einzelnen Ausbildungsberufen zeigt sich eine unterschiedliche Entwicklung, einzelne Fachklassen verzeichnen 2023 auch mehr SuS als 2018.

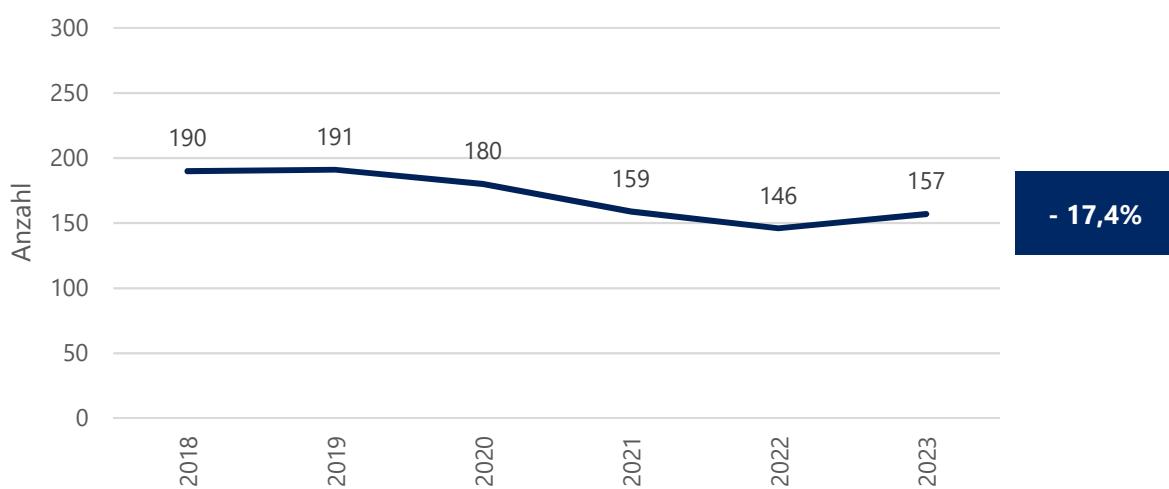
Abbildung 37: Anzahl SuS Metallberufe in der dualen Ausbildung 2018 - 2023



Quelle: Landesschulstatistik

In den Fachklassen der grünen Berufe war 2020 bis 2022 ein deutlicher Rückgang der SuS festzustellen (Abbildung 38). 2023 ist die Zahl der Auszubildenden wieder etwas gestiegen. Wurden 2018 noch 190 Auszubildende unterrichtet, lag die Zahl 2023 nur noch bei 157. Dies entspricht einem Rückgang um 17,4%.

Abbildung 38: Anzahl SuS Grüne Berufe in der dualen Ausbildung 2018 - 2023



Quelle: Landesschulstatistik



3.6. Fachoberschule

Die Fachoberschule ist ein studienqualifizierender Bildungsgang mit dem Ziel des Erwerbs der Fachhochschulreife. Der Ausbildungsgang ist verzahnt mit einer praktischen Ausbildung in Form eines gelenkten Praktikums oder einer Berufsausbildung mit einer theoretischen orientierten Bildung. In der Fachoberschule Form A liegt die Ausbildungsdauer bei zwei Jahren, in Form B bei einem Jahr.

Zugangsvoraussetzung in Form A ist ein mittlerer Schulabschluss sowie die schriftliche Zusage zu einem Praktikumsplatz oder ein Praktikumsvertrag. Zugangsvoraussetzung in Form B sind neben dem mittleren Schulabschluss auch die Abschlussprüfung in einem einschlägigen anerkannten Ausbildungsberuf oder den Abschluss einer mindestens zweijährigen einschlägigen Berufsausbildung durch eine Staatliche Prüfung oder eine einschlägige Laufbahnprüfung im öffentlichen Dienst.

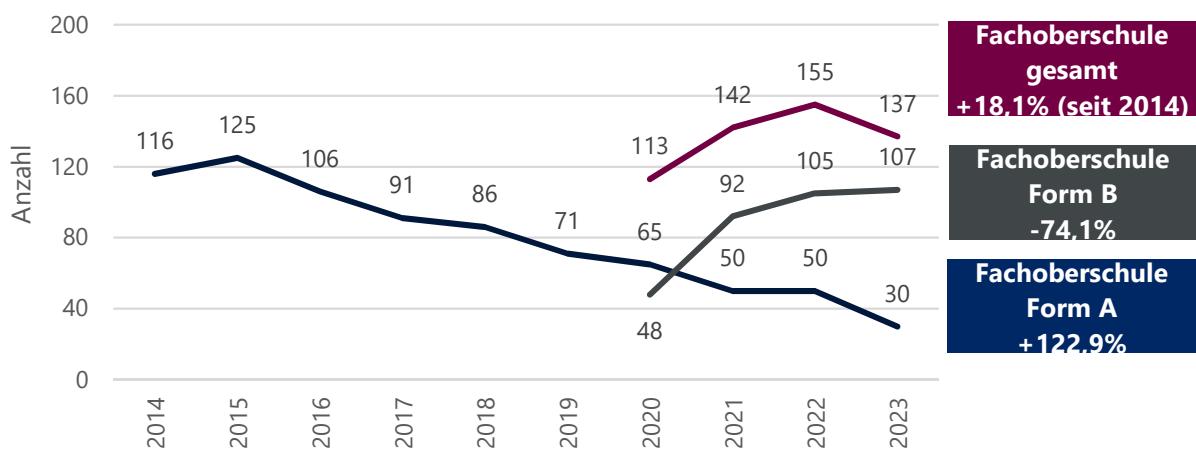
An der Landrat-Gruber-Schule werden sowohl Angebote der Fachoberschule Form A als auch Form B gemacht:

- In der Fachoberschule Form A werden zwei Schwerpunkte angeboten:
Wirtschaft und Verwaltung
Informationstechnik
- In der Fachoberschule Form B sind es vier Schwerpunkt:
Maschinenbau
Umwelt
Wirtschaft und Verwaltung
Informationstechnik

Die Fachoberschule Form A wurde an der Landrat-Gruber-Schule zum Schuljahr 2020/21 implementiert.

Wie Abbildung 398 zeigt, ist die Zahl der SuS an der Fachoberschule im Vergleich zu 2014 um 18,1% angestiegen. Zunächst erfolgte bis 2019 allerdings ein Rückgang der Schülerzahl. Bis 2022 haben sich die Zahlen dann mehr als verdoppelt. 2023 sind sie wieder gesunken.

Abbildung 39: Anzahl SuS Fachoberschule 2014 - 2023



Quelle: Landesschulstatistik



3.7. Fachschule

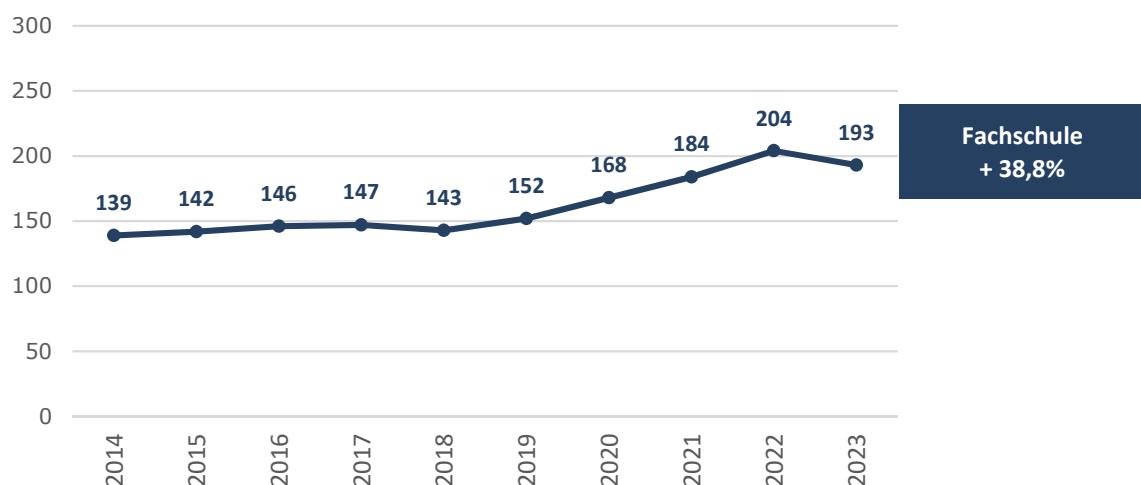
Bei den Fachschulen handelt es sich um ein Angebot der Weiterbildung, das damit grundsätzlich eine berufliche Erstausbildung voraussetzt. Die Ausbildung baut auf den Berufserfahrungen auf und schließt mit einer staatlichen Prüfung ab. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Fachschule wird auch die Hochschulzugangsberechtigung erworben.

Der Unterricht an der Fachschule kann sowohl in Vollzeit als auch berufsbegleitend in Teilzeit erfolgen. Je nachdem kann die Ausbildungsdauer ein- bis zweijährig in Vollzeit oder zwei bis vier Jahre in Teilzeitform betragen. An den Fachschulen für Sozialwesen, an der Erzieherinnen und Erzieher ausgebildet werden, dauert die Vollzeitausbildung drei und die Teilzeitausbildung fünf Jahre. An Fachschulen für Sozialwesen kann zudem die sogenannte „praxisintegrierte vergütete Ausbildung“ (PivA) angeboten werden. Hierbei schließen die zukünftigen Erzieherinnen und Erzieher mit einer Praxiseinrichtung einen tariflich vergüteten Ausbildungsvertrag ab. Die Ausbildung umfasst auch hier drei Jahre.

An der Landrat-Gruber-Schule ist die Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik angesiedelt, an der staatlich geprüfte Erzieherinnen und Erzieher sowohl in herkömmlicher Form als Vollzeitbildungsgang als auch im Rahmen von einer praxisorientierten vergüteten Ausbildung (PivA) unterrichtet werden.

Die Zahl der SuS an der Fachschule für Sozialpädagogik hat im Vergleich zu 2013 um über ein Drittel zugenommen (Abbildung 40). Nach relativ konstanten Schülerzahlen bis 2018 stieg die Zahl der SuS von 143 auf 204 in 2022. 2023 ist die Anzahl der SuS wieder auf 193 gesunken.

Abbildung 40: Anzahl SuS Fachschule 2014 - 2023



Quelle: Landesschulstatistik

3.8. Kooperation mit Mittelstufenschulen

Mittelstufenschulen sind allgemeinbildende Schulen der Sekundarstufe I, in denen alle Abschlüsse der Sekundarstufe I erworben werden können. In einem praxisorientierten Bildungsgang, der zum Hauptschulabschluss führt, besuchen die SuS ab der Jahrgangsstufe 8 einen Tag in der Woche berufsbezogenen Unterricht an einer beruflichen Schule. Dort wird der Unterricht in verschiedenen beruflichen Schwerpunkten angeboten. Dieser Bildungsgang soll den SuS eine frühzeitige und praxisorientierte Berufsorientierung bieten.



Die Landrat-Gruber-Schule kooperiert mit der Mittelstufenschule Goetheschule in Dieburg. Hierbei werden folgende Schwerpunkte angeboten:

- Wirtschaft und Verwaltung
- Ernährung
- Gesundheit
- Holztechnik
- Elektrotechnik
- Metalltechnik
- Farbtechnik und Raumgestaltung
- Kraftfahrzeuge

Da diese SuS nach wie vor Teil der Mittelstufenschule sind, werden sie in der Statistik nicht der beruflichen Schule zugeordnet. Dennoch stellt diese Kooperation eine wichtige Aufgabe der beruflichen Schule und damit auch der Landrat-Gruber-Schule dar. Um den Mittelstufenschülerinnen und -schüler – aber auch den SuS in den Bildungsgängen der Berufsvorbereitung – eine breites Berufsorientierungsangebot machen zu können, ist es von großer Bedeutung ein möglichst breites Spektrum an beruflichen Möglichkeiten anbieten zu können.

3.9. Beratung an der Landrat-Gruber-Schule

Die Landrat-Gruber-Schule bietet ihren SuS eine Vielzahl von Beratungsangeboten²¹. Neben Beratungslehrkräften, an die sich SuS bei persönlichen Problemen und Konflikten wenden können, ist an der Schule auch eine überkonfessionelle und interkulturelle Schulseelsorge etabliert, deren Angebote sich sowohl an die einzelnen SuS wie an die Schulgemeinschaft als Ganzes richtet.

Des Weiteren ist die Schulsozialarbeit und die Jugendsozialarbeit an Schule vom Landkreis Darmstadt-Dieburg an der Landrat-Gruber-Schule etabliert. SuS der InteA-Klassen²², der Berufsvorbereitung sowie der Berufsfachschule werden von Schulsozialarbeit begleitet und bei Bedarf unterstützt. Hierbei wird sowohl Einzelfallunterstützung als auch Berufsorientierung angeboten.²³ SuS in InteA-Klassen werden im Hinblick auf die Sprachförderung sozialpädagogisch begleitet, um die Integration der jungen Geflüchteten und Zugewanderten zu unterstützen. Um optimale Übergänge zu ermöglichen, ist die Schulsozialarbeit mit zahlreichen Stellen vernetzt.

²¹ <https://www.lgs-dieburg.de/service/beratung.html>

²² Integration durch Anschluss und Abschluss

²³ <https://www.lgs-dieburg.de/service/beratung/schulsozialarbeit.html>



Das sozialpädagogische Unterstützungsangebot umfasst:²³

- Beratung und Unterstützung der SuS bei schulischen und außerschulischen Problemen
- Beratung bei psychosozialen Problemlagen
- Vermittlung an Fachkräfte bei psychischen Erkrankungen, Suchtproblematiken etc.
- Unterstützung bei Integrationsprozessen
- Vermittelnde Gespräche zur Deeskalation in Konfliktsituationen
- Akute Krisenbegleitung und Intervention
- Organisation bzw. Durchführung schulischer Aktivitäten (Projekte, Ausflüge, Veranstaltungen etc.)
- Beratung der zuständigen Lehrkräfte
- Kooperation mit Betreuerinnen und Betreuern und Eltern der Jugendlichen
- Vermittelnde Unterstützung zum Asylverfahren/ Asylablehnung
- Netzwerkarbeit mit Ämtern, Behörden, Einrichtungen
- Berufsberatung in Kooperation mit der Agentur für Arbeit
- Unterstützung beim Übergang Schule-Beruf: Bewerbungen, Praktika, Einstiegsqualifizierungen, Ausbildung
- Netzwerkarbeit mit Ämtern, Behörden, Einrichtungen

Ein weiteres Beratungsangebot – die qualifizierte berufspädagogische Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb (QuaBB) – richtet sich an die Auszubildenden in dualer Ausbildung. Hierzu gehören:²⁴

- Schwierigkeiten im Betrieb, in der Berufsschule und im privaten Umfeld
- Konfliktsituationen in der Ausbildung
- der Bewältigung von Krisen
- Konfliktbewältigung
- der Suche nach gemeinsamen Lösungen mit allen Beteiligten wie Eltern, Berufsschule, Kammer, Agentur für Arbeit/Jobcenter, Beratungsstellen
- Koordination und Organisation individueller Hilfs- und Unterstützungsangebote
- Elternarbeit
- Kooperation mit Kammern

Schließlich bietet die Landrat-Gruber-Schule auch und sonderpädagogische Beratung und Beratung im Hinblick auf Inklusion. Zu diesem Angebot gehören:²⁵

- Beratung in BzB
- Beratung bei sonderpädagogischem Förderbedarf

²⁴ <https://www.lgs-dieburg.de/service/beratung/quabb-die-ausbildung-schaffen.html>

²⁵ <https://www.lgs-dieburg.de/service/beratung/externe-beratung.html>



- Beratung bei chronischen Krankheiten und Behinderungen
- Übergangsberatung Schule-Schule und Schule-Ausbildung/Arbeit
- Hospitationen
- Fachberatung bei allen Fragen zur Inklusion

Auch die Bundesagentur für Arbeit ist mit Beratung für die verschiedenen Schulformen an der Landrat-Gruber-Schule präsent. Sie unterstützen SuS bei der Suche nach Praktika und im Rahmen der Berufsberatung.

3.10. Weitere Angebote und Kooperationen der Landrat-Gruber-Schule

Hessencampus Darmstadt-Dieburg²⁶

Das berufliche Schulzentrum Landrat-Gruber-Schule in Dieburg arbeitet gemeinsam mit der Volkshochschule Darmstadt-Dieburg als Hessencampus Darmstadt-Dieburg eng zusammen. Beim Hessencampus handelt es sich um ein Strukturprogramm, welches das Ziel verfolgt, lebenslanges Lernen trägerübergreifend systematisch weiterzuentwickeln. Es pflegt gute Kontakte zu Bildungseinrichtungen der Region und soll dazu beitragen, Weiterbildungsstrukturen weiter zu optimieren. Um dieses Ziel zu erreichen werden und wurden bereits zahlreiche Projekte und Kooperationen umgesetzt. Beispielhaft dafür sind folgende Projekte:

- Kontinuierliche Bildungsberatung für Erwachsene sowie Schülerinnen und Schüler
- Impulsveranstaltungen für Lehr- und pädagogische Fachkräfte
- fortlaufende Qualifizierungsmaßnahmen zur Praxisanleitung von Berufspraktikanten und -praktikantinnen und PivA-Studierenden
- Ausrichten verschiedener Workshops und Fachtagungen gemeinsam mit unterschiedlichen Kooperationspartnern (u.a. OloV, Kreisagentur für Beschäftigung, Arbeitgeberverbände) und für unterschiedliche Zielgruppen (Übergang Schule-Beruf, Angehörige grüner Berufe, Menschen mit Migrationshintergrund)

²⁶ <https://www.lgs-dieburg.de/schulleben/hessencampus.html>



4. Zusammensetzung der Schülerschaft Landrat-Gruber-Schule

Im Folgenden wird ein Blick auf die Zusammensetzung der Schülerschaft in den einzelnen Bildungsgängen geworfen. Hierbei werden die Kriterien Geschlecht, Migrationshintergrund und Wohnort betrachtet.

Auf Wunsch der Datenschutzbeauftragten, wurden Felder mit Werten kleiner 3 mit * anonymisiert. Ebenfalls wurden Summen, die diese Felder errechenbar machen, anonymisiert.

4.1. Geschlechterzusammensetzung

Wie Tabelle 4 zeigt, sind Männer an der Landrat-Gruber-Schule mit ca. 59% in der Mehrheit. Hierbei bestehen jedoch deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Bildungsgängen. Am Beruflichen Gymnasium ist das Geschlechterverhältnis nahezu ausgeglichen, an der höheren Berufsfachschule und der Fachschule machen Frauen etwa drei Viertel der Schülerschaft aus. Umgekehrt stellen Männer fast drei Viertel der SuS an der Berufsschule.

Diese Geschlechterverteilung ist auf die unterschiedlich vertretenen Fachrichtungen in den verschiedenen Bildungsgängen zurückzuführen. In allen Bildungsgängen zeigt sich demnach in den Fachbereichen Gesundheit und Soziales sowie Ernährung ein deutlicher Überhang an Frauen, während in den Fachbereichen Informatik und Technik eindeutig die Männer überwiegen. Der hohe Frauenanteil an der höheren Berufsfachschule sowie der Fachschule ist darauf zurückzuführen, dass in beiden Bildungsgängen der Fachbereich Soziales abgedeckt wird.²⁷ Im Fachbereich Wirtschaft ist die Verteilung etwa ausgeglichen. Nach wie vor zeigt sich hier also eine stark geschlechtsspezifische Segregation je nach Fachbereich. Dieser Befund ist kein Spezifikum der Landrat-Gruber-Schule, sondern bundesweit festzustellen. In den vergangenen Jahren hat hier kaum eine Veränderung stattgefunden.

Tabelle 4: Geschlechterzusammensetzung nach Bildungsgängen und Fachbereichen 2023

Bildungsgang	Fachbereich	% Frauen	% Männer	% Divers	Anzahl gesamt
Berufliches Gymnasium	Berufliche Informatik	100,0			28
	Ernährung	69,6	30,4		56
	Gesundheit und Soziales	89,7	10,3		68
	Technik	11,4	88,6		35
	Wirtschaft	44,3	55,7		192
	Gesamt	49,9	50,1		379
Berufsschule	Kaufmännische Berufe	55,1	44,9		225
	Metall/Mechatronik	3,9	96,1		304

²⁷ Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenz und Fachschule und Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik.



	Grüne Berufe	21,0	79,0		157
	Friseur/innen	64,7	35,3		17
	Maler/Lackierer/innen	20,9	79,1		43
	Gesamt	25,3	74,7		746
Zweijährige Berufsfachschule	Technik	3,4	96,6		29
	Wirtschaft	58,0	42,0		81
	Gesamt	43,6	56,4		110
Zweijährige Höhere Berufsfachschule	Sozialassistenz	ca. 70	ca. 25	* ²⁸	81
Fachoberschule	Technik	9,4	90,6		32
	Wirtschaft	44,1	55,9		59
	Wirtschaft und Verwaltung	50,0	50,0		46
	Gesamt	38,0	62,0		137
Fachschule	Sozialpädagogik	76,7	23,3		193
Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung	Teilzeit	35,7	64,3		28
	Vollzeit	32,1	67,9		109
	Gesamt	32,8	67,2		137
Seiteneinsteigende		36,4	63,6		107
Gesamt		ca. 40	ca. 59	* ³⁰	1890

4.2. SuS mit Migrationshintergrund

Von einem Migrationshintergrund wird dann ausgegangen, wenn mindestens eines der folgenden drei Kriterien erfüllt ist: SuS mit ausländischer Staatsangehörigkeit, SuS mit mindestens einem Elternteil, das im Ausland geboren ist und/oder SuS, die zu Hause eine andere Sprache als Deutsch sprechen. Nach wie vor verfügen Jugendliche mit Migrationshintergrund, insbesondere Jugendliche mit eigener Fluchterfahrung, seltener über einen allgemeinbildenden Schulabschluss oder einen Berufsabschluss.²⁹ Schul- und Berufsabschluss sind jedoch zentrale Voraussetzung für eine dauerhafte Integration. Den beruflichen Schulen kommt hierbei eine zentrale Bedeutung zu.

²⁸ Aufgrund sehr kleiner Werte wurde hier anonymisiert, damit keine Rückschlüsse auf Personen möglich sind.

²⁹ Bundesinstitut für Berufsbildung (2022): Datenreport zum Berufsbildungsbericht. <https://www.bmbf.de/berufsbildungsbericht>



Legt man die obengenannten Kriterien zugrunde, ergibt sich für die Landrat-Gruber-Schule ein Anteil von SuS mit Migrationshintergrund in Höhe von 37,5% (

Tabelle 5). Hierbei bestehen deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Bildungsgängen. SuS mit Migrationshintergrund sind demnach an der zweijährigen Berufsfachschule und in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung deutlich überrepräsentiert. In den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung stellen sie über die Hälfte der SuS.

Umgekehrt zeigt sich eine deutliche Unterrepräsentation an der Fachschule (25,4%). Auch an der Höheren Berufsfachschule ist die Gruppe der SuS mit Migrationshintergrund mit 28,4 % eher unterrepräsentiert.

Tabelle 5: Anteil SuS mit Migrationshintergrund nach Bildungsgängen 2023

Bildungsgang	% Migrations- hintergrund	% kein Migrations- hintergrund
Berufliches Gymnasium	32,7	67,3
Berufsschule	31,8	68,2
Berufsvorbereitung	54,0	46,0
Zweijährige Berufsfachschule	48,2	51,8
Zweijährige Höhere Berufsfachschule	28,4	71,6
Fachoberschule	30,7	69,3
Fachschule	25,4	74,6
Gesamt	37,5	62,5

4.3. Wohnort der SuS

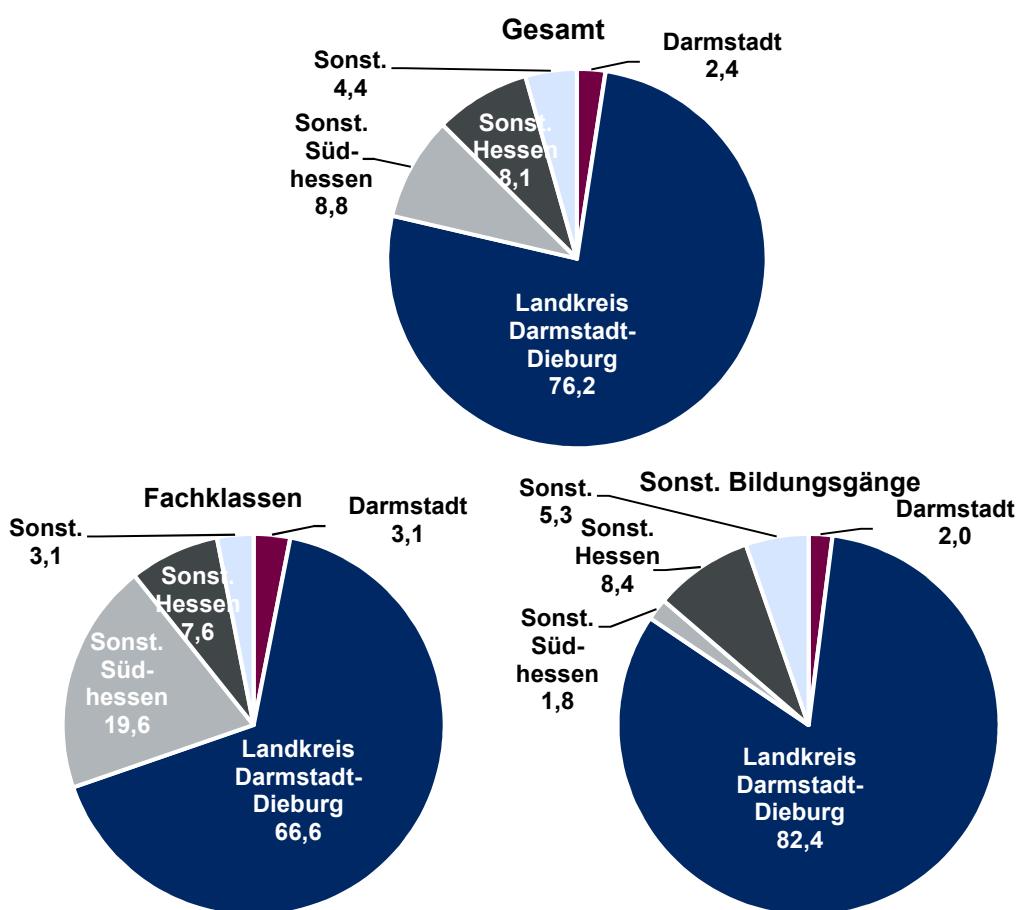
In den meisten Bildungsgängen der beruflichen Schulen – dem Berufliche Gymnasium, der Berufsfachschule, den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung unter dem Dach der Berufsschule, der Fachoberschule sowie der Fachschule – besteht für die SuS freie Schulwahl. Jugendliche und junge Erwachsene mit Wohnort im Landkreis Darmstadt-Dieburg könnten sich daher prinzipiell auch an einer beruflichen Schule in Darmstadt oder einer anderen Kommune anmelden. Kriterien für die Wahl der beruflichen Schule dürften neben dem Angebot an Fachrichtungen vor allem die räumliche Nähe bzw. die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln sein. Insbesondere in berufsvorbereitenden und vorwiegend der Berufsorientierung dienenden Bildungsgängen wie an der Berufsfachschule dürften die letztgenannten Kriterien von großer Bedeutung sein, da hier jüngere Jahrgänge angesprochen sind, die eher auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind.

Bei den Fachklassen der Berufsschule ist die Zuordnung an feste Schulbezirke innerhalb der Trägerschaft gekoppelt, die durch öffentlich-rechtliche Vereinbarungen unter Schulträgern angepasst werden kann. (vgl. Kapitel 6) Ausnahmen bilden Bezirks-, Landes- oder Bundesfachklassen. Für einzelne Fachklassen ist die Landrat-Gruber-Schule Standort von Bezirks- und Landesfachklassen, insbesondere im Bereich der Agrarberufe.

Etwa drei Viertel der SuS der Landrat-Gruber-Schule hatten 2023 ihren Wohnort im Landkreis, 8,8% kommen aus den weiteren Landkreisen in Südhessen³⁰ und 2,4 aus Darmstadt (

Abbildung 41). In den Fachklassen der Berufsschule liegt der Anteil der SuS mit Wohnsitz im Landkreis nur bei knapp zwei Dritteln. SuS mit Wohnort im sonstigen Südhessen sind hier mit knapp einem Fünftel häufiger vertreten als im Durchschnitt. In den übrigen Bildungsgängen der Landrat-Gruber-Schule sind SuS mit Wohnsitz im Landkreis mit 82,4% dagegen überdurchschnittlich vertreten.

Abbildung 41: Wohnort der SuS 2023



Quelle: Landesschulstatistik

³⁰ Bergstraße, Odenwaldkreis und Kreis Groß-Gerau



5. Regionale Betrachtung der beruflichen Bildung

Eine regionale Betrachtung des beruflichen Bildungsangebotes erfolgt aufgrund der örtlichen und historischen Nähe der beiden Schulträger bereits kontinuierlich. Durch die Forderung des Kultusministeriums an die Schulträger den ländlichen Raum zu stärken, wurde die gemeinsame Betrachtung erneut in den Fokus gerückt. (Vgl. Kapitel 2)

In Trägerschaft der Wissenschaftsstadt Darmstadt befinden sich 6 berufliche Schulen, die in zwei Zentren zusammengefasst sind (Tabelle 6). Im Zentrum Nord sind die Friedrich-List-Schule, die Martin-Behaim-Schule sowie die Heinrich-Emanuel-Merck-Schule angesiedelt. Die Stadt hat hier mit hohen Investitionen in eine Generalsanierung und Neustrukturierung des Gebäudekomplexes aus den 1970er Jahren im laufenden Betrieb in drei Bauabschnitten moderne Räume für den Unterricht der drei beruflichen Schulen geschaffen. Das Projekt steht kurz vor dem Abschluss.

In einem Zentrum Mitte sollen zukünftig die Erasmus-Kittler-Schule, die Peter-Behrens-Schule und die Alice-Eleonoren-Schule untergebracht werden. Zurzeit befinden sich auf diesem Areal bereits die Erasmus-Kittler-Schule und die Peter-Behrens-Schule. Für die Planungen dieses Zentrums sind die zukünftigen Schulbezirksregelungen von zentraler Bedeutung, da sie ggf. erheblichen Einfluss auf die zu erwartende Schülerzahl haben.

Die sechs beruflichen Schulen in Trägerschaft der Wissenschaftsstadt Darmstadt sind gem. §43 (2) HSchG auf bestimmte Fachbereiche spezialisiert.

Tabelle 6: Berufliche Schulen in Trägerschaft des Kreises Darmstadt-Dieburg sowie der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Berufliche Schule	Ausrichtung
Alice-Eleonoren-Schule	<ul style="list-style-type: none">▪ Körperpflege und Gesundheit▪ Ernährung und Hauswirtschaft▪ Textiltechnik und Bekleidung▪ Sozialwesen
Erasmus-Kittler-Schule	<ul style="list-style-type: none">▪ Metall- und Informationstechnik
Peter-Behrens-Schule	<ul style="list-style-type: none">▪ Bau- und Holztechnik▪ Druck und Medien Farbe und Raum▪ Chemie, Physik und Biologie▪ Ernährung und Hauswirtschaft
Martin-Behaim-Schule	<ul style="list-style-type: none">▪ Wirtschaft und Verwaltung
Friedrich-List-Schule	<ul style="list-style-type: none">▪ Kaufmännische Berufe
Heinrich-Emanuel-Merck-Schule	<ul style="list-style-type: none">▪ Elektro- und Informationstechnik



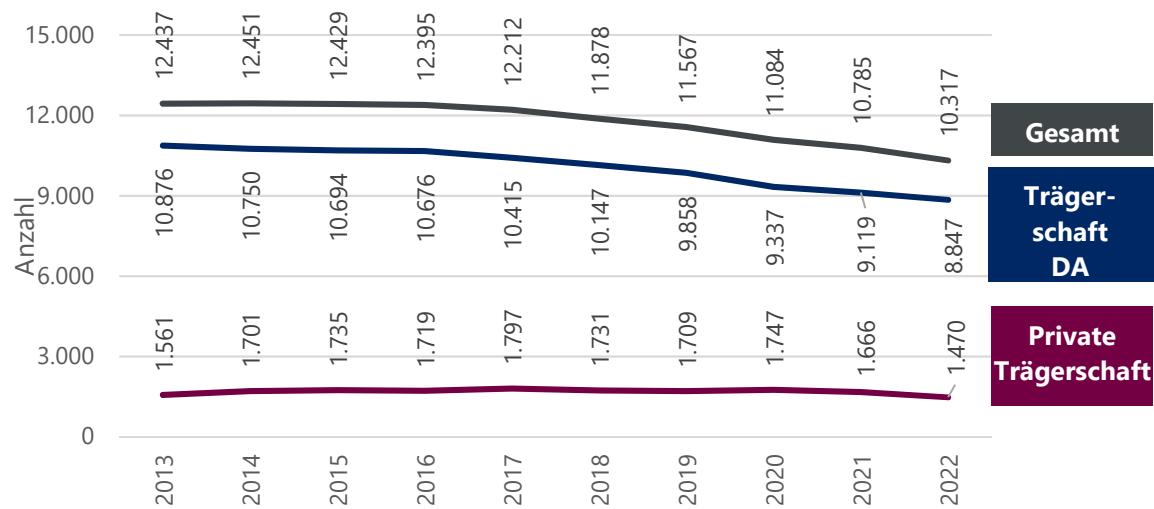
Neben den beruflichen Schulen in Trägerschaft der Stadt gibt es in Darmstadt Angebote beruflicher Schulen in privater Trägerschaft. Größtenteils handelt es sich hier um Angebote in den Bereichen Gesundheit, Pflege und Sozialwesen (Tabelle 7).

Tabelle 7: Berufliche Schulen in privater Trägerschaft in der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Berufliche Schule	Ausrichtung	
Akademie für Pflege- und Sozialberufe – Mission Leben im Verbund der Diakonie Fachschule für Heilerziehungspflege	<ul style="list-style-type: none">▪ generalistische Pflege▪ Altenpflegehilfe▪ Heilerziehungspflege▪ Betreuungskraft	
Fachschule für Heilpädagogik	<ul style="list-style-type: none">▪ Heilpädagogik	
Pädagogische Akademie Elisabethenstift	Pädagogische Akademie Elisabethenstift gemeinnützige GmbH	<ul style="list-style-type: none">▪ Evangelische Ausbildungsstätte für sozialpädagogische Berufe
ProGenius Private Berufsschule	Gemeinnützige Institut für Berufsbildung Dr. Engel GmbH (ifb) Ulm	<ul style="list-style-type: none">▪ Gesundheits- und Sozialwesen▪ Wirtschaft und Verwaltung

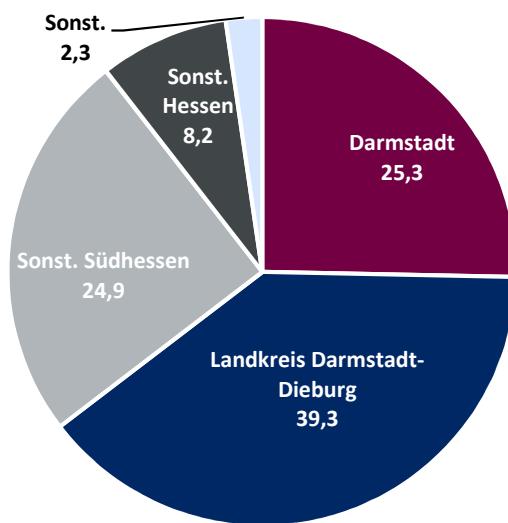
An den beruflichen Schulen in Trägerschaft der Wissenschaftsstadt Darmstadt zeigt sich ein deutlich stärkerer Rückgang der Schülerzahl (Abbildung 42). 2022 wurden hier 2.120 weniger SuS unterrichtet als 2013. Dies entspricht einem Rückgang von 17%. Im Vergleich zu 2019 – vor der Corona-Pandemie – ist die Zahl der SuS allein um 10,8% zurückgegangen. Damit haben die beruflichen Schulen in Darmstadt einen deutlich stärkeren Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen als die Landrat-Gruber-Schule.

Abbildung 42: Anzahl SuS an beruflichen Schulen in der Wissenschaftsstadt Darmstadt



Betrachtet man die Wohnorte der SuS, die eine berufliche Schule in Trägerschaft der Wissenschaftsstadt Darmstadt besuchen, zeigt sich, dass ein Großteil der SuS einpendelt (Abbildung 43). Lediglich ein Viertel der SuS hat einen Wohnsitz in der Stadt. Knapp 40% kommen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg, ein weiteres Viertel aus sonstigen Städten und Gemeinden in Südhessen. SuS aus weiter entfernten Teilen von Hessen machen noch 8% aus, 2% stammen aus anderen Bundesländern. Hierbei sind alle Bildungsgänge an den beruflichen Schulen berücksichtigt, also nicht nur die SuS der Berufsschule, die sich in dualer Ausbildung befinden.

Abbildung 43: Wohnorte der SuS Beruflicher Schulen in Trägerschaft der Wissenschaftsstadt Darmstadt 2021

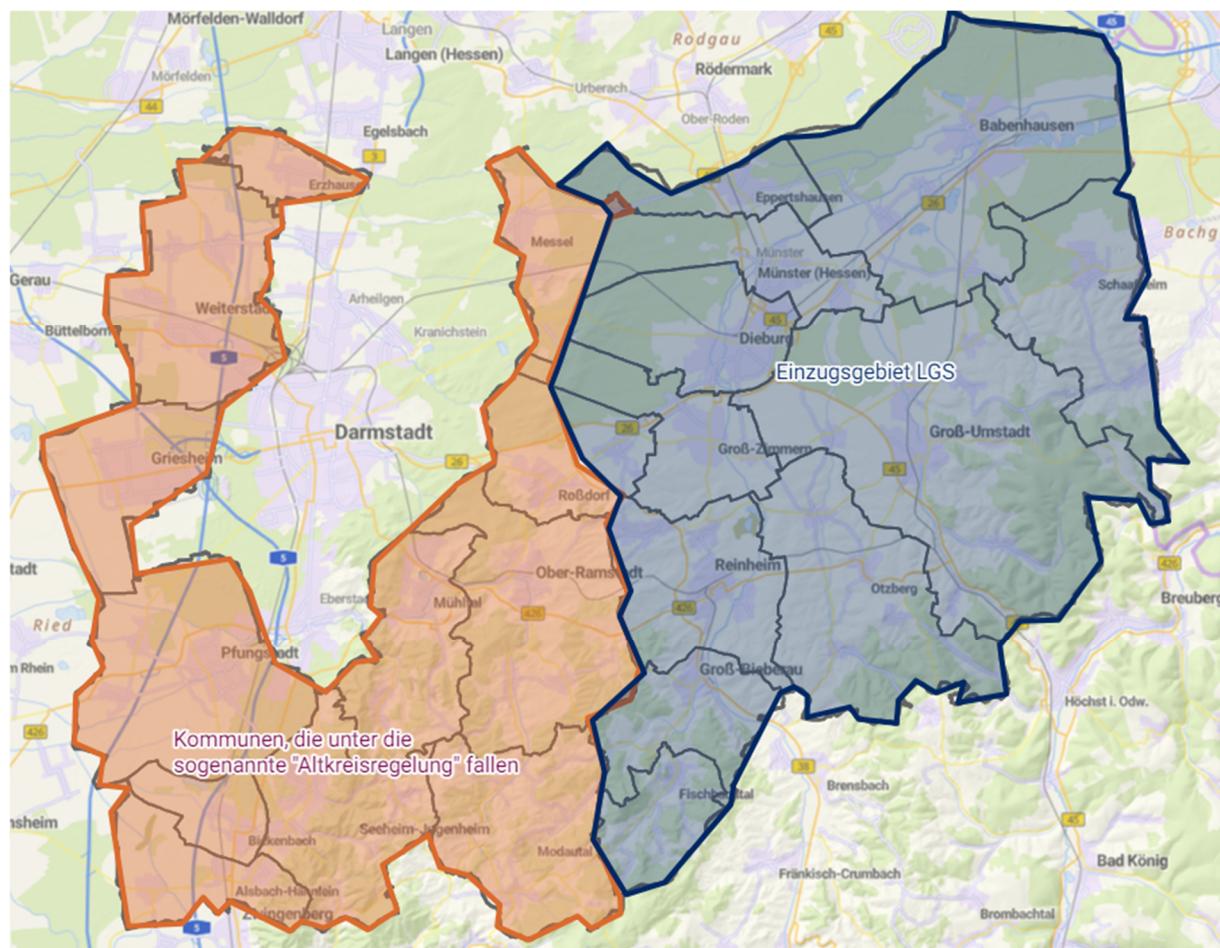


6. Schulbezirke für berufliche Bildung

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg war bisher im Bereich der beruflichen Schule in zwei Schulbezirke aufgeteilt, wovon der östliche Teil der Landrat-Gruber-Schule und der westliche Teil den verschiedenen Schulen der Stadt Darmstadt zugeteilt war. Dies ist historisch gewachsen, da die Kommunen des Landkreises Darmstadt-Dieburg vor der Gebietsreform in den 1970er Jahren hauptsächlich den beiden Kreisen Darmstadt und Dieburg zugehörig waren. Üblicherweise ist die Berufsschule zuständig, in dessen Gebiet der Ausbildungsbetrieb des Schülers oder die Schülerin seinen Sitz hat.

In der folgenden Abbildung 44 ist das Einzugsgebiet der Landrat-Gruber-Schule sowie die Kommunen, die unter die sogenannte Altkreisregelung fallen, eingezeichnet. Zum sogenannten Altkreis Darmstadt gehörten demnach die Kommunen Erzhausen, Weiterstadt, Griesheim, Pfungstadt, Bickenbach, Alsbach-Hähnlein, Seeheim-Jugenheim, Modautal, Mühltal, Ober-Ramstadt, Roßdorf und Messel.

Abbildung 44: Schulbezirke des Landkreises Darmstadt-Dieburg im Bereich der beruflichen Schulen



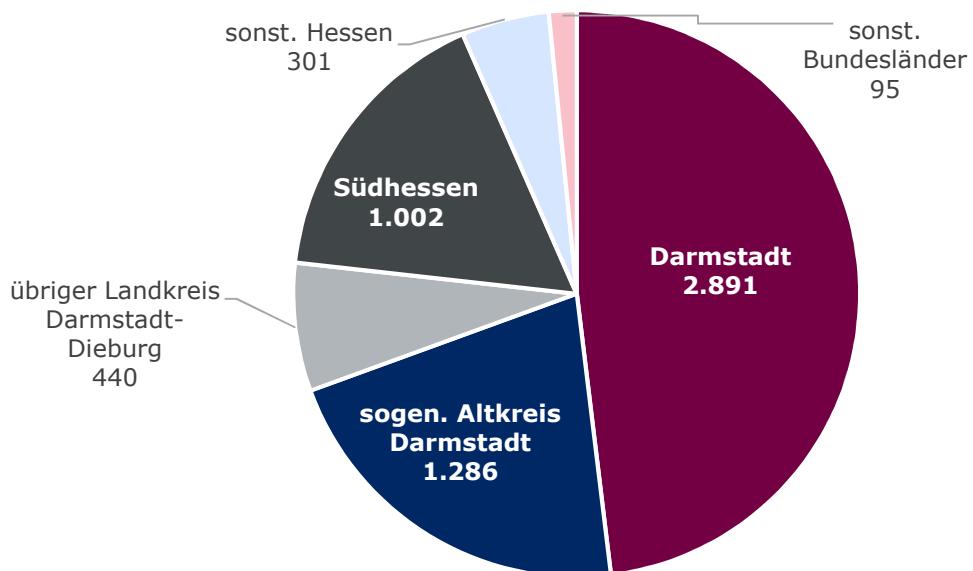
Der Landkreis Darmstadt-Dieburg hat diese Nebenabrede mit der Stadt Darmstadt nunmehr gekündigt und führt das Verfahren nun auf die Regelung des HSchG zurück. Damit nimmt der Landkreis Darmstadt-Dieburg seine Verantwortung wahr. Bauplanungsprozesse vereinfachen sich damit, da die Schulträger in ihren eigenen Zuständigkeiten die Schulräume planen und finanzieren, ohne eine Kofinanzierung des benachbarten Schulträgers zu beanspruchen. Die Kündigung wird zum Schuljahr 2026/27 wirksam. Ziel des Landkreis Darmstadt-Dieburg war es im Rahmen der gemeinsamen Berufsschulentwicklungsplanung die Doppelangebote zu reduzieren und eine neue Übereinkunft zu

finden, welche Schulbezirke für die einzelnen Ausbildungsberufe gelten sollen. Nach wie vor arbeitet der Schulträger Darmstadt-Dieburg daran, eine Einigung zu erreichen. Auf Seite 2 unter Schulorganisatorische Maßnahmen ist der Vorschlag des Landkreises Darmstadt-Dieburg dargestellt.

Am 04.08.2025 wurde das Beteiligungsverfahren zur Neufassung der Verordnung über die Organisation und den Unterricht in den Fachklassen der Berufsschule (Fachklassenverordnung – FachklIV) eröffnet. Diese unterstreicht die Planungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Lediglich die Auszubildenden in den Berufen Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie Kraftfahrzeugmechatroniker/in im Schwerpunkt Personenkraftwagentechnik mit Ausbildungsbetrieb im sogenannten Altkreis Darmstadt sollen demnach auch weiterhin an einer Berufsschule in Darmstadt unterrichtet werden sollen. In Kraft treten soll die FachklIV zum 01.01.2026. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg sieht vor dieser Regelung zu folgen.

Ein gemeinsamer Vorschlag mit der IHK für weitere Ausnahmeregelungen wird auf Seite 3 erläutert. Abbildung 45 zeigt, wie hoch die Zahl der SuS in den Fachklassen der beruflichen Schulen in der Wissenschaftsstadt Darmstadt mit den verschiedenen Betriebsstätten ist. 2021 hatten demnach 1.286 SuS eine Betriebsstätte in Kommunen des sogenannten Altkreises Darmstadt und weitere 440 Auszubildende eine Betriebsstätte im übrigen Landkreis Darmstadt-Dieburg. Hierin enthalten sind jedoch auch Auszubildende, für die an der Landrat-Gruber-Schule keine Fachklassen existieren.

Abbildung 45: SuS in Fachklassen der Berufsschulen in Trägerschaft der Wissenschaftsstadt Darmstadt nach Betriebsstätte 2021



Die sogenannte Altkreisregelung betrifft alle Fachklassen, die sowohl an einer der beruflichen Schulen in Darmstadt als auch an der Landrat-Gruber-Schule angeboten werden. Betrachtet man nur diese Doppelangebote, liegt die Zahl der SuS an beruflichen Schulen in Trägerschaft der Stadt, die ihre Betriebsstätte im Altkreis Darmstadt haben, bei lediglich 615. Alle übrigen werden in einer Fachklasse an einer beruflichen Schule in Darmstadt unterrichtet, die an der Landrat-Gruber-Schule nicht angeboten wird.



7. Schülerströme

Nicht alle SuS beruflicher Schulen, die im Landkreis Darmstadt-Dieburg leben, besuchen auch die Landrat-Gruber-Schule. Umgekehrt leben nicht alle SuS der Landrat-Gruber-Schule im Landkreis. Die folgende Tabelle 8 gibt zunächst einen Überblick über die Zahl und die Zielorte der auspendelnden SuS.

Von den mehr als 4.000 SuS, die auspendeln, sind jeweils die Hälfte Auszubildende im dualen System und SuS anderer Bildungsgänge einer beruflichen Schule. 72% der auspendelnden SuS besuchen dabei eine der beruflichen Schulen in Trägerschaft der Stadt Darmstadt.

Dies gilt insbesondere für die SuS in dualer Ausbildung. Fast 80% der auspendelnden Auszubildenden haben Darmstadt zum Ziel, knapp 10% pendeln nach Frankfurt am Main. Die übrigen auspendelnden SuS verteilen sich auf weitere Städte in Hessen. Hintergrund für das Auspendeln von Auszubildenden im dualen System ist zum einen die Betriebsstätte, zum anderen die Festlegung der Schulbezirke. Grundsätzlich sind Auszubildende der Berufsschule im Bereich ihrer Ausbildungsbetriebs zugeordnet, sofern der entsprechende Ausbildungsberuf dort angeboten wird. Bisher führte die sogenannte Altkreisregelung dazu, dass auch ein Teil der Auszubildenden mit Betriebsstätte – und ggf. Wohnort – im Landkreis Darmstadt-Dieburg an beruflichen Schulen in Darmstadt ausgebildet wurde. Zudem kann die Landrat-Gruber-Schule nicht das gesamte Spektrum der Ausbildungsberufe abdecken, sodass sich aus diesem Grund die Notwendigkeit des Auspendelns ergibt.

Auch für die auspendelnden SuS, die andere Bildungsgänge einer beruflichen Schule besuchen, ist Darmstadt das Hauptziel. Knapp zwei Drittel pendeln dorthin. Etwa ein Viertel besucht eine berufliche Schule in privater Trägerschaft. Da in Darmstadt verschiedene berufliche Schulen in privater Trägerschaft angesiedelt sind, dürfte davon auszugehen sein, dass auch ein Großteil dieser SuS nach Darmstadt auspendelt. 5% besuchen einen Bildungsgang an einer beruflichen Schule im Landkreis Bergstraße. Die übrigen verteilen sich auf weitere Städte bzw. Landkreise in Hessen.

Da für die Bildungsgänge außerhalb der dualen Ausbildung für die SuS freie Schulwahl besteht, ist hier davon auszugehen, dass zum einen das Spektrum an Fachbereichen an anderen beruflichen Schulen, zum anderen aber auch die Wohnortnähe für das Auspendeln eine Rolle spielt.

Tabelle 8: Auspendelnde SuS 2022

Zielort	Gesamt	Duales System	Sonst. Bildungsgänge
Auspendelnde SuS gesamt	4.256	2.155	2.101
Stadt Darmstadt	3.066	1.716	1.350
Sonstiger Schulträger (Privatschulen)	539	31	508
Stadt Frankfurt am Main	235	211	24
Landkreis Bergstraße	130	26	104
Odenwaldkreis	63	30	33



Zielort	Gesamt	Duales System	Sonst. Bildungsgänge
Kreis Offenbach	36	9	27
Hochtaunuskreis	*	19	*
Landkreis Groß-Gerau	21	16	5
Stadt Hanau	20	4	16
Main-Kinzig-Kreis	*	17	*
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	*	16	*
Lahn-Dill-Kreis	*	15	*
Land Hessen (HKM)	*	*	14
Stadt Offenbach am Main	*	*	11
Landeshauptstadt Wiesbaden	*	10	*
Landkreis Waldeck-Frankenberg	*	9	*
Vogelsbergkreis	*	8	*
Stadt Gießen	8	8	
Landkreis Limburg-Weilburg	4	4	
Wetteraukreis	*	3	*

Betrachtet man die Gruppe der SuS, die einen Bildungsgang an der Landrat-Gruber-Schule besuchen, aber nicht im Landkreis leben, ergibt sich ein anderes Bild (Tabelle 9). Insgesamt sind dies 2023 450 SuS. Mehr als die Hälfte von ihnen besucht dabei die Berufsschule. Die größte Gruppe der einpendelnden SuS kommt dabei aus dem Kreis Offenbach mit 30,9%, gefolgt von SuS aus dem Odenwaldkreis mit etwa einem Viertel.

Der größte Teil der einpendelnden SuS in Fachklassen des dualen Systems kommt aus dem Odenwaldkreis. Diese Gruppe macht 39% der Einpendelnden aus. An zweiter Stelle folgen Auszubildende aus dem Kreis Offenbach mit 18,5% und Auszubildende aus dem Kreis Bergstraße mit einem Anteil von 14,1%.



Tabelle 9: Einpendelnde SuS 2023

Herkunftsor	Gesamt	Duales System	Sonst. Bildungsgänge
Einpendelnde SuS	450	249	201
Kreis Offenbach	139	46	93
Odenwaldkreis	116	97	19
Bundesland Bayern	79	19	60
Stadt Darmstadt	46	23	23
Landkreis Bergstraße	*	35	*
Landkreis Groß-Gerau	*	14	*
Bundesland Rheinland-Pfalz	*	*	
Main-Kinzig-Kreis	*	3	*
Bundesland Baden-Württemberg	*	*	*
Main-Taunus-Kreis	*	*	
Stadt Frankfurt am Main	*	*	
Stadt Offenbach am Main	*	3	*
Kreis Fulda	*	*	
Stadt Wiesbaden	*	*	
Rheingau-Taunus-Kreis	*	*	



8. Doppelangebote Landrat-Gruber-Schule und berufliche Schulen in Darmstadt

Es gibt einige Berufe, die sowohl an der beruflichen Schule in Dieburg als auch in Darmstadt angeboten werden. Es war zu prüfen, ob ein doppeltes Angebot weiterhin sinnvoll erscheint. Um dies mit den beruflichen Schulen im Rahmen der Schulentwicklungsplanung abzustimmen, wurden die jeweiligen Schulen gebeten, zu allen Fachklassen, die sowohl in einer beruflichen Schule in Darmstadt als auch an der Landrat-Gruber-Schule angeboten werden, eine Stellungnahme abzugeben. In der Begleitgruppe wurde unter Beteiligung aller Schulen zunächst Kriterien entwickelt und vereinbart, nach denen eine Bewertung der Angebote vorgenommen werden sollte. Folgende Kriterien wurden hierbei als relevant erachtet:

- Profil der Schule
- personelle Ausstattung
- räumliche Ausstattung
- technische Ausstattung
- digitale Ausstattung
- Auswirkungen auf Betriebe

Hieraus wurde eine Abfrage entwickelt, die den Schulen vorgelegt wurde (vgl. Fragebogen zu Doppelangeboten und Fachklassen „unter Beobachtung“ im Anhang, S. 99f.). Die Fragen sollten zu jeder Fachklasse, die an mehreren beruflichen Schulen angeboten werden sowie für alle Fachklassen beantwortet werden, bei denen das Hessische Kultusministerium eine Beobachtung der Entwicklung für notwendig erachtet.³¹ Die Angaben der Schulen sind im Einzelnen im Anhang (S. 101 f.) dokumentiert.

Ein Großteil der Doppelangebote – also Fachklassen, die an mehreren beruflichen Schulen angeboten werden – bestehen zwischen der Landrat-Gruber-Schule und einer der beruflichen Schulen in der Trägerschaft der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Innerhalb von Darmstadt bestehen kaum Doppelangebote, die beruflichen Schulen sind jeweils auf bestimmte Fachrichtungen spezialisiert. In der folgenden Tabelle 10 sind die Doppelangebote aufgeführt. Rot gekennzeichnet sind dabei die Fachklassen, die als minderfrequent eingestuft wurden.

Tabelle 10: Doppelangebote Landrat-Gruber-Schule – berufliche Schulen in Darmstadt

Beruf	Landrat-Gruber-Schule	Alice-Eleonoren-Schule	Erasmus-Kittler-Schule	Peter-Behrens-Schule	Friedrich-List-Schule	Martin-Behaim-Schule
Friseur/in	7/6/11	20/18/33				
Werkzeugmechaniker/in	3/*/9/5		*//*/3/3			

³¹ Quelle: Hessen: alle Berufe. Anzahl der Schülerinnen und Schüler nach Schule und Ausbildungsberuf Schuljahr 2021/22 vom 09.09.2022. Bei den „unter Beobachtung“ stehenden Fachklassen handelt es sich um Klassen, bei denen der Klassenteiler 12 in der Grundstufe, 9 in der Fachstufe 1, 8 in der Fachstufe 2 und 5 in der Fachstufe 3 nicht mehr erreicht wird.



Beruf	Landrat-Gruber-Schule	Alice-Eleonoren-Schule	Erasmus-Kittler-Schule	Peter-Behrens-Schule	Friedrich-List-Schule	Martin-Behaim-Schule
Zerspanungsmechaniker/in	*/*/3/3		3/3/4/3			
Feinmechaniker/in – SP Zerspanungstechnik	0/0/0/*		*/0/*/0			
Feinwerkmechaniker/innen SP Feinmechanik	*/0/*/0		6/3/7/4			
Industriemechaniker/in	4/*/4/*		33/32/34/27			
Fachkraft Metalltechnik – FR Zerspanungstechnik	*/0		0/*			
Metallbauer/in – FR Konstruktionstechnik	5/8/9/5		8/9/6/12			
Mechatroniker/in	49		138			
Kraftfahrzeugmechatroniker/in – SP Nutzfahrzeugtechnik (VO 2013)	*		40			
Kraftfahrzeug-mechatronik- SP: Personenkraft- wagentechnik (VO 2013)	74		171			
Anlagenmechaniker/in Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	111		108			
Maler und Lackierer/in – FR Gestaltung und Instandhaltung	18/17/6		26/24/20			
Kaufmann/-frau im Einzelhandel (VO 2017)	59			199		
Verkäufer/in	35			158		
Kaufleute für Büromanagement	65			110	116	
Bankkaufleute	36			27		
Industriekaufleute	33			157		
Verkäufer/in	35			158		



Wie die Abfrage zu den einzelnen Doppelangeboten gezeigt hat, schätzen jeweils beide Schulen – die Landrat-Gruber-Schule wie die berufliche Schule mit dem entsprechenden Angebote in Darmstadt – ihre personelle wie auch ihre räumliche und technische Ausstattung für die jeweilige Ausbildung als gut ein. Zudem betrachten sie die jeweiligen Berufe als Teil ihres Profils. Bei Wegfall wird jeweils befürchtet, dass die Ausbildungsbereitschaft gerade kleinerer Betriebe deutlich sinken werde, wenn der Weg zu zur Berufsschule länger werden sollte. Hingewiesen wird zudem auf die Kooperation mit der Mittelstufenschule, in deren Rahmen man ein breites Spektrum an Berufen anbieten möchte.

Bei folgenden Berufen konnte sich darauf geeinigt werden, dass diese zukünftig nur noch an einem Standort angeboten werden. Sie betreffen alle die Doppelangebote, die zwischen der Landrat-Gruber-Schule und der Erasmus-Kittler-Schule bzw. Martin-Behaim-Schule bestehen. Die genannten Fachklassen sollen zukünftig ausschließlich in Darmstadt angeboten werden.

- Fachkraft Metalltechnik - FR Zerspanungstechnik
- Feinwerkmechanik - SP Feinmechanik
- Feinwerkmechanik - SP Werkzeugbau
- Industriemechanik
- Zerspanungsmechanik
- Metallbauer bzw. Metallbauerin - FR Konstruktionstechnik
- Maschinen- u. Anlagenf. - SP: Metall- und Kunststofft. (Industriem.)
- Bankkaufleute

Für die übrigen Doppelangebote sollen jeweils beide Standorte erhalten bleiben.



9. Fachklassen mit niedrigen Klassenfrequenzen Landrat-Gruber-Schule

Wie bereits dargestellt, sind einige der Fachklassen, die sowohl an der Landrat-Gruber-Schule als auch an einer Beruflichen Schule in der Wissenschaftsstadt Darmstadt angeboten werden, aufgrund geringer Klassenfrequenzen unter Beobachtung des Hessischen Kultusministeriums. Dies betrifft jedoch auch weitere Fachklassen an der Landrat-Gruber-Schule, für die kein analoges Angebot in Darmstadt besteht. In der folgenden Tabelle 11 sind diese Fachklassen noch einmal zusammengefasst. Fett dargestellt sind dabei die Fachklassen, bei denen es sich um Fachklassen handelt, die auch in der Wissenschaftsstadt Darmstadt angeboten werden.

Zu den Fachklassen, für die kein entsprechendes Angebot in Darmstadt besteht und die aufgrund geringer Klassenfrequenzen gefährdet sind, zählt das Hessische Kultusministerium eine weitere Fachklasse für Auszubildende im Bereich der Feinmechanik sowie drei Berufe aus dem Bereich der Agrarwirtschaft: Landwirt/in, Florist/in sowie Gärtner/in Fachrichtung Zierpflanzenbau.

Nach Angaben der Landrat-Gruber-Schule sind die Schülerzahlen in den Fachklassen der Landwirte jedoch zwischenzeitlich auskömmlich (im Schuljahr 2023/24: 17/19/14). Die Fachklassen im Bereich Gartenbau könnten affin beschult werden, sodass sich diesbezüglich kein Handlungsbedarf ergebe. Für die Fachklasse der Florist/innen strebt die Landrat-Gruber-Schule an, landesweiter Fachklassenstandort zu werden. Für die Fachklassen im Bereich Gemüsebau ist die Schule bereits Standort der Landesfachklasse.³²

Vor rund 15 Jahren wurde eigens ein neues Gebäude erstellt, das räumlich wie technisch sehr gut für die Beschulung der grünen Berufe ausgestattet ist. Die personelle und technische Ausstattung für diese Ausbildungsberufe wird als gut bewertet. Ein Wegfall von überregionalen Klassen im Bereich Agrar hätte aus Sicht der Schule zur Folge, dass die SuS noch weitere Schulwege auf sich nehmen müssten, worunter die Attraktivität der Ausbildung leiden könnte. Auch die Betriebe würden evtl. weniger Ausbildungsplätze anbieten.

Tabelle 11: Fachklassen mit niedrigen Klassenfrequenzen Landrat-Gruber-Schule

Fachklasse	Klassenfrequenzen 2021 in den Jahrgängen	Klassenfrequenzen 2023 in den Jahrgängen
Maler- und Lackierer/in – FR Gestaltung und Instandhaltung	18/17/6	12/15/14
Feinmechaniker/in – SP Feinmechanik	*/*/*/0	*/*/0/0
Feinmechaniker/in – SP Werkzeugbau	*/*/*/*	0/0/*/0
Feinmechaniker/in – SP Zerspanungstechnik	*/*/*/0	0/0/*/0
Werkzeugmechaniker/in	3/*/9/5	3/4/3/0
Metallbauer/in – FR Konstruktionstechnik	5/8/9/5	3/7/*/6

³² Zweimal im Jahr werden die Fachstufen dieser Fachklassen in der Fachrichtung Gemüsebau im Blockunterricht für 4 Wochen an der Landrat-Gruber-Schule unterrichtet.



Fachklasse	Klassenfrequenzen 2021 in den Jahrgängen	Klassenfrequenzen 2023 in den Jahrgängen
Industriemechaniker/in	4/*/4/*	0/3/*/*
Landwirt/in	7/14/17	17/19/14
Florist/in	6/3/4	7/5/*
Gärtner/in – FR Zierpflanzenbau	3/6/7	*/*/3
Industriekaufleute	13/8/12	12/15/7
Bankkaufleute	11/15/10	13/15/4
Friseur/in	7/6/11	5/5/7



10. Neuansiedlung von Fachklassen an der Landrat-Gruber-Schule

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg prüft die Ansiedlung folgender weiterer Ausbildungsberufe an der Landrat-Gruber-Schule:

- Medizinische und zahnmedizinische Fachkräfte
- Verwaltungsfachangestellte
- Fachkräfte für Lagerlogistik

Damit würden sich neue Doppelangebote zwischen der Landrat-Gruber-Schule und einer beruflichen Schule in Trägerschaft der Stadt Darmstadt ergeben. Medizinische und zahnmedizinische Fachangestellte sind auch an der Martin-Behaim-Schule angesiedelt (Tabelle 12). Zahnmedizinische Fachangestellte mit Betriebsstätte im Landkreis Darmstadt-Dieburg machen an der Martin-Behaim-Schule die Hälfte aller SuS aus, bei den medizinischen Fachangestellten sind es 30%. Eine Neuansiedlung der Berufe kann zur Stärkung der Landrat-Gruber-Schule beitragen.

Tabelle 12: Fachklassen (Zahn)medizinische Fachangestellte Martin-Behaim-Schule 2021

Fachklasse	Insgesamt	Sonst. Landkreis			Sonstige
		Altkreis	Darmstadt	Darmstadt-Dieburg	
Medizinische Fachangestellte	*	34	30	147	*
Zahnmedizinische Fachangestellte	193	57	39	78	19

Verwaltungsfachangestellte sowie Fachkräfte für Logistik werden in Darmstadt an der Friedrich-List-Schule unterrichtet. Ein Drittel der Fachkräfte für Lagerlogistik hat dabei eine Betriebsstätte im Landkreis. Unter den Verwaltungsfachangestellten ist es ein knappes Viertel (Tabelle 13).

Tabelle 13: Fachklassen Verwaltungsfachangestellte und Fachkräfte für Lagerlogistik Friedrich-List-Schule 2021

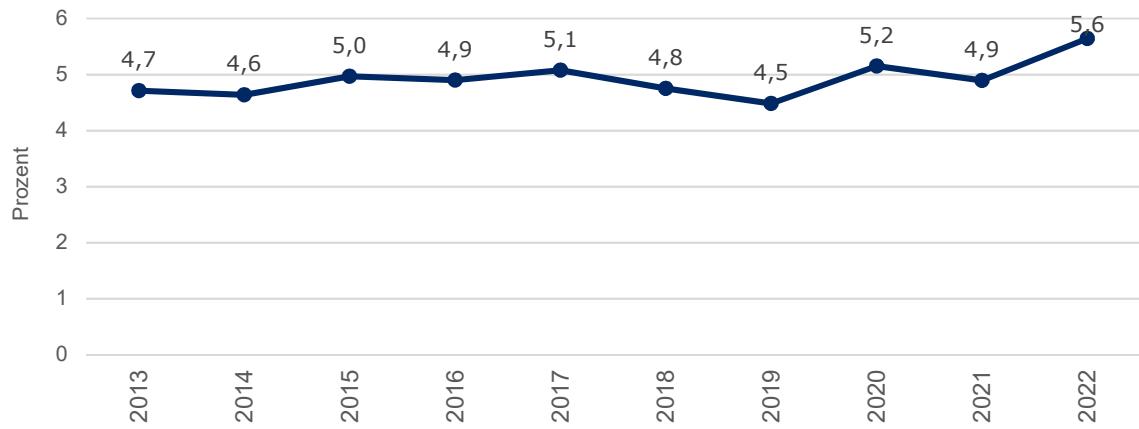
Fachklasse	Insgesamt	Sonst. Landkreis			Sonstige
		Altkreis	Darmstadt	Darmstadt-Dieburg	
Fachkraft für Lagerlogistik	241	58	39	71	73
Verwaltungsfachangestellte/r - Fachrichtung: Kirchenverwaltung	7			7	
Verwaltungsfachangestellte/r - Fachrichtung: Kommunalverwaltung	68	17	12	19	20
Verwaltungsfachangestellte/r - Fachrichtung: Landesverwaltung	60	*	*	50	7



11. Prognose Landrat-Gruber-Schule

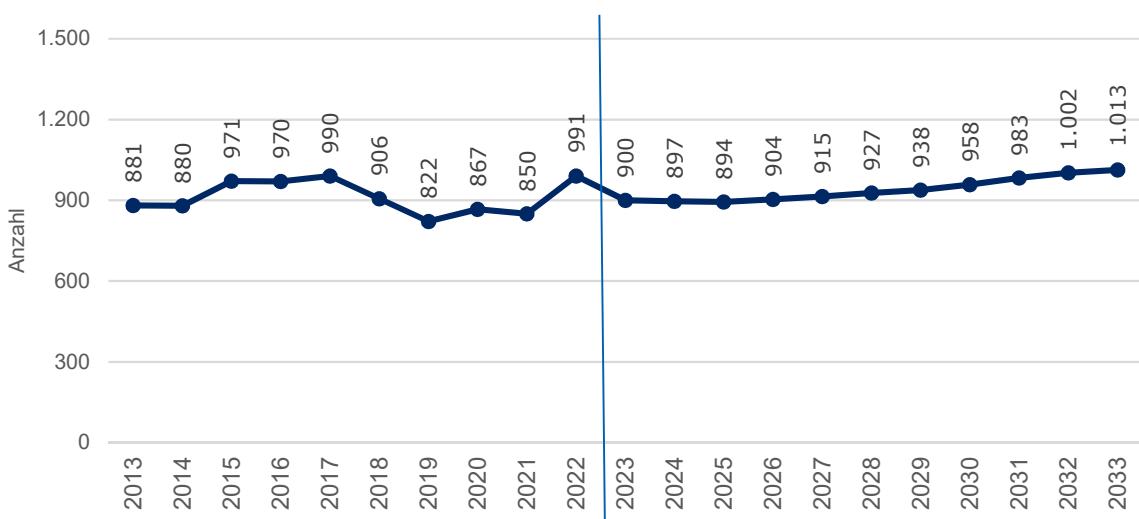
Grundlage für die Prognose ist der Anteil der 16- bis unter 22-Jährigen im Landkreis Darmstadt-Dieburg, die in einen ersten Jahrgang der Landrat-Gruber-Schule eingetreten sind. Wie Abbildung 46 zeigt, liegt dieser Anteil zwischen 2013 und 2022 zwischen 4,7 und 5,6%. 2019 wurde mit 4,5% der Tiefstand erreicht, seither ist der Anteil wieder angestiegen und mit 5,6% 2022 auf dem höchsten Stand.

Abbildung 46: Anteil SuS im 1. Jahrgang der Landrat-Gruber-Schule an der Bevölkerung im Alter von 16- bis unter 22 Jahren



Im Mittel der Jahre 2020 bis 2022 haben 5,2% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 16 bis unter 22 Jahre einen Bildungsgang an der Landrat-Gruber-Schule begonnen. Dieser Anteil wird in die Zukunft fortgeschrieben. Bezogen auf die Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes Hessen auf der Basis der Bevölkerung von 2021 ergibt sich für 2023 zunächst ein leichter Rückgang der Zahl der SuS im 1. Jahrgang der Landrat-Gruber-Schule (Abbildung 47). Ab 2032 werden mehr SuS erwartet als 2022.

Abbildung 47: Prognose der SuS im 1. Jahrgang Landrat-Gruber-Schule



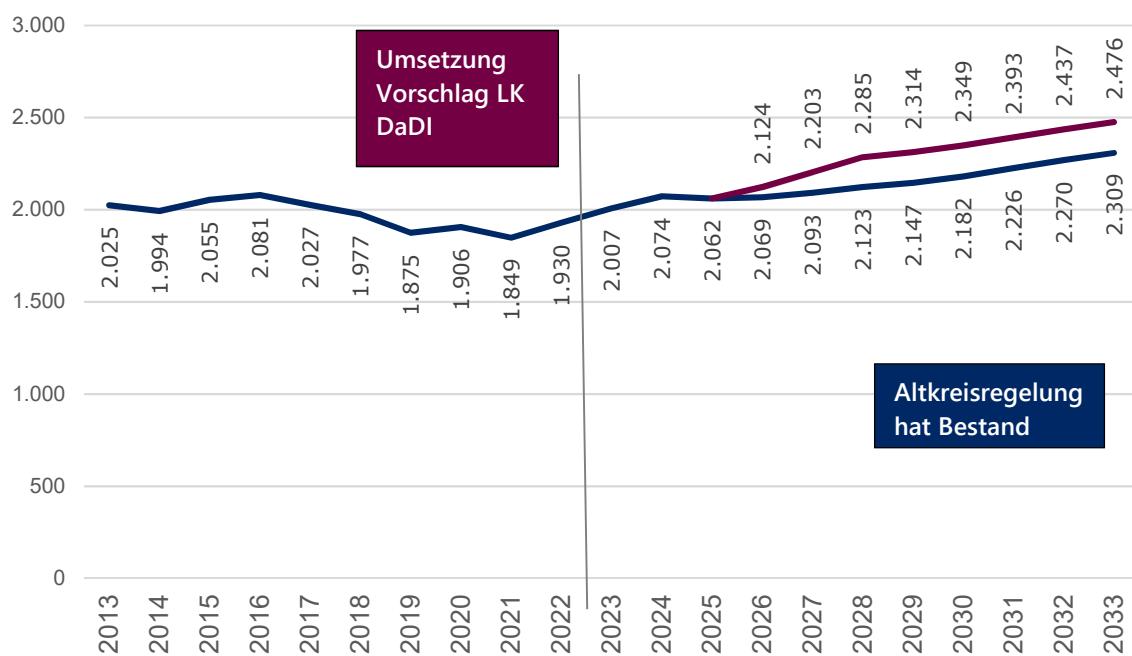


Insgesamt ergibt sich für die Landrat-Gruber-Schule zukünftig ein Wachstum der Zahl der SuS, wie Abbildung 48 zeigt. Bei Fortbestehen der bisher geltenden Altkreisregelungen ergeben sich für die Landrat-Gruber-Schule bis 2033 etwa 2.300 SuS.

Ab dem Schuljahr 2026/27 greift aufgrund der Kündigung der Nebenabrede (vgl. Kapitel 2 und 5) die Regelung des §143 Abs. 2 HSchG, wonach das Gebiet des Schulträgers den Schulbezirk einer Berufsschule bildet. Aus diesem Grund wird ein Zuwach an SuS in den Ausbildungsberufen erwartet, die ebenfalls an einer Schule in Darmstadt angeboten werden.

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg strebt auch weiterhin eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit der Stadt Darmstadt an, die abweichende Schulbezirke für einzelne Ausbildungsberufe regeln soll. Ein gemeinsamer Vorschlag mit der IHK wird auf Seite 3 vorgestellt. Die Auswirkungen dieses Vorschlags auf die Landrat-Gruber-Schule werden wie folgt erwartet:

Abbildung 48: Prognose Landrat-Gruber-Schule Anzahl SuS insgesamt



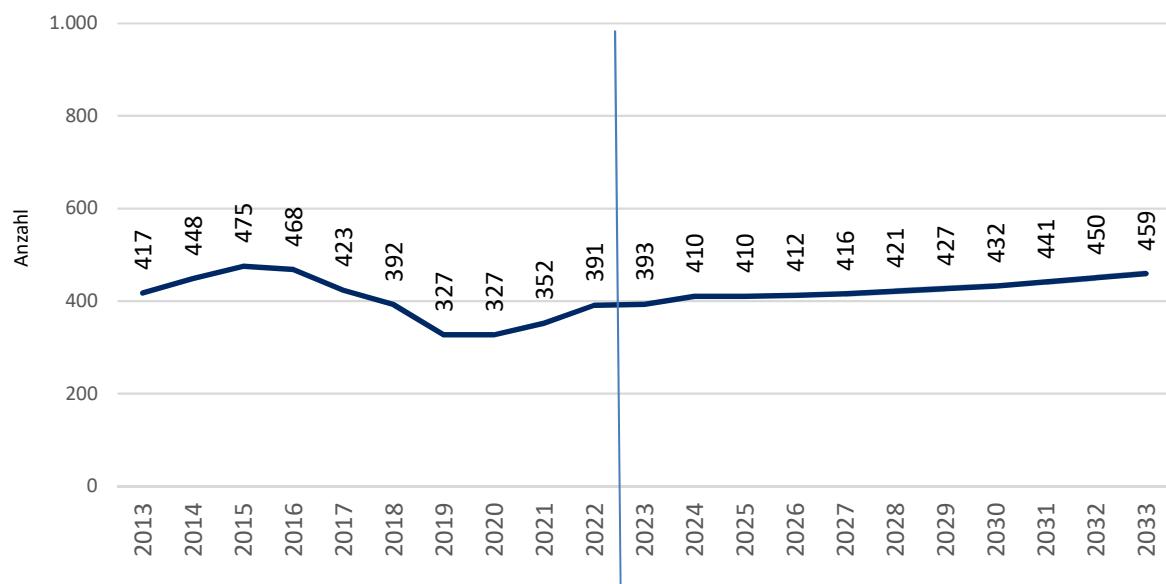
Wie sich die einzelnen Bildungsgänge voraussichtlich zukünftig entwickeln werden, wird im Folgenden vorgestellt.



11.1. Prognose berufliches Gymnasium

Das berufliche Gymnasium ist von der Altkreisregelung nicht betroffen, allerdings ist die Zügigkeit begrenzt. So wird beispielsweise von Seiten der Schule berichtet, dass für den Bildungsgang Erziehungswissenschaften am Beruflichen Gymnasium mehr Anmeldungen vorlägen als aufgenommen werden dürfen. Grundsätzlich besteht am Beruflichen Gymnasium freie Schulwahl und die große Mehrheit der SuS in diesem Bildungsgang hat ihren Wohnsitz im Landkreis. Im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 sind 17,1% der SuS, die einen Bildungsgang an der Landrat-Gruber-Schule begonnen haben, in das berufliche Gymnasium eingetreten, allein 8,8% entfallen dabei auf die Fachrichtung Wirtschaft. Unter Berücksichtigung der Durchgangsquoten der vergangenen Jahre ergibt sich für das berufliche Gymnasium zukünftig entsprechend der demographischen Entwicklung ein Zuwachs an SuS (Abbildung 49). 2033 würden 17,4% mehr SuS im Beruflichen Gymnasium erwartet als 2022. Da die Zügigkeit weiterhin begrenzt sein wird, ist jedoch nicht mit einem deutlichen Anstieg der Anzahl der SuS zu rechnen.

Abbildung 49: Prognose Berufliches Gymnasium



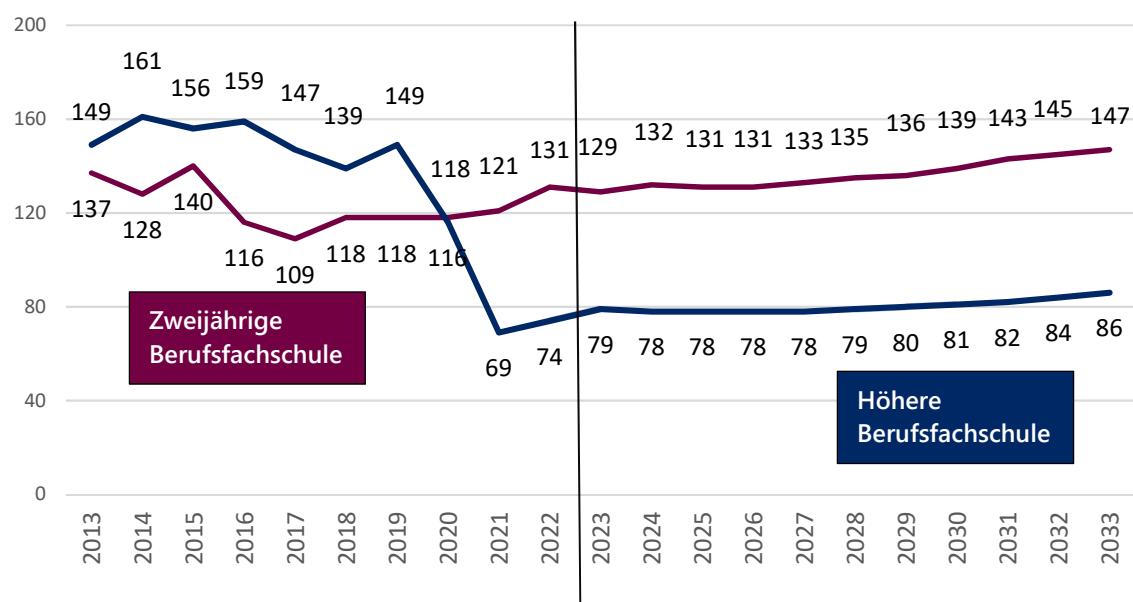


11.2. Prognose Berufsfachschule

Im Mittel sind 7,7% der SuS, die einen Bildungsgang an der Landrat-Gruber-Schule begonnen haben, in die zweijährige Berufsfachschule und 4,4% in die Höhere Berufsfachschule eingetreten. Schreibt man diese Quoten fort und berücksichtigt die Durchgangsquoten zwischen den beiden Jahrgängen der Bildungsgänge, ergibt sich für beide Bildungsgänge entsprechend der Bevölkerungsentwicklung ein Anstieg der Schülerzahlen (Abbildung 50). 2033 werden in der Zweijährigen Berufsfachschule 16 SuS mehr erwartet als 2022, an der Höheren Berufsfachschule sind es 12 SuS mehr.

Ab 2026 wird die Zweijährige Berufsfachschule in Hessen voraussichtlich durch die Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) ersetzt. Da damit eine etwas andere Zielgruppe von SuS angesprochen wird, können sich die Eingangsquoten in diesen neuen bzw. veränderten Bildungsgang ebenfalls verändern. Ob dies zu einer Erhöhung der Eingangsquoten oder zum Rückgang führen wird, kann heute nicht abgeschätzt werden.

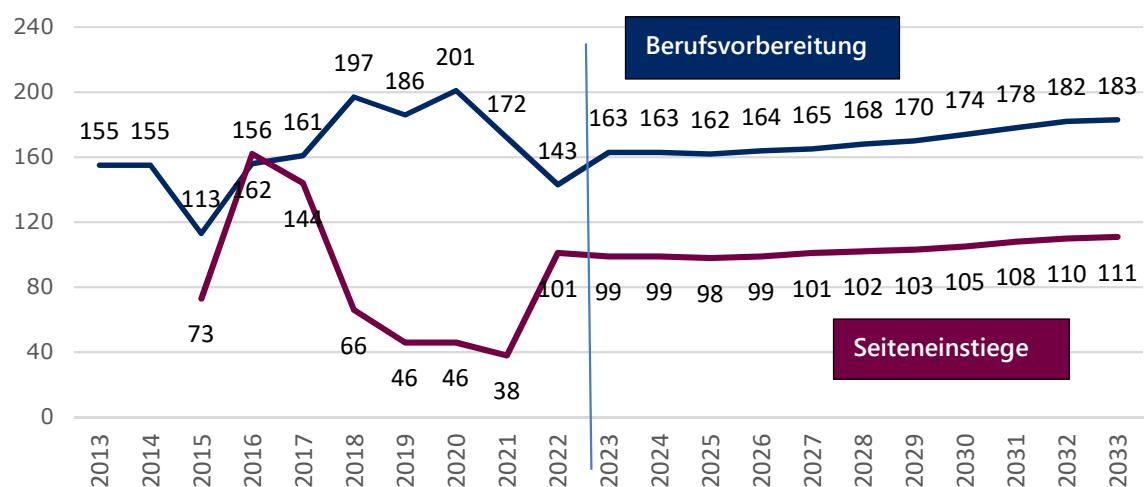
Abbildung 50: Prognose Berufsfachschule



11.3. Prognose Berufsschule

Im Durchschnitt der vergangenen Jahre sind 20,3% der SuS, die einen Bildungsgang an der Landrat-Gruber-Schule begonnen haben, in einen Bildungsgang der Berufsvorbereitung eingetreten. 7,2% wurden als Seiteneinstiegende in eine InteA-Klasse (Integration und Abschluss) aufgenommen. Beide Anteile wurden fortgeschrieben. Entsprechend der demographischen Entwicklung wird die Zahl der SuS in beiden Bildungsgängen zukünftig zunehmen. Im Bereich der Berufsvorbereitung werden 2033 40 SuS mehr erwartet als 2022. In den InteA-Klassen wird nur ein leichter Anstieg erwartet. Allerdings ist gerade die Prognose des Seiteneinstiegs mit sehr großen Unsicherheiten behaftet, da die Entwicklung des Zuzugs nach Deutschland von zahlreichen Faktoren abhängig ist, die in ihrer Wirkung kaum abzuschätzen sind. Hier spielen sowohl die politische Weltlage wie auch die gesetzlichen Regelungen in Deutschland eine wesentliche Rolle. Hier könnte es zu einem deutlichen Anstieg wie auch zu einem starken Rückgang der Zahlen kommen. Inwiefern die Einführung der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung Auswirkungen auf den Eingang in berufsvorbereitende Maßnahmen haben wird, ist ebenfalls heute nicht abzuschätzen.

Abbildung 51: Prognose Berufsvorbereitung und Seiteneinstieg



Bei durchschnittlich einem Drittel der SuS, die einen Bildungsgang an der Landrat-Gruber-Schule begonnen haben, handelt es sich um Auszubildende in Fachklassen der Berufsschule. Schreibt man diesen Anteil fort und legt die mittleren Durchgangsquoten zwischen den Jahrgängen zugrunde, ergibt sich aufgrund der demographischen Entwicklung auch für die Fachklassen ein Anstieg der Schülerzahlen. 2033 läge die Zahl der SuS bei etwas über 900.

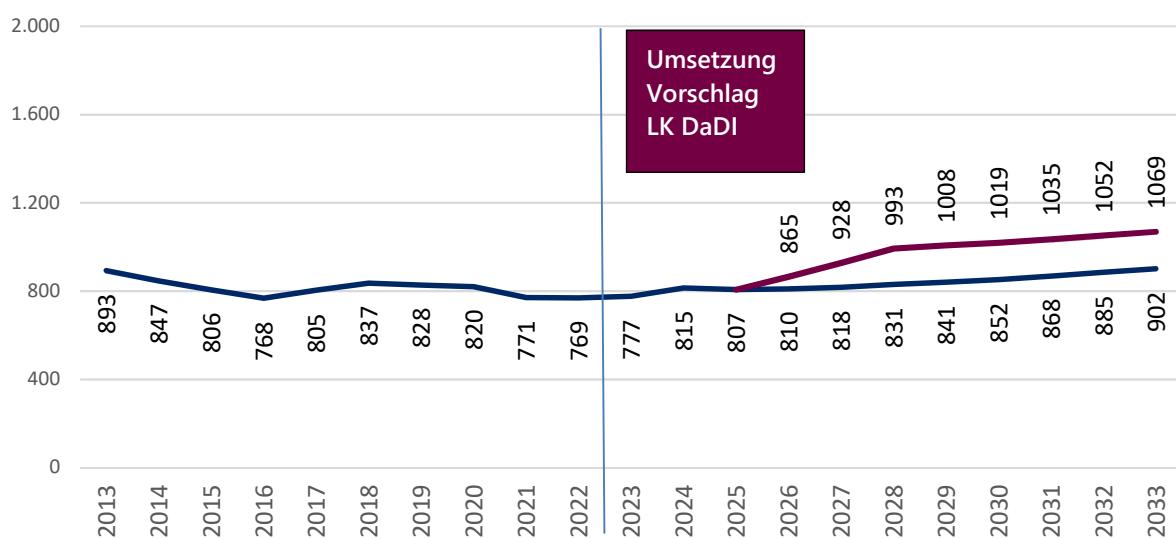
Diese Prognose der zukünftigen Schülerzahl in den Fachklassen geht zunächst vom derzeitigen Angebot an Ausbildungsberufen an der Landrat-Gruber-Schule aus. Der geplante Wegfall einzelner minderfrequenter Ausbildungsberufe im Bereich Metall (vgl. Kapitel 9) dürfte nur zu einem geringen Rückgang der Schülerzahl in den Fachklassen der Berufsschule beitragen.

Zudem spielt bei der Prognose der Fachklassen in der Berufsschule der Landrat-Gruber-Schule auch die Festlegung der Schulbezirke eine zentrale Rolle. Durch die Kündigung der Nebenabrede und den Entwurf der FachklV werden sich diese zum Schuljahr 2026/27 verändern. Sollte es zu keiner neuen Einigung kommen, sind bis zum Schuljahr 2029/30 mit etwa 580 zusätzlichen SuS zu rechnen, die sich auf die unterschiedlichen Ausbildungsberufe und Lehrjahre verteilen.

Können sich die beiden Schulträger auf den vom Landkreis und der IHK ausgearbeiteten Vorschlag einigen (vgl. S. 3), werden noch circa 285 zusätzliche SuS an der Landrat-Gruber-Schule erwartet. Die Änderung der Schulbezirke betrifft immer nur SuS, die Ihre Ausbildung noch nicht begonnen haben, alle anderen bleiben der Berufsschule zugeordnet, mit der sie in die Ausbildung gestartet sind. Daher ist ein langsamer Aufwuchs über 4 Schuljahre zu erwarten. Mit der Veränderung der Schulbezirke für die Fachklassen der Berufsschule kommen weitere SuS hinzu.

Die evtl. geplante Neuansiedlung von vier Ausbildungsberufen (vgl. S. 78f.) ist bei dieser Prognose nicht berücksichtigt. Bei diesen dreijährigen Ausbildungsberufen wäre demnach bis zum endgültigen Aufbau mit einem Zuwachs von mindestens 12 Klassen zu rechnen. Die geplante Bewerbung der Landrat-Gruber-Schule um eine landesweite Fachklasse Floristik würde die Schülerzahlen in den Fachklassen der grünen Berufe stabilisieren. Dies ist jedoch ebenfalls in der Prognose nicht berücksichtigt.

Abbildung 52: Prognose Fachklassen Berufsschule

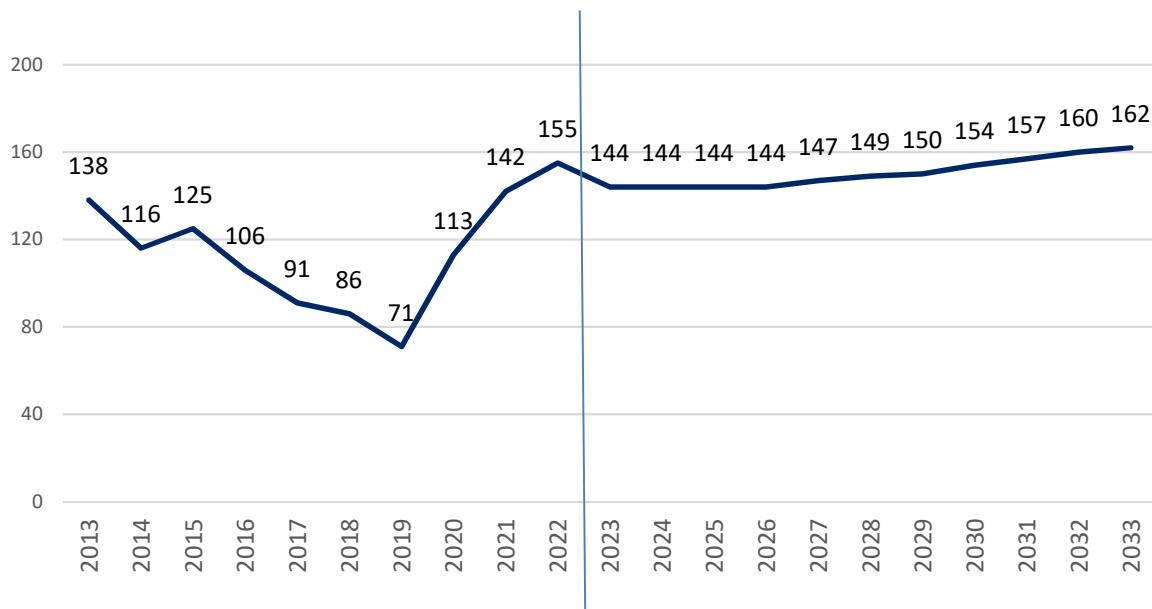


Die zukünftige Zahl der SuS in den Fachklassen der Berufsschule ist jedoch von weiteren Faktoren abhängig, die von der Schule bzw. dem Schulträger nur indirekt beeinflusst werden können. So ist die Zahl der Ausbildungsbewerbender auch im Landkreis Darmstadt-Dieburg in den vergangenen Jahren gesunken. Die deutschlandweit festzustellende Tendenz zu höheren Bildungsabschlüssen geht einher mit einer abnehmenden Ausbildungsneigung. Insbesondere bei Frauen. Auch wenn der Landkreis Darmstadt-Dieburg mit einem breiten Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten an der eigenen beruflichen Schule bestmögliche Voraussetzungen für die duale Ausbildung vorhält, ist unklar, inwieweit damit diesen Tendenzen im Bildungsverhalten entgegengewirkt werden kann. Zudem hängt die Zahl der SuS auch von der konjunkturellen Entwicklung ab, die sich auf die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe auswirkt. Trotz bestehender Fachkräfteengpässe auch im Landkreis Darmstadt-Dieburg (vgl. Rahmenbedingungen im Landkreis Darmstadt-Dieburg, S. 23f.) ist daher nicht abzuschätzen, inwieweit dieser Bedarf durch die entsprechenden Berufswahlentscheidungen der nachwachsenden Generation auch gedeckt werden kann.

11.4. Prognose Fachoberschule

In die Fachoberschule sind im Mittel 16% der SuS eingetreten, die einen Bildungsgang an der Landrat-Gruber-Schule begonnen haben. Bei Fortschreibung dieser Eingangsquote bleibt die Zahl der SuS auf einem hohen Niveau. Da Bildungsgänge der Weiterbildung stark konjunkturabhängig sind, ist diese Prognose jedoch ebenfalls mit Unsicherheit behaftet. Bleibt der Eintritt in die Fachoberschule auf dem gegenwärtig relativ hohen Niveau, würde die Zahl der SuS zukünftig noch einmal leicht ansteigen.

Abbildung 53: Prognose Fachoberschule



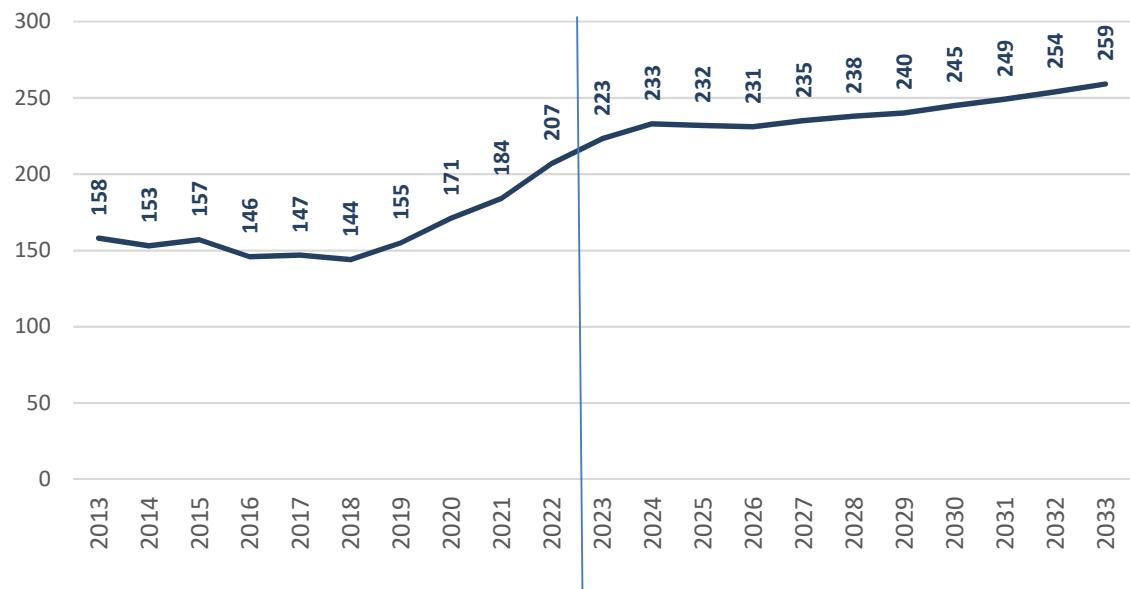
11.5. Prognose Fachschule

In die Fachschule für Sozialwesen sind im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 7,8% der SuS eingetreten, die einen Bildungsgang an der Landrat-Gruber-Schule begonnen haben. Bei Fortschreibung dieser Eingangsquote und unter Berücksichtigung der Durchgangsquoten zwischen den einzelnen Jahrgängen, ergibt sich zukünftig auch hier ein Anstieg der Zahl der SuS. 2033 würden demnach etwa 50 SuS mehr an der Fachschule erwartet (Abbildung 54).

Da hier Erzieherinnen und Erzieher ausgebildet werden, für die aufgrund des Ausbaus der Kinderbetreuung im Vorschul- und Schulbereich sowie im Bereich der Erziehungshilfe bundesweit ein hoher Fachkräftebedarf besteht, dürfte dieser Zuwachs an SuS den Bedarf auf dem regionalen Arbeitsmarkt kaum abdecken. Eine Studie des Instituts für Wirtschaft, Arbeit und Kultur der Goetheuniversität Frankfurt am Main weist für den Landkreis Darmstadt-Dieburg bis 2028 eine besonders große Fachkräftelücke bei Berufen im Erziehungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich nach (vgl. Tabelle 3, S. 32). Ob der hohe Fachkräftebedarf jedoch auch zu erhöhten Eingangsquoten in diesen Bildungsgang führen wird, ist jedoch nicht abzuschätzen. Ggf. können Veränderungen der Arbeitsbedingungen die Attraktivität des Berufsfeldes erhöhen und damit zu einer weiteren Erhöhung der Schülerzahl beitragen. Auch hier ist also von einer erhöhten Unsicherheit der Prognose auszugehen.



Abbildung 54: Prognose Fachschule





12. Raumbestand und Raumbedarf Landrat-Gruber-Schule

An der Landrat-Gruber-Schule sind zahlreiche Bau- und Erweiterungsmaßnahmen in Planung. Schon 2026 soll ein Gebäude errichtet werden, das Raum für die Verwaltung sowie Klassenräume für zusätzliche Klassen enthalten wird. Für die weiteren Vorhaben gibt es noch keine konkreten Zeit- und Baupläne. Auf dem vorhandenen Areal steht die Fläche für Erweiterungsbauten zur Verfügung.

Von der Schule werden bereits gegenwärtig Raumengpässe wahrgenommen. Gleichzeitig ist die Schule technisch und digital gut ausgestattet. Größtenteils stehen Räume zur Verfügung, in denen Lernfeldunterricht stattfinden kann, d.h. Theorie und Praxis miteinander verbunden werden können. Damit erfüllt die Landrat-Gruber-Schule eine wichtige Anforderung an den Unterricht an beruflichen Schulen. So sind beispielsweise zwischen zwei Werkstätten jeweils Theorieräume vorhanden oder in der Nähe. Im Neubau der Fachschule für Sozialwesen sind teiloffene Lernlandschaften umgesetzt.

Standort	<ul style="list-style-type: none">Im Lageplan zu den Bestandsgebäuden sind nur die Gebäude der Landrat-Gruber-Schule hinterlegt. Auf dem Campus befinden sich auch noch die Gutenbergschule und derzeit noch die Alfred-Delp-Schule. Die Alfred-Delp-Schule wird künftig umziehen und stattdessen die Goetheschule an den Standort kommen. In diesem Zuge finden Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen statt.
Schulseitig geäußerte Raumbedarfe	<ul style="list-style-type: none">Fläche LehrkräftezimmerLehrkräftearbeitsplätzeWeitere Selbstlernfläche für SuSGenerell käme man mit den Räumlichkeiten an die Kapazitätsgrenzen (Erweiterungen geplant)
Schulseitig geäußerte Sanierungsbedarfe	<ul style="list-style-type: none">Sanierungen seien im Zuge der Erweiterungsmaßnahmen geplant.
Baumaßnahmen	<ul style="list-style-type: none">Der Planungs- und Bauablauf ist ein erster Vorschlag mit möglichen Optionen. Genaue Pläne gibt es noch nicht. Entsprechend wurden die Baumaßnahmen noch nicht in der Raumauswertung berücksichtigt.Mögliche Bauabschnitte: Neubau Goetheschule, Neubau Campushaus, Neubau LGS, Abriss Gebäude 005 und 003 und Aufstockung Gebäude 001. Davon betreffen die LGS: Neubau Campushaus (hier sind wahrscheinlich auch Fachräume der LGS untergebracht), Neubau LGS und Abriss sowie Aufstockung Gebäude 001.Darüber hinaus Erweiterung des Lehrkräftezimmers 2025/26 geplant. Es würden Lehrkräftearbeitsplätze sowie Fläche im Lehrkräftezimmer benötigt (u.a. für Eigentumsfächer).



Die folgende Tabelle 14 gibt die Ergebnisse der Raumerhebung an der Landrat-Gruber-Schule wieder. Hierbei wird jeweils von Hauptfunktion eines Raumes ausgegangen. Ausgewiesen werden die Räume der verschiedenen Raumkategorien, ihre Anzahl, die Gesamtfläche, die durchschnittliche Raumgröße sowie die minimale und maximale Größe.

Tabelle 14: Raumauswertung Landrat-Gruber-Schule

Raum	Anzahl	Summe m ²	Mittel- wert m ²			Min. m ²	Max. m ²
Unterricht	Unterrichtsraum – berufsübergreifender Unterricht ³³	67	4.450,3	66,4	8,4	184,6	
	Fachraum Naturwissenschaften	4	252,5	63,1	61,2	65,1	
	reiner Computerfachraum	11	637,0	57,9	22,7	81,6	
	Musikraum						
	Raum für fachpraktischen Unterricht – Werkstatt	26	2.133,6	82,1	9,9	171,8	
	Raum für fachpraktischen Unterricht – Lehrküche ³⁴	5	370,0	74,0	29,5	107,3	
	Raum für fachpraktischen Unterricht – zugehörige Räume zur Lehrküche ³⁵	6	70,2	11,7	4,4	22,0	
	sonstiger Raum für fachpraktischen Unterricht ³⁶	4	393,6	98,4	67,0	135,0	
	Vorbereitungs-, Sammlungs- oder Maschinenraum	17	311,0	18,3	2,3	57,5	
	Differenzierungsraum						
SuS -auffenthalt	Aula / Forum ³⁷	3	602,6	200,9	124,4	315,9	
	Aufenthalt für SuS	1	26,1	26,1	26,1	26,1	
	Kiosk						
	SV-Raum						
	Selbstlernzentrum / Bücherei	3	171,6	57,2	6,0	127,1	
	sonst. Räume für SuS						

³³ 2 kleinere Räume Nebenräume, davon ein Lagerraum; ein Raum Konditionsraum.

³⁴ Ein Raum Küche der Firma der SuS, deren Raum an die Mensa anschließt.

³⁵ 3 Räume zugehörig zur Küche der Firma der SuS (s.o.).

³⁶ 3 sozialpädagogische Unterrichtsräume, ein Raum für den Fachpraxisaustausch Praxisanleitungstreffen und gleichzeitig Klassenraum.

³⁷ Ein Raum zugleich Cafeteria/Mensa (Neubau). Ein anderer Raum kann weiter zum Flur hin geöffnet werden.



Raum	Anzahl	Summe m ²	Mittelwert m ²	Min. m ²	Max. m ²
Verwaltung	Sekretariat ³⁸	5	117,1	23,4	5,5
	Besprechungs-/ Beratungsraum	4	36,8	9,2	8,1
	Lehrkräftearbeitsraum ³⁹	5	130,8	26,2	12,8
	Lehrkräftezimmer ³⁹	7	181,8	26,0	15,4
	Büro Schulleitung	8	207,1	25,9	17,6
	Büro weitere Leitungsfunktionen	1	25,8	25,8	25,8
Funktionsräume	Büro Schulsozialarbeit	2	23,2	11,6	10,2
	Kopierraum	1	42,9	42,9	42,9
	Lehrmittelraum / Lagerraum	27	544,4	20,2	2,6
	Serverraum	1	12,8	12,8	12,8
	Sanitätsraum				
	Hausmeister/in	7	90,7	13,0	2,6
	sonst. Funktionsraum ⁴⁰	3	32,7	10,9	8,1
	Außerschulische Nutzung				

Tabelle 15 gibt die multifunktionale Nutzung von Räumen an der Landrat-Gruber-Schule wieder, wie sie in der Raumerhebung angegeben wurden. Hierbei zeigt sich, dass eine multifunktionale Nutzung von Räumen vorwiegend im Verwaltungsbereich stattfindet. Der von der Schule gemeldete Bedarf an Fläche für den Aufenthalt und die Arbeitsvorbereitung der Lehrkräften wird hier noch einmal deutlich.

³⁸ Sekretariat im Erdgeschoss aufgeteilt auf 3 Räume (Archiv, Büro und Teeküche). Darüber hinaus wurde jeweils ein Sekretariat im 1. und 2. OG angegeben.

³⁹ Bei den Räumen handelt es sich zum Teil um Aufsichtsräume in den Werkstätten.

⁴⁰ Mentoring-Besprechungsräume



Tabelle 15: multifunktionale Raumnutzung an der Landrat-Gruber-Schule

Hauptnutzung	Besprechungs-/ Beratungsraum	Unterrichtsraum – berufsüber- greifender Unterricht	Koperraum	Lehrkräfte- arbeitsraum
Büro weitere Leitungsfunktionen		1		
Lehrkräftezimmer				5
Lehrmittelraum / Lagerraum			1	1
Sekretariat				1
sonstiger Raum für fachpraktischen Unterricht		1		
Gesamt	4	1	1	7

Ein Raumstandard wurde im Rahmen der Schulentwicklungsplanung nicht vereinbart, zumal bereits Erweiterungspläne vorliegen, die jedoch noch nicht konkret ausgestaltet sind. Daher kann auch kein Abgleich zwischen vorhandenen und ggf. erforderlichen Räumen vorgenommen werden.

Angesichts bereits vorhandener Raumengpässe und einer erwarteten Steigerung der Schülerzahl, werden diese Erweiterungen in jedem Fall erforderlich. Durch die Aufhebung der Altkreisregelung sind an der Landrat-Gruber-Schule erheblich mehr SuS zu erwarten, die voraussichtlich nicht allein in den aktuell vorhandenen Fachklassen untergebracht werden können.

Zur konkreten Planung der Erweiterungen ist es daher zunächst von zentraler Bedeutung eine langfristige Vereinbarung zwischen den beiden Gebietskörperschaffen zu treffen, die es möglich macht, den zukünftigen Bestand an Fachklassen an der Landrat-Gruber-Schule genauer abzuschätzen.

Die eventuell geplante Neuansiedlung von Fachklassen für weitere Berufe muss dabei ebenfalls Berücksichtigung finden. Die Einrichtung neuer Fachklassen bedarf der Genehmigung durch das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen. Ob den Ideen auch nach erfolgter Prüfung weiter nachgegangen wird und ob diese dann genehmigt werden, ist noch unklar. Sollte dies im nächsten Berufsschulentwicklungsplan angestrebt werden, müsste die entsprechende Ausstattung an der Landrat-Gruber-Schule vorgehalten und bei Erweiterungen berücksichtigt werden.



13. Zusammenfassung geplanter Maßnahmen

Schon aufgrund der demographischen Entwicklung im Landkreis Darmstadt-Dieburg ist zukünftig mit einer steigenden Zahl von SuS an der Landrat-Gruber-Schule zu rechnen. Mit der Veränderung der Schulbezirke für die Fachklassen der Berufsschule, kommen weitere SuS hinzu. Sollte eine Neuansiedlung von Ausbildungsberufen an der Landrat-Gruber-Schule gelingen, steigt die Zahl der SuS noch weiter an.

Um die Landrat-Gruber-Schule für die Zukunft gut aufzustellen, plant der Schulträger verschiedene Maßnahmen im Bereich der dualen Ausbildung in den Fachklassen der Berufsschule sowie Maßnahmen zur Stärkung des Übergangssystems. Hierzu sollen auch die räumlichen Voraussetzungen geschaffen werden.

13.1. Maßnahmen zur Entwicklung der Berufsschule

Im Bereich der dualen Ausbildung der Berufsschule ist sowohl die Aufgabe von Fachklassen, die Stärkung bereits angebotener Ausbildungsberufe als auch die Prüfung einer Neuansiedlung von Ausbildungsberufen an der Landrat-Gruber-Schule gemäß HSchG § 145 und § 146 geplant.

13.1.1. Aufgabe von Fachklassen

Folgende Berufe werden aufgrund zu geringer Schülerzahlen ab dem Schuljahr 2026/27 nicht mehr an der LGS angeboten:

- Fachkraft Metalltechnik - Fachbereich Zerspanungstechnik
- Feinwerkmechanik - Schwerpunkt Feinmechanik
- Feinwerkmechanik - Schwerpunkt Werkzeugbau
- Industriemechanik
- Zerspanungsmechanik
- Maschinen- u. Anlagenführer/in - Schwerpunkt: Metall- und Kunststofftechnik (Industriem.)

Auszubildende in diesen Berufen würden damit zukünftig an der Erasmus-Kittler-Schule in Darmstadt beschult.

Bankkaufleute: Zu Januar 2026 ist die Fusion der Stadtsparkasse Darmstadt und der Sparkasse Dieburg angestrebt, sodass sich der Ausbildungsstandort für die kommenden Auszubildenden der Kreissparkassen nach Darmstadt verlagern wird. Der Ausbildungsberuf wird dadurch an der LGS wegfallen.

13.1.2. Stärkung von Fachklassen

Die Aufhebung der sogenannten Altkreisregelung tritt ab dem Schuljahr 2026/27 in Kraft. Ab dann sind die Grenzen des Landkreises Darmstadt-Dieburg, wie im HSchG vorgesehen, auch der Schulbezirk der Landrat-Gruber-Schule. Damit werden viele Berufe an der Landrat-Gruber-Schule gestärkt. Es ist beabsichtigt eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit der Stadt Darmstadt abzuschließen, um Ausnahmen zu regeln, welche Auszubildenden in welchen Berufen und Kommunen weiterhin in Darmstadt beschult werden. Die Auswirkungen auf die Schülerzahlen gemäß des mit der IHK abgestimmten Vorschlags aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg sind im Folgenden dargestellt:



Tabelle 16: Insgesamt erwartete zusätzliche SuS an der Landrat-Gruber-Schule auf Grundlage der Schülerzahlen im Schuljahr 2024/25

	Anzahl pro Stufe (zusätzlich)	Gesamt (zusätzlich)	Vorschlag Schulbezirk
Kaufmann/-frau für Büromanagement	15/14/11	40	
Verkäufer/in	9/8	17	LK ohne Erzhausen, Weiterstadt, Griesheim und Pfungstadt
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	5/5/12	22	
Industriekaufmann/-frau	10/13/12	35	
Mechatroniker/in	16/15/13/6	50	
Maler/in und Lackierer/in	10/17/13	40	LK gesamt
Friseur/in	1/2/5	8	
Gesamt		212	

Zu erwartende Gesamtschülerzahl an der LGS im
Schuljahr 2029/30 Rund 2300

Für den **Beruf Floristik** strebt die Landrat-Gruber-Schule an im Rahmen des Konzepts „zukunftsfähige Berufsschule“ des hessischen Kultusministeriums **landesweites Schulzentrum** zu werden. Auch dies würde zu einem Anstieg der Schülerzahlen beitragen. Die Landrat-Gruber-Schule ist für die Einrichtung von Fachklassen mit einem gut ausgestatteten Neubau für diesen Fachbereich gut ausgestattet. Wohnheime können frühestens mit Auftrag durch das HMKB geplant werden. Vorab ist zudem zu klären, wer die Kosten der Unterbringung, vor allem im Hinblick auf die pädagogischen Fachkräfte trägt.

Als weiteren Beitrag zur Stärkung der dualen Ausbildung steht die Landrat-Gruber-Schule seit dem Schuljahr 2023/24 in enger Kommunikation mit den Betrieben. Im Frühjahr 2024 wurde eine Informationsveranstaltungen für die Betriebe durchgeführt, um für die duale Ausbildung an sich zu werben und Hürden abzubauen. Den Betrieben wurden zum Beispiel die notwendigen Informationen vermittelt, sodass eine fundierte Entscheidung für oder gegen das Einrichten von Ausbildungsplätzen getroffen werden kann.

13.1.3. Einrichtung neuer Fachklassen

Der Schulträger prüft die Ansiedelung folgender weiterer Ausbildungsberufe an der Landrat-Gruber-Schule:



Fachkraft Lagerlogistik

Im Schuljahr 2022 haben 97 SuS in Betrieben im Landkreis Darmstadt-Dieburg eine Ausbildung in diesem Bereich absolviert. Damit ist eine ausreichende Schülerzahl über alle Ausbildungsjahrgänge vorhanden. Einige der Ausbildungsbetriebe sind direkt in Dieburg angesiedelt. Der Schulträger möchte mit der Einrichtung des Berufsfeldes einen Beitrag zur Stärkung des ländlichen Raums leisten, zumal auch zukünftig ein Fachkräfteengpass in diesem Bereich erwartet wird.

Medizinische Fachangestellte

Im Schuljahr 2022 haben 67 SuS in Betrieben im Landkreis Darmstadt-Dieburg eine Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten absolviert. Damit ist auch hier eine ausreichende Schülerzahl über alle Ausbildungsjahrgänge vorhanden. Der Schulträger möchte mit der Einrichtung des Berufsfeldes einen Beitrag zur Stärkung des ländlichen Raums leisten, zumal auch zukünftig ein Fachkräfteengpass in diesem Bereich erwartet wird. Durch das Angebot vor Ort soll ein Beitrag zur Erhöhung der Ausbildungszahlen geleistet werden.

Zahnmedizinische Fachangestellte

Im Schuljahr 2022 haben 101 SuS in Betrieben im Landkreis Darmstadt-Dieburg eine Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten absolviert. Damit ist auch hier eine ausreichende Schülerzahl über alle Ausbildungsjahrgänge vorhanden. Der Schulträger möchte mit der Einrichtung des Berufsfeldes einen Beitrag zur Stärkung des ländlichen Raums leisten, zumal auch zukünftig ein Fachkräfteengpass in diesem Bereich erwartet wird. Durch das Angebot vor Ort soll ein Beitrag zur Erhöhung der Ausbildungszahlen geleistet werden.

Verwaltungsfachangestellte

Die Kreisverwaltung des Landkreis Darmstadt-Dieburg bildet pro Jahrgang 10 bis 15 Auszubildende als Verwaltungsfachangestellte aus. Hinzu kommen 10 Auszubildende aus den Kommunen des Landkreises Darmstadt-Dieburg pro Jahrgang. Damit ist eine ausreichende Schülerzahl über alle Ausbildungsjahrgänge vorhanden. Die Neuansiedlung soll zur Stärkung des ländlichen Raums beitragen und durch die Unterrichtung an der Schule in Trägerschaft des Landkreises die Identifikation der Auszubildenden mit dem Landkreis stärken.

13.2. Einrichtung einer PUSCH-Klasse

An der Melibokusschule in Alsbach-Hähnlein erfolgt die Einrichtung einer PUSCH-Klasse im Schuljahr 2024/25. Das Programm Praxis und Schule (PUSCH) soll SuS mit erheblichen Lern- und Leistungsrückständen an weiterführenden Schulen ermöglichen, den Hauptschulabschluss außerhalb der Regelklassen zu erreichen. Im Anschluss sollen sie möglichst nahtlos in eine Berufsausbildung einmünden.⁴¹

Die Einrichtung einer PUSCH-Klasse erfolgt in Kooperation mit dem Schulträger Kreis Bergstraße und der berufsbildenden Heinrich-Metzendorf-Schule in Bensheim. Die beiden Schulträger haben den Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung auf den Weg gebracht, die den Versicherungsschutz der SuS regeln wird.

⁴¹ <https://www.esf-hessen.de/esf-hessen/foerderperiode-2014-2020/programme-2014-2020/jugendliche/pusch>



14. Maßnahmen zur Entwicklung des Übergangssystems

Die Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) wird ab 01.08.2026 die Schulform Zweijährige Berufsfachschule zum Mittleren Abschluss sowie die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BzB Vollzeit) ersetzen. Diese Vorgabe erfolgt seitens des HMKB an allen beruflichen Schulen in Hessen mit Blick auf die Stärkung der Berufsqualifizierung.

Primäres Ziel der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung ist es, Jugendlichen den Übergang in ein (duales) Ausbildungsverhältnis zu ermöglichen.⁴² Damit steht die berufliche Orientierung im Zentrum dieses Bildungsgangs. Im Rahmen des praxisbezogenen berufsbildenden Unterrichts sollen die SuS Einblicke in berufsspezifische Abläufe aus mindestens zwei beruflichen Schwerpunkten erhalten. Darüber hinaus können allgemeinbildende Schulabschlüsse erreicht werden.

Die im Hinblick auf die Fachbereiche breit aufgestellte Landrat-Gruber-Schule bietet den SuS mit der Einführung der BÜA ein breit gefächertes Angebot der Berufsorientierung. Damit kann ein Beitrag zur Stärkung der Ausbildungsneigung und Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen geleistet werden, der wiederum zur Stärkung der dualen Ausbildung beitragen kann.

Folgende Schwerpunkte sind an der LGS geplant:

- Wirtschaft
- Ernährung
- Elektrotechnik
- Gebäude- und Umwelttechnik
- Bautechnik
- Gesundheits- und Krankenpflege
- Sozialwesen
- Körperflege

Die Einführung der neuen Schulform BÜA wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf die benötigte räumliche Ausstattung haben. Auch die Zahlen der Schülerinnen und Schüler werden sich prognostisch nicht verändern.

15. Ausweitung der räumlichen Kapazitäten

Angesichts des zu erwartenden Anstiegs der Schülerzahl an der Landrat-Gruber-Schule ist eine Ausweitung der räumlichen Kapazitäten notwendig.

Aus diesem Grund ist eine modulare Erweiterung der Landrat-Gruber-Schule für das Jahr 2026 vorgesehen. Diese Erweiterung beinhaltet ein dreigeschossiges Gebäude. Im Erdgeschoss wird ein neuer Verwaltungsbereich entstehen und in den oberen Stockwerken entsteht Raum für weitere Klassenräume.

⁴² <https://kultus.hessen.de/Schulsystem/Schulformen-und-Bildungsgaenge/Berufliche-Schulen/BUEA>



Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabellen

Tabelle 1:	Raumkategorien der Raumnutzungserhebung	15
Tabelle 2:	Demographietypen im Landkreis Darmstadt-Dieburg	22
Tabelle 3:	Prognostizierte Defizite an Fachkräften nach Berufsgruppen Landkreis Darmstadt-Dieburg	32
Tabelle 4:	Geschlechterzusammensetzung nach Bildungsgängen und Fachbereichen 2023	61
Tabelle 5:	Anteil SuS mit Migrationshintergrund nach Bildungsgängen 2023	63
Tabelle 6:	Berufliche Schulen in Trägerschaft des Kreises Darmstadt-Dieburg sowie der Wissenschaftsstadt Darmstadt	65
Tabelle 7:	Berufliche Schulen in privater Trägerschaft in der Wissenschaftsstadt Darmstadt	66
Tabelle 8:	Auspendelnde SuS 2022	70
Tabelle 9:	Einpendelnde SuS 2023	72
Tabelle 10:	Doppelangebote Landrat-Gruber-Schule – berufliche Schulen in Darmstadt	73
Tabelle 11:	Fachklassen mit niedrigen Klassenfrequenzen Landrat-Gruber-Schule	76
Tabelle 12:	Fachklassen (Zahn)medizinische Fachangestellte Martin-Behaim-Schule 2021	78
Tabelle 13:	Fachklassen Verwaltungsfachangestellte und Fachkräfte für Lagerlogistik Friedrich-List-Schule 2021	78
Tabelle 14:	Raumauswertung Landrat-Gruber-Schule	88
Tabelle 15:	Multifunktionale Raumnutzung an der Landrat-Gruber-Schule	90
Tabelle 16:	Insgesamt erwartete zusätzliche SuS an der Landrat-Gruber-Schule auf Grundlage der Schülerzahlen zum Schuljahr 2024/25	92
Tabelle 17:	Stellungnahmen zum Doppelangebot Friseurinnen und Friseure Alice-Eleonoren-Schule und Landrat-Gruber-Schule	101
Tabelle 18:	Stellungnahmen zum Doppelangebot Mechanikerinnen und Mechaniker Erasmus-Kittler-Schule und Landrat-Gruber-Schule	102
Tabelle 19:	Stellungnahmen zum Doppelangebot Mechatronikerinnen und Mechatroniker Erasmus-Kittler-Schule und Landrat-Gruber-Schule	104
Tabelle 20:	Stellungnahmen zum Doppelangebot Maler- und Lackiererinnen und Lackierer Peter-Behrens-Schule und Landrat-Gruber-Schule	105
Tabelle 21:	Stellungnahmen zum Doppelangebot Kaufleute für Büromanagement Friedrich-List-Schule, Martin-Behaim-Schule und Landrat-Gruber-Schule	107
Tabelle 22:	Stellungnahmen zum Doppelangebot Kaufleute im Einzelhandel / Verkäuferin und Verkäufer Friedrich-List-Schule und Landrat-Gruber-Schule	111



Tabelle 23: Stellungnahmen zum zum Doppelangebot Industriekaufleute Martin-Behaim-Schule und Landrat-Gruber-Schule	113
Tabelle 24: Stellungnahmen zum zum Doppelangebot Bankkaufleute Martin-Behaim-Schule und Landrat-Gruber-Schule	116

Abbildungen

Abbildung 1: Schritt I der Prognose	13
Abbildung 2: Schritt II der Fortschreibung	14
Abbildung 3: Schritt III der Fortschreibung	14
Abbildung 4: Bevölkerung Landkreis Darmstadt-Dieburg 2012 - 2022	17
Abbildung 5: Bevölkerung Landkreis Darmstadt-Dieburg nach Altersgruppen 2012 und 2022	18
Abbildung 6: Bevölkerung Landkreis Darmstadt-Dieburg 2012 - 2033	19
Abbildung 7: Bevölkerung nach Altersgruppen 2022 und 2033	20
Abbildung 8: Bevölkerung im Alter von 16 bis unter 22 Jahren Landkreis Darmstadt-Dieburg – Bevölkerungsforschreibung und Bevölkerungsvorausberechnung	21
Abbildung 9: Anzahl Betriebe Landkreis Darmstadt-Dieburg 2012 - 2022	23
Abbildung 10: Betriebe und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Landkreis Darmstadt-Dieburg nach Größenklasse 2022	24
Abbildung 11: Anzahl sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort Landkreis Darmstadt-Dieburg 2012 - 2022	24
Abbildung 12: Anzahl Ein- und Auspendlerinnen und -pendler Landkreis Darmstadt-Dieburg 2012 - 2022	25
Abbildung 13: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Wohnort an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren	25
Abbildung 14: Prozentuale Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung am Arbeitsort Landkreis Darmstadt-Dieburg 2012 – 2022	26
Abbildung 15: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen 2022	27
Abbildung 16: Prozentuale Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung am Arbeitsort Landkreis Darmstadt-Dieburg nach Wirtschaftszweigen 2013 bis 2022	29
Abbildung 17: Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort nach Qualifikationsstruktur 2021	30
Abbildung 18: Fachkräftebedarf bis 2028 Landkreis Darmstadt-Dieburg und Darmstadt	31
Abbildung 19: Anzahl Auszubildende an Wohn- und Arbeitsort Landkreis Darmstadt-Dieburg	34
Abbildung 20: Ausbildungsbewerbende und Ausbildungsstellen Landkreis Darmstadt-Dieburg	35
Abbildung 21: Bewerbenden-Stellen-Relation Landkreis Darmstadt-Dieburg und Darmstadt	36



Abbildung 22: Bewerberinnen und Bewerber Landkreis Darmstadt-Dieburg	37
Abbildung 23: Schulabschlüsse von Ausbildungsbewerbenden 2022	38
Abbildung 24: Schulabschlüsse von Auszubildenden mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 2021	39
Abbildung 25: Anzahl Ausbildungsbewerbender in den 10 häufigsten gewählten Ausbildungsberufen im Landkreis Darmstadt-Dieburg 2022	40
Abbildung 26: Anzahl Ausbildungsbewerberinnen in den 10 häufigsten gewählten Ausbildungsberufen im Landkreis Darmstadt-Dieburg 2022	41
Abbildung 27: Anzahl Ausbildungsbewerberinnen in den 10 häufigsten gewählten Ausbildungsberufen im Landkreis Darmstadt-Dieburg 2022	41
Abbildung 28: Bildungswege an beruflichen Schulen	45
Abbildung 29: Anzahl SuS Landrat-Gruber-Schule 2014 - 2023	47
Abbildung 30: Anzahl SuS in Vollzeit- und Teilzeitunterricht 2014 - 2023	48
Abbildung 31: Anteil SuS nach Bildungsgängen Landrat-Gruber-Schule 2023	48
Abbildung 32: Anzahl SuS Berufliches Gymnasium 2014 - 2023	49
Abbildung 33: Anzahl SuS Berufsfachschule 2014 - 2023	50
Abbildung 34: Anzahl SuS Berufsvorbereitung und Seiteneinstieg 2014 - 2023	52
Abbildung 35: Anzahl SuS Fachklassen Berufsschule 2014 - 2023	54
Abbildung 36: Anzahl SuS kaufmännische Berufe in der dualen Ausbildung 2018 - 2023	54
Abbildung 37: Anzahl SuS Metallberufe in der dualen Ausbildung 2018 - 2023	55
Abbildung 38: Anzahl SuS Grüne Berufe in der dualen Ausbildung 2018 - 2023	55
Abbildung 39: Anzahl SuS Fachoberschule 2014 - 2023	56
Abbildung 40: Anzahl SuS Fachschule 2014 - 2023	57
Abbildung 41: Wohnort der SuS 2023	64
Abbildung 42: Anzahl SuS an beruflichen Schulen in der Wissenschaftsstadt	66
Abbildung 43: Wohnorte der SuS Beruflicher Schulen in Trägerschaft der Wissenschaftsstadt Darmstadt 2021	67
Abbildung 44: Schulbezirke des Landkreises Darmstadt-Dieburg im Bereich der beruflichen Schulen	68
Abbildung 45: SuS in Fachklassen der Berufsschulen in Trägerschaft der Wissenschaftsstadt Darmstadt nach Betriebsstätte 2021	69
Abbildung 46: Anteil SuS im 1. Jahrgang der Landrat-Gruber-Schule an der Bevölkerung im Alter von 16- bis unter 22 Jahren	79
Abbildung 47: Prognose der SuS im 1. Jahrgang Landrat-Gruber-Schule	79
Abbildung 48: Prognose Landrat-Gruber-Schule Anzahl SuS insgesamt	80
Abbildung 49: Prognose Berufliches Gymnasium	81



Abbildung 50: Prognose Berufsfachschule	82
Abbildung 51: Prognose Berufsvorbereitung und Seiteneinstieg	83
Abbildung 52: Prognose Fachklassen Berufsschule	84
Abbildung 53: Prognose Fachoberschule	85
Abbildung 54: Prognose Fachschule	86



Anhang

Fragebogen zu Doppelangeboten und Fachklassen „unter Beobachtung“

Inwieweit gehört der Beruf/gehören die Berufe zum **Profil der Schule**?

Bitte denken Sie dabei an folgende Punkte:

- Gibt es Affinitäten zu anderen Berufen, die an der Schule ausgebildet werden? Bitte differenzieren Sie hierbei ggf. nach Grundstufe – Fachstufe 1 und 2.
- Gibt es entsprechende Konzepte der Schule für eine affine Beschulung?
- Gibt es Vollzeit-Bildungsgänge an der Schule, die ein ähnliches Berufsbild abdecken? Wenn ja, welche sind das?
- Gibt es regionale Vernetzungen im Hinblick auf den Beruf?
- Gibt es im Hinblick auf diesen Beruf Kooperationen mit großen Ausbildungsunternehmen?
- Ist ggf. daran gedacht, eine Bezirks-, Landes- oder Bundesklasse für diesen Beruf an der Schule einzurichten?

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Wie schätzen Sie die **personelle Ausstattung** im Hinblick auf den fachbezogenen Unterricht in diesem Berufsfeld an Ihrer Schule ein?

Bitte denken Sie dabei an folgende Punkte:

- Die Zahl der ausgebildeten Lehrkräfte, die hierfür zur Verfügung stehen,
- die Dauer der Berufserfahrung der Lehrkräfte (Durchmischung) und
- die Erfahrung der Lehrkräfte in diesem Beruf selbst.

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Wie schätzen Sie die **räumliche Ausstattung** im Hinblick auf den fachbezogenen Unterricht in diesem Berufsfeld an Ihrer Schule ein?

Bitte denken Sie dabei an folgende Punkte:

- die Zahl der zur Verfügung stehenden Räume
- die Größe der zur Verfügung stehenden Räume (passend zur Klassengröße)
- die Ausstattung der zur Verfügung stehenden Räume. Ermöglicht sie einen handlungsorientierten Unterricht, in der Theorie und Praxis nah beieinander sind?
- Berücksichtigen Sie hierbei sowohl die aktuelle Situation als auch ggf. bereits vorliegende Pläne für die Zukunft.

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Wie schätzen Sie die **technische und digitale Ausstattung** im Hinblick auf den fachbezogenen Unterricht in diesem Berufsfeld an Ihrer Schule ein?

Bitte denken Sie dabei an folgende Punkte:

- Ermöglicht die technische Ausstattung eine zeitgemäße praxisorientierte Ausbildung?
- Finden sich aktuelle Entwicklungen im Berufsfeld in der Ausstattung wieder?
- Berücksichtigen Sie hierbei sowohl die aktuelle Situation als auch ggf. bereits vorliegende Pläne für die Zukunft.



Welche Auswirkungen sehen Sie auf die ausbildenden Betriebe, wenn der Beruf/die Berufe an der Schule nicht mehr unterrichtet wird?

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Weitere Anmerkungen zur Fachklasse

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.



Angaben der Schulen zu Doppelangeboten und Fachklassen „unter Beobachtung“

Tabelle 17: Stellungnahmen zum Doppelangebot Friseurinnen und Friseure Alice-Eleonoren-Schule und Landrat-Gruber-Schule

Friseurinnen und Friseure		
	Alice-Eleonoren-Schule 20/18/33	Landrat-Gruber-Schule 7/6/11
Beruf im Profil der Schule	<p>Wir subsumieren die Ausbildung Friseur*in mit den Maßschneider*innen unter dem Begriff der Modeberufe. Gemeinsame Projekte, z. B. Modeschauen, werden durchgeführt. Außerdem haben wir uns um eine Kooperation mit der Mittelstufenschule beworben. Das Berufsfeld Körperpflege soll hier einmünden, genauso wie in die Schulform BüA, die beabsichtigt ab 2025 hessenweit eingeführt wird und die wir als Ersatz für die derzeitige BFS planen.</p> <p>Es wird nach dem KORA-Konzept, entwickelt mit der TU-Darmstadt, unterrichtet. Es wird außerdem Förderunterricht u. a. im Bereich Deutsch und berufsbezogener Mathematik angeboten.</p> <p>Es besteht eine sehr enge Kooperation mit der Innung, der Handwerkskammer und den Prüfungsausschüssen sowie eine Kooperation mit den Fachbereich Körperpflege der TU-Darmstadt im Rahmen der Studierendenbetreuung beim Schulpraktikum. Außerdem eine enge Kooperation mit dem Studienseminar Darmstadt, da wir die einzige Schule sind, die Klassen aller drei Lehrjahre des Berufes getrennt für die Lehrer*innen Ausbildung zur Verfügung stellen kann.</p> <p>Wir können uns als Standort für eine überregionale Fachklasse gut vorstellen und wären bereit, hierzu den Unterricht in Blockform anzubieten</p>	<p>Das Berufsfeld Körperpflege wird auch in der Berufsvorbereitung (Fachpraxisangebote in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung (BzB) und in der Mittelstufenschule (MSS) in Kooperation mit der Goetheschule Dieburg angeboten, spielt aber eine geringere Rolle als unsere Angebote z.B. in den Bereichen Wirtschaft oder Metall.</p> <p>Ein Wegfall des Ausbildungsberufes könnte dazu führen, dass die Fachlehrkräfte die LGS verlassen würden. Diese Kompetenz würde dann in den Vollzeitklassen fehlen.</p> <p>Leider sind die Schülerzahlen in diesem Ausbildungsberuf gering. Wir gehen daher davon aus, dass wir den Ausbildungsberuf gem. der Vorgaben des HKM werden abgeben müssen.</p>
Personelle Ausstattung	6 Theorielehrkräfte, 1 Lehrerin im Vorbereitungsdienst, 2 Lehrkräfte für fachpraktischen Unterricht, Altersdurchschnitt ist 43 Jahre, der Median 36 Jahre, Berufsausbildung: 3 Meisterinnen, 2 Gesellinnen: gute Durchmischung der Berufserfahrung und der einschlägigen Ausbildungen, 4 Lehrkräfte sind in den Prüfungsausschüssen der Friseurinnung Darmstadt	Ausreichend viele und erfahrene Lehrkräfte. Die Theorielehrkräfte unterrichten einen hohen Anteil in ihrem Zweitfach.
Räumliche Ausstattung	Alle Unterrichtsräume sind auf einem Stockwerk in unmittelbarer Nachbarschaft: 2 große Unterrichtsräume, ein kleiner Raum (bis 20 Personen), Salon (4 Arbeitsplätze), ein Kosmetikraum (6 Behandlungsplätze), Lager- und Wirtschaftsraum, Bibliothek, Neubau ist für den Standort BSZ-Mitte geplant, Konkretes liegt noch nicht vor.	Fach- und Klassenräume sind ausreichend vorhanden. Sie werden auch von den Klassen der Berufsvorbereitung (Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BzB) und der Mittelstufenschule (MSS) genutzt.



Friseurinnen und Friseure

	Alice-Eleonoren-Schule 20/18/33	Landrat-Gruber-Schule 7/6/11
Technische/ digitale Ausstattung	Ausstattung mit einschlägigen Geräten für die fachpraktische Ausbildung ist vorhanden. Laptopwagen als Klassensatz ist vorhanden, außerdem Beamer und Dokumentenkameras. In den Sommerferien wird das Gebäude (hoffentlich) mit WLAN ausgestattet. Somit ist der Unterricht auch vor dem Hintergrund moderner didaktischer Anforderungen realisierbar.	Alle Räume sind gut ausgestattet bezgl. Werkzeuge und Technik wie Smartboards
Ausbildende Betriebe	Die Bereitschaft auszubilden wird sehr stark sinken, da die Kleinunternehmer darauf angewiesen sind, dass ihre Azubis in der Stadt beschult werden, da dies kurze Wege zu den Ausbildungsbetrieben gewährleistet. Die Azubis gehen in der Regeln nach dem Berufsschulunterricht in die Betriebe zum Arbeiten.	In diesem Berufsfeld bilden viele kleine Betriebe aus. Erfahrungsgemäß kann es sein, dass Betriebe nicht mehr ausbilden, wenn die räumliche Nähe zum dualen Partner fehlt (so geschehen z.B. mit dem Ausbildungsberuf „Schreiner“).
Weitere Anmerkungen	Die Zahl der Aufnahmen in diesem Schuljahr ist leicht angestiegen. Die Abbruchzahlen der Azubis konnte erfolgreich in Zusammenarbeit mit QuABB deutlich reduziert werden.	–

Tabelle 18: *Stellungnahmen zum Doppelangebot Mechanikerinnen und Mechaniker Erasmus-Kittler-Schule und Landrat-Gruber-Schule*

Mechanikerinnen und Mechaniker		
	Erasmus-Kittler-Schule	Landrat-Gruber-Schule
Beruf im Profil der Schule	Die Ausbildungsberufe Werkzeugmechaniker*in, Zerspanungsmechaniker*in, Feinwerkmechaniker*in - SP Zerspanungstechnik, Feinwerkmechaniker*in - SP Feinmechanik und Fachkraft für Metalltechnik - FR Zerspanungstechnik stellen aktuell zum Teil zahlenmäßig keine große Gruppe an Auszubildenden dar, doch gehören diese Ausbildungsberufe klassischerweise zum Portfolio der Erasmus-Kittler-Schule als berufliche Schule für Metalltechnik.	Metallbauer ist ein wichtiger Ausbildungsberuf an der LGS, da das Berufsfeld auch in der Berufsvorbereitung eine wichtige Rolle spielt (Fachpraxisangebote in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung (BzB) und in der Mittelstufenschule (MSS) in Kooperation mit der Goetheschule Dieburg. Ein Wegfall des Ausbildungsberufes würde bedeuten, dass entsprechende (Fach-)Lehrkräfte die LGS verlassen würden/müssten. Diese Kompetenz würde dann in den Vollzeitklassen fehlen (MSS, BzB). Es besteht daher keine Absicht und keine Notwendigkeit, diesen Ausbildungsberuf abzugeben. Die anderen, hier aufgeführten Ausbildungsberufe spielen an der LGS nur eine untergeordnete und weniger bedeutsame Rolle.
Personelle Ausstattung	Die Erasmus-Kittler-Schule hat mit Ihnen ca. 75 Lehrkräften ca. 80% Lehrkräfte mit Lehramt Metalltechnik. Weitere Berufsfelder sind Elektrotechnik, Informationstechnik, Bautechnik und Druck- und Medientechnik. Von den 75 Lehrkräften sind 45 Lehrkräfte Mitglied in mindestens einem Prüfungsausschuss von den Innungen bzw. der IHK bzw. der HWK. Zudem arbeitet die Erasmus-Kittler-Schule auch sehr eng mit	Ausreichend viele und erfahrene Lehrkräfte



Mechanikerinnen und Mechaniker

	Erasmus-Kittler-Schule	Landrat-Gruber-Schule
	dem Studienseminar für berufliche Schulen Darmstadt in der Ausbildung der LiVs zusammen. Auch Lehramtsstudenten im Bereich der Metalltechnik dürfen sich im Vorfeld Ihres Referendariats in wenigen Stunden beweisen. Die personelle Situation an der EKS ist als sehr gut zu bewerten.	
Räumliche Ausstattung	Die Erasmus-Kittler-Schule besitzt mehr als 50 Klassen- bzw. Fachräume mit einer guten Ausstattung. Die Werkstattbereiche als auch die Laborräume lassen eine sehr gute Verbindung von praxisorientierten und theoretischen lernfeldorientierten Inhalten im handlungsorientierten Unterricht zu. Es ist für 2024 geplant den „Südflügel“, der eine Verbindung von „Westflügel“ der EKS mit dem „neuen Werkstattgebäude“ im Osten darstellt, zu bauen, der zusätzliche räumliche Ressourcen für die Erasmus-Kittler-Schule schafft.	Werkstätten sowie Fach- und Klassenräume sind ausreichend vorhanden. Sie werden auch von den Klassen der Berufsvorbereitung (Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BzB) und der Mittelstufenschule (MSS) genutzt.
Technische/ Digitale Ausstattung	Die technische Ausstattung ist aktuell als gut zu bezeichnen. Über den Digitalpakt wird die Erasmus-Kittler-Schule, nach den Sommerferien 2023, in jedem Unterrichtsraum, den Laborräumen als auch in den Werkstatträumen ein Aktivboard mit Whiteboard-Tafeln erhalten und darüber hinaus mit LAN und WLAN vollständig ausgebaut sein. Zudem wird die Sanierung der Räume der einzelnen Gebäudeflügel in den nächsten Jahren umgesetzt.	Alle Räume sind gut ausgestattet bezgl. Werkzeuge, Maschinen und Technik wie Smartboards
Ausbildende Betriebe	Sollten die aufgeführten Ausbildungsberufe nicht mehr an der Erasmus-Kittler-Schule unterrichtet werden, so haben die Betriebe mitgeteilt, dass sie nicht mehr ausbilden werden.	Erfahrungsgemäß kann es sein, dass Betriebe nicht mehr ausbilden, wenn die räumliche Nähe zum dualen Partner fehlt (so geschehen z.B. mit dem Ausbildungsberuf „Schreiner“)
Weitere Anmerkungen	keine	keine



Tabelle 19: Stellungnahmen zum Doppelangebot Mechatronikerinnen und Mechatroniker Erasmus-Kittler-Schule und Landrat-Gruber-Schule

Mechatronikerinnen und Mechatroniker		
	Erasmus-Kittler-Schule	Landrat-Gruber-Schule
Beruf im Profil der Schule	<p>Die Erasmus-Kittler-Schule war bis ca. 1985 eine berufliche Schule für Metalltechnik, Elektrotechnik, Mechatronik und IT. Die Gesamtschülerzahl lag damals bei über 4000 bei mehr als 120 Kolleginnen und Kollegen. Es herrschte extremer Platzmangel. Danach wurde entschieden, dass die Elektrotechnik als auch die IT an die Heinrich-Emanuel-Merck-Schule geht und die Metalltechnik als auch die Mechatronik an der Erasmus-Kittler verbleibt. Der Ausbildungsberuf Mechatroniker*in hat mit dem ersten Tag seiner Existenz in Deutschland Tradition an der Erasmus-Kittler-Schule und gehört somit zum Profil und der Tradition.</p>	<p>Wichtiger Ausbildungsberuf an der LGS, da das Berufsfeld auch im Beruflichen Gymnasium (BG) angeboten wird und unsere Lehrkräfte in beiden Schulformen eingesetzt sind. Ein Wegfall des Ausbildungsberufes würde das BG schwächen, wenn weniger Lehrkräfte aus dem Bereich Mechatronik an der LGS benötigt würden. Diese Kompetenz würde dann in den Vollzeitklassen fehlen.</p> <p>Mit den Betrieben besteht eine gute Kooperation bei der Ausbildung, die Continental in Babenhausen ist einer wichtigsten Kooperationspartner. Evtl. entsteht dort in Kürze ein überregionales Ausbildungszentrum, wodurch wir eine größere Anzahl an zusätzlichen Auszubildenden bekommen könnten.</p> <p>Es besteht daher keine Absicht und keine Notwendigkeit, diesen Ausbildungsberuf abzugeben</p>
Personelle Ausstattung	<p>Die Erasmus-Kittler-Schule hat sowohl Metalltechnik-, Elektrotechnik- als auch IT-Lehrkräfte, die hervorragen ausgebildet und engagiert in Prüfungsausschüssen der Mechatronik arbeiten.</p>	<p>Ausreichend viele und erfahrene Lehrkräfte. Die Lehrkräfte der „Mechatronikklassen“ unterrichten auch im Beruflichen Gymnasium.</p>
Räumliche Ausstattung	<p>Die räumliche Ausstattung der Erasmus-Kittler-Schule in Bezug auf den Ausbildungsberuf Mechatroniker*in ist vollumfänglich gegeben.</p>	<p>Fach- und Klassenräume sind ausreichend vorhanden. Die Fachräume werden von der Berufsschule und dem BG genutzt.</p>
Technische/ Digitale Ausstattung	<p>Die technische Ausstattung aktuell ist als gut zu bezeichnen. Über den Digitalpakt soll die Erasmus-Kittler-Schule, nach den Sommerferien 2023, in jedem Unterrichtsraum, den Laborräumen als auch in den Werkstatträumen ein Aktivboard mit Whiteboard-Tafeln erhalten und darüber hinaus mit LAN und WLAN vollständig ausgebaut sein. Zudem wird die Sanierung der Räume der einzelnen Gebäudeflügel in den nächsten Jahren umgesetzt.</p>	<p>Alle Räume sind gut ausgestattet bezgl. Werkzeuge, Maschinen, Technik und Smartboards. Wir nutzen einige hochwertige Bausätze von Fischertechnik und anderen Anbietern im Unterricht, mit denen sich z.B. Hochregallager bauen und steuern lassen oder Steuerungstechnik erlernt werden kann.</p>
Ausbildende Betriebe	<p>Sollten die aufgeführten Ausbildungsberufe nicht mehr an der Erasmus-Kittler-Schule unterrichtet werden, so haben die Betriebe mitgeteilt, dass sie nicht mehr ausbilden möchten.</p>	<p>Erfahrungsgemäß kann es sein, dass Betriebe nicht mehr ausbilden, wenn die räumliche Nähe zum dualen Partner fehlt.</p> <p>Insbesondere für Continental in Babenhausen wäre es nachteilig, auch in Bezug auf das geplante, überregionale Ausbildungszentrum.</p>



Mechatronikerinnen und Mechatroniker

	Erasmus-Kittler-Schule	Landrat-Gruber-Schule
Weitere Anmerkungen	keine	keine

Tabelle 20: *Stellungnahmen zum Doppelangebot Maler- und Lackiererinnen und Lackierer Peter-Behrens-Schule und Landrat-Gruber-Schule*

Maler- und Lackiererinnen und Lackierer

	Peter-Behrens-Schule 26/24/20	Landrat-Gruber-Schule 18/17/6
Beruf im Profil der Schule	<p>Ja, der Beruf gehört zum Profil der Schule. Eine Affinität besteht mit Fahrzeuglackierer/-innen in der Grundstufe.</p> <p>Eine affine Beschulung ist aufgrund der Schülerzahlen und der Klassenbildung nicht notwendig, dennoch liegt ein entsprechendes Konzept aus 2003/2004 vor.</p> <p>Vollzeitbildungsgänge, die in einem Bezug zum Beruf stehen sind BüA und FOS.</p> <p>Regionale Bezüge zum BTZ Ausbildungszentrum und zu Betrieben sind gegeben. Ja, der Beruf gehört zum Profil der Schule. Eine Affinität besteht mit Fahrzeuglackierer/-innen in der Grundstufe.</p> <p>Eine affine Beschulung ist aufgrund der Schülerzahlen und der Klassenbildung nicht notwendig, dennoch liegt ein entsprechendes Konzept aus 2003/2004 vor.</p> <p>Vollzeitbildungsgänge, die in einem Bezug zum Beruf stehen sind BüA und FOS. Regionale Bezüge zum BTZ Ausbildungszentrum und zu Betrieben sind gegeben</p>	<p>Wichtiger Ausbildungsberuf an der LGS, da das Berufsfeld auch in der Berufsvorbereitung eine wichtige Rolle spielt (Fachpraxisangebote in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung (BzB) und in der Mittelstufenschule (MSS) in Kooperation mit der Goetheschule Dieburg. Ein Wegfall des Ausbildungsberufes würde bedeuten, dass entsprechende (Fach-) Lehrkräfte die LGS verlassen würden / müssten. Diese Kompetenz würde dann in den Vollzeitklassen fehlen (MSS, BzB). Es besteht daher keine Absicht und keine Notwendigkeit, diesen Ausbildungsberuf abzugeben.</p> <p>Es besteht eine gute Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben (Unterstützung bei der Ausbildung, Durchführung der Zwischen- und Abschlussprüfungen etc.)</p>
Personelle Ausstattung	<p>Die FK Farbe & Raum besteht aus einem engagierten und erfahrenen Kollegium, das in den letzten Jahren deutlich verjüngt wurde. Sowohl im Theorie- als auch im Praxisbereich der Lernfelder sind die personellen Kompetenzen hoch und breit auf OStR*, StR* und Fachlehrer* verteilt.</p>	<p>Ausreichend viele und erfahrene Lehrkräfte</p>



Maler- und Lackiererinnen und Lackierer

	Peter-Behrens-Schule 26/24/20	Landrat-Gruber-Schule 18/17/6
Räumliche Ausstattung	Die Ausstattung der Theorieräume ist aktuell und zeitgemäß. Praxisräume sind vorhanden. Es liegen Konzepte für eine Erneuerung im Rahmen des EP BSZM vor (vgl. Begehung 17.1. 2023) So ist im Zuge eines Neubaus ein adäquater und im Erdgeschoss befindlicher Lackierbereich gewünscht, der durch mehrere Gewerke genutzt werden kann, Maler*, Fahrzeuglackierung*, Holz* etc. Zu den gegenwärtigen Größen und Nutzungen der Räume siehe Raumabfrage der GEBIT im Dezember 2022.	Werkstätten sowie Fach- und Klassenräume sind ausreichend vorhanden. Sie werden auch von den Klassen der Berufsvorbereitung (Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BzB) und der Mittelstufenschule (MSS) genutzt.
Technische/ digitale Ausstattung	Die technische und digitale Ausstattung befindet sich auf einer guten Basis, was der Schul-IT und dem Engagement des Kollegiums gleichermaßen zu verdanken ist. Eine Gebäudeneukabelung ist für Sommer 2023 in Planung. In diesem Zusammenhang wird die Ausstattung der PBS weitere zeitgemäß vorangetrieben.	Alle Räume sind gut ausgestattet bezgl. Werkzeuge, Maschinen und Technik wie Smartboards
Ausbildende Betriebe	Aus unserer Sicht nicht denkbar, dass dieser Beruf an der PBS nicht mehr angeboten wird.	Erfahrungsgemäß kann es sein, dass Betriebe nicht mehr ausbilden, wenn die räumliche Nähe zum dualen Partner fehlt.
Weitere Anmerkungen	–	–



Tabelle 21: Stellungnahmen zum Doppelangebot Kaufleute für Büromanagement Friedrich-List-Schule, Martin-Behaim-Schule und Landrat-Gruber-Schule

	Kaufleute für Büromanagement		
	Friedrich-List-Schule 28/45/37	Martin-Behaim-Schule 51/25/40	Landrat-Gruber-Schule 18/29/18
Beruf im Profil der Schule	<p>Die Aufteilung der Kaufleute für Büromanagement im Einzugsbereich Darmstadt (inklusive Altkreis – Altkreisregelung nach derzeit geltender Vereinbarung) auf die MBS und die FLS ist durch eine Neuordnung/Zusammenführung der Ausbildungsberufe Fachangestellte für Bürokommunikation (MBS), Kaufleute für Bürokommunikation (MBS) und Bürokaufleute (FLS) zum gemeinsamen Beruf Kaufleute für Büromanagement entstanden. Bis zur Neuordnung wurden in den alten Ausbildungsberufen jeweils die Hälfte der Auszubildenden an der MBS und die andere Hälfte an der FLS ausgebildet. Seit der Neuordnung nehmen wir (MBS/FLS) die Auszubildenden gemeinsam auf und verteilen die Lernenden auf unsere beiden Schulen. Die Kooperation BEST (Behaim/List) sorgt ebenfalls für ein Zusammenwachsen von zwei Schulen im Berufsschulzentrum Nord in Darmstadt. Wir, die FLS, strecken seit jeher die Hände in beide Richtungen aus.</p> <p>BEST (Behaim/List) und LGS haben nach den obigen Angaben ausreichende Schülerzahlen für die Einrichtung einer Fachklasse. Sollten die Schülerzahlen an der LGS sinken, wäre eine Beschulung durch BEST in Darmstadt am Berufsschulzentrum möglich, da wir aufgrund starker Rückgänge bei den Schülerzahlen ausreichende räumlich und personelle Ressourcen aufweisen können.</p>	<p>Bei den Kaufleuten für Büromanagement ist zu beachten, dass dieser Beruf ursprünglich an der Martin-Behaim-Schule bei den Ausbildungsberufen: Kaufmann für Bürokommunikation und Fachangestellte für Bürokommunikation in Beschulung war. An der Friedrich-List-Schule als Kaufleute für Büroorganisation. Daher haben die Schulen ein gemeinsames Projekt BEST implementiert. BEST steht für BEHAIM und LIST.</p> <p>MBS ist eine kaufmännische Berufsschule. Das Berufsbild des Kaufmann/frau für Büromanagement zeigt große Affinitäten zu folgenden Ausbildungsberufen: Industriekaufmann/ frau, Bankkaufmann/ frau, Versicherungskaufmann/frau und Speditionskaufmann/ frau. Kolleginnen und Kollegen werden oftmals bei den gleichen Ausbildungsberufen eingesetzt. Wir haben enge Kooperation mit den Großbetrieben z.B. Merck, Evonik und Institutionen wie z.B. der IHK und GSI. Durch die Beschulung in der Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung werden Schülerinnen/ Schüler als zukünftige Auszubildende in den oben genannten Bereichen betrachtet. Zahlreiche Absolventen der Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung beginnen nach dieser mit einer Ausbildung als Kaufmann/ frau für Büromanagement. Nach Ausbildungsende können die Auszubildenden eine Weiterbildung bei der Fachschule für Wirtschaft mit der Fachrichtung Wirtschaft.</p>	<p>Wichtiger Ausbildungsberuf an der LGS, da dieses Berufsfeld mit seinen Lernfeldern auch in der Berufsvorbereitung eine wichtige Rolle spielt (Fachpraxisangebote in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung (BzB), Berufsfachschule und in der Mittelstufenschule (MSS) in Kooperation mit der Goetheschule Dieburg. Ein Wegfall des Ausbildungsberufes würde bedeuten, dass entsprechende (Fach-) Lehrkräfte die LGS verlassen würden / müssten. Diese Kompetenz würde dann in den Vollzeitklassen fehlen.</p> <p>Nach einer „Corona-Delle“ sind wir hier in diesem Ausbildungsberuf wieder stabil zweizügig. Es besteht daher keine Absicht und keine Notwendigkeit, diesen Ausbildungsberuf abzugeben.</p>



		Kaufleute für Büromanagement		
		Friedrich-List-Schule 28/45/37	Martin-Behaim-Schule 51/25/40	Landrat-Gruber-Schule 18/29/18
Personelle Ausstattung		<p>Wir haben mehr Lehrkräfte als benötigt. Die FLS ist mit 5 Stellen, aufgrund von Schülerrückgängen, überbesetzt. Alle Lehrkräfte sind ausgebildete Diplom Handelslehrer/-innen mit Berufserfahrung in den Büroberufen.</p>	<p>MBS hat als kaufmännische Berufsschule einen sehr großen Pool an qualifizierten Lehrkräften für den Einsatz im Berufsbild Kaufmann/frau für Büromanagement. Insbesondere durch den Einsatz in verschiedenen Ausbildungsberufen bzw. in der Fachoberschule und Fachschule können diese Lehrkräfte die Auszubildenden sehr gut für den Prozess des lebenslangen Lernens vorbereiten. Des Weiteren stehen der MBS auch zahlreiche Fachlehrerinnen zur Verfügung die selbst Berufserfahrung im Bereich des Büromanagements und der Büroorganisation aufweisen. Die Durchmischung der Lehrkräfte kann als sehr gut angesehen werden, weil wir einige KuK in diesem Berufsbild einsetzen, die bereits langjährige Berufserfahrung als Lehrkraft aufweisen, aber wir auch kontinuierlich Lehrkräfte in die Klassenteams integrieren, die erst vor kurzem ihren pädagogischen Vorbereitungsdienst abgeschlossen haben. Viele dieser Lehrkräfte wurden auf ihren Wunsch hin während des pädagogischen Vorbereitungsdienstes bei den Kaufleuten für Büromanagement eingesetzt.</p>	<p>Ausreichend viele und erfahrene Lehrkräfte.</p>



	Kaufleute für Büromanagement		
	Friedrich-List-Schule 28/45/37	Martin-Behaim-Schule 51/25/40	Landrat-Gruber-Schule 18/29/18
Räumliche Ausstattung	Aufgrund von Schülerrückgängen und dem Neubau des Berufsschulzentrums Nord sind ausreichend sehr modern ausgestattete Unterrichtsräume vorhanden. Leerstand am BSZN wird dadurch verhindert.	Die Zahl der zur Verfügung stehenden Räume ist gut und die Stundenplanung kann weitgehend an die Bedürfnisse der Auszubildenden und Ausbildungsbetriebe angepasst werden. In Situationen wo dies aufgrund der Sanierung des BSZN nur eingeschränkt der Fall war, wurde darauf reagiert, dass die Stundenplanung flexibler gestaltet wurde (z.B. vermehrter Unterricht nach der 6. Stunde). Dies ist jedoch aktuell nicht in großem Umfang notwendig. Die Größe der Räume ist befriedigend, aber für einen handlungsorientierten Unterricht wären größere Räume in bestimmten Situationen hilfreich. Es wird jedoch in großem Umfang auf eine Verknüpfung von Theorie und Praxis geachtet und in vielen Lernfelder wird mit handlungsorientierten Lernsituationen gearbeitet. Diese fördern in der Folge auch die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen wie z.B. der Kommunikations- und Teamfähigkeit. Des Weiteren werden auch wichtige Kompetenzen vermittelt wie z.B. Präsentations- und Lerntechniken.	IT-Fach- und Klassenräume sind ausreichend vorhanden
Technische/ digitale Ausstattung	Die technische Ausstattung ist auf dem neuesten Stand. Siehe Anmerkungen zu den IT-Ausbildungsberufen	Die technische und digitale Ausstattung im BSZN ist sehr gut. Die Klassenräume sind mit Activeboards ausgestattet. Diese ermöglichen einen qualitativ hochwertigen Unterricht und sind insbesondere in den EDV-Lernfeldern eine hervorragende Grundlage. Aktuelle Entwicklungen werden von den qualifizierten Lehrkräften aufgegriffen und es finden regelmäßig Absprachen in den Klassenteams statt.	Alle Räume sind gut ausgestattet bezgl. Technik wie Smartboards, Computer und Tablets. Sie werden auch von den Klassen der Berufsvorbereitung (Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BzB) und der Mittelstufenschule (MSS) genutzt.



		Kaufleute für Büromanagement		
		Friedrich-List-Schule 28/45/37	Martin-Behaim-Schule 51/25/40	Landrat-Gruber-Schule 18/29/18
Ausbildende Betriebe				
	Die Ausbildungsbereitschaft, insbesondere der Kleinbetriebe (ehemalige Bürokaufleute) wird deutlich sinken, da die Auszubildenden voll in den betrieblichen Prozess integriert sind.	Einige Ausbildungsbetriebe könnten u.U. auf andere kaufmännische Berufe wechseln bzw. die Anzahl der Auszubildenden verringern.	Erfahrungsgemäß kann es sein, dass Betriebe nicht mehr ausbilden, wenn die räumliche Nähe zum dualen Partner fehlt (so geschehen z.B. mit dem Ausbildungsberuf „Schreiner“)	
Weitere Anmerkungen	Die Kaufleute für Büromanagement der LGS könnten für einen Ausgleich der Schülerbewegung von der Stadt in den Landkreis dienen, falls die Berufsschulentwicklungsplanung dies festlegt	Das Berufsfeld Kaufmann/ frau für Büromanagement ist ein für das Schulprofil der MBS unverzichtbarer Bestandteil des Schulprofils, weil dieser eine perfekte Ergänzung anderer Schulformen (Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung/ Fachschule) darstellt. Des Weiteren gibt es auch viele Ausbildungsbetriebe, die noch in anderen Berufen Schülerinnen und Schüler an der MBS haben. Außerdem stellen einige Betriebe auch regelmäßig Praktikantenstellen für die Fachoberschule zur Verfügung. Somit besteht eine enge Kooperation und in der Folge ein Vertrauensverhältnis zwischen den zwei Lernorten Ausbildungsbetrieb und Berufsschule der für eine qualitativ hochwertige Berufsausbildung im dualen System notwendig ist.	–	



Tabelle 22: Stellungnahmen zum Doppelangebot Kaufleute im Einzelhandel / Verkäuferin und Verkäufer Friedrich-List-Schule und Landrat-Gruber-Schule

Kaufleute im Einzelhandel Verkäuferin und Verkäufer		
	Friedrich-List-Schule 199 158	Landrat-Gruber-Schule 59 35
Beruf im Profil der Schule	<p>Wir erkennen kein Doppelangebot, da die Schülerzahlen an FLS und LGS für einen Fachklassenstandort in beiden Berufen auskömmlich sind. Hinzu kommt, dass die Affinitäten zwischen Verkäufer/-in und Kaufleute im Einzelhandel eine Zuweisung für beide Berufsschulen auf Dauer sicherstellen. Die Lernenden wurden und werden entsprechend der Altkreisregelung aufgeteilt. Wir beschulen keine Lernenden aus dem verbleibenden Landkreis.</p>	<p>Wichtiger Ausbildungsberuf an der LGS, da dieses Berufsfeld mit seinen Lernfeldern auch in der Berufsvorbereitung eine wichtige Rolle spielt (Fachpraxisangebote in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung (BzB), Berufsfachschule und in der Mittelstufenschule (MSS) in Kooperation mit der Goetheschule Dieburg. Ein Wegfall des Ausbildungsberufes würde bedeuten, dass entsprechende (Fach-) Lehrkräfte die LGS verlassen würden / müssten. Diese Kompetenz würde dann in den Vollzeitklassen fehlen.</p> <p>In diesem Ausbildungsberuf ist die LGS stabil zweizügig. Es besteht daher keine Absicht und keine Notwendigkeit, diesen Ausbildungsberuf abzugeben.</p>
Personelle Ausstattung	<p>Aufgrund der stark zurückgegangenen Auszubildendenzahlen sind ausreichend ausgebildete Lehrkräfte mit Berufserfahrung und/oder Ausbildung im Einzelhandel vorhanden. Gerade aus diesem Bereich haben wir unversorgte Lehrkräfte, die in anderen Bereichen eingesetzt werden müssen. Das Durchschnittsalter der Lehrkräfte ist ca. 40 Jahre.</p>	<p>Ausreichend viele und erfahrene Lehrkräfte</p>
Räumliche Ausstattung	<p>Die räumliche Situation ist aktuell und auch zukünftig absolut entspannt. Wir rechnen eher mit Leerständen als mit Raumnot. Siehe hierzu auch die Kommentare weiter oben.</p>	<p>IT-Fach- und Klassenräume sind ausreichend vorhanden</p>
Techn./ digitale Ausstattung	<p>Siehe oben, unsere technische Ausstattung ist herausragend</p>	<p>Alle Räume sind gut ausgestattet bezgl. Technik wie Smartboards, Computer und Tablets</p>



Kaufleute im Einzelhandel | Verkäuferin und Verkäufer

	Friedrich-List-Schule 199 158	Landrat-Gruber-Schule 59 35
Ausbildende Betriebe	<p>Es wird Gestattungsanträge in großer Vielzahl aus dem Altkreis-West und Süd geben, falls die Vereinbarung aufgekündigt wird. Wir führen im Moment ein Projekt mit zwei Ausbildungsbetrieben und der IHK durch. Drei in eins (Mitteilung der IHK füge ich bei). Von Seiten der IHK muss mit Protest und Unverständnis gerechnet werden in großem Maße gerechnet werden. Eine Verschiebung der Auszubildenden aus dem Westkreis, dem Nordwesten, dem Süden und dem Südwestkreis des Landkreises widerspricht allen Kriterien, die in der letzten gemeinsamen Sitzung (siehe Präsentation GEBIT) für eine sinnvolle Steuerung von Schülerströmen gefunden wurden. Insbesondere hier die Verkehrsanbindung. Für Auszubildende z. B. aus Griesheim sind in 10 Minuten im Berufsschulzentrum Nord in Darmstadt. Müssten sie nach Dieburg in die Berufsschule würde der Schulweg erst dann beginnen. Diese extrem lange Anfahrtszeit, die nicht nachvollziehbar wäre, geht von der Arbeitszeit der Auszubildenden ab. Damit werden die Ausbildungsbetriebe nicht zufrieden sein.</p>	<p>Erfahrungsgemäß kann es sein, dass Betriebe nicht mehr ausbilden, wenn die räumliche Nähe zum dualen Partner fehlt (so geschehen z.B. mit dem Ausbildungsberuf „Schreiner“)</p>
Weitere Anmerkungen	–	–



Tabelle 23: Stellungnahmen zum zum Doppelangebot Industriekaufleute Martin-Behaim-Schule und Landrat-Gruber-Schule

Industriekaufleute		
	Martin-Behaim-Schule 53/61/43	Landrat-Gruber-Schule 13/8/12
Beruf im Profil der Schule	<p>Der Ausbildungsberuf Industriekaufmann /frau zeigt große Affinitäten zu folgenden Ausbildungsberufen: Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement, Bankkaufmann/ frau, Versicherungskaufmann/ frau und Speditionskaufmann/frau. KuK werden oftmals bei den gleichen Ausbildungsberufen eingesetzt. Es bestehen enge Kooperationen mit den Großbetrieben z.B Merck, Evonik und Institutionen wie z.B. der IHK. Relativ stabile Ausbildungszahlen. Durch die Beschulung in der Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung werden Schülerinnen/Schüler als zukünftige Auszubildende in den oben genannten Bereichen betrachtet. Zahlreiche Absolventen der Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung beginnen nach dieser mit einer Ausbildung als Industriekaufmann/frau. Nach Ende der Berufsausbildung im Ausbildungsberuf können die Auszubildenden eine Weiterbildung bei der Fachschule für Wirtschaft mit der Fachrichtung Wirtschaft und den Schwerpunkten Controlling, Marketing und Personal anfügen.</p>	<p>Wichtiger Ausbildungsberuf an der LGS, da das Berufsfeld auch in den Vollzeitschulformen sehr wichtig für die LGS ist. Wirtschaftslehre ist die wichtigste Fachrichtung in der Berufsfachschule, der Fachoberschule und im Beruflichen Gymnasium. Ein Wegfall des Ausbildungsberufes würde diese Bereiche schwächen, wenn weniger entsprechende Wirtschafts-Lehrkräfte an der LGS benötigt würden. Diese Kompetenz würde dann in den Vollzeitklassen fehlen.</p> <p>Nach einer „Corona-Delle“ sind ausreichend viele Auszubildende in den Klassen.</p> <p>Mit den Betrieben besteht eine gute Kooperation bei der Ausbildung, auch werden wir in vielen Angelegenheiten von Betrieben wie der Fa. STIHL. unterstützt.</p> <p>Es besteht daher keine Absicht und keine Notwendigkeit, diesen Ausbildungsberuf abzugeben.</p>
Personelle Ausstattung	<p>Die Durchmischung der Lehrkräfte kann als sehr gut angesehen werden, weil wir einige KuK in diesem Berufsbild einsetzen, die bereits langjährige Berufserfahrung als Lehrkraft aufweisen, aber wir auch kontinuierlich Lehrkräfte in die Klassenteams integrieren, die erst vor kurzem ihren pädagogischen Vorbereitungsdienst abgeschlossen haben. Viele dieser Lehrkräfte wurden auf ihren Wunsch hin während des pädagogischen Vorbereitungsdienstes in diesem Ausbildungsberuf eingesetzt. Zahlreiche Lehrkräfte sind zudem selbst ausgebildete Industriekaufleute bzw. haben sehr häufig in Industrieunternehmen gearbeitet. Es liegt eine hohe Expertise vor. Dies gilt auch die EDV-Anteile, die durch die Lehrer und Fachlehrer unterrichtet werden.</p>	<p>Ausreichend viele und erfahrene Lehrkräfte. Die meisten Lehrkräfte der „Industrieklassen“ sind auch in der Fachoberschule und/oder im Beruflichen Gymnasium in den Wirtschaftsfächern eingesetzt, wo sie ihre betriebswirtschaftlichen Kompetenzen einbringen können.</p>



Industriekaufleute		
	Martin-Behaim-Schule 53/61/43	Landrat-Gruber-Schule 13/8/12
Räumliche Ausstattung	Die Zahl der zur Verfügung stehenden Räume ist gut und die Stundenplanung kann weitgehend an die Bedürfnisse der Auszubildenden und Ausbildungsbetriebe angepasst werden. In Situationen wo dies aufgrund der Sanierung des BSZN nur eingeschränkt der Fall war, wurde darauf reagiert, dass die Stundenplanung flexibler gestaltet wurde (z.B. vermehrter Unterricht nach der 6. Stunde). Dies ist jedoch aktuell nicht in großem Umfang notwendig. Die Größe der Räume ist befriedigend, aber für einen handlungsorientierten Unterricht wären größere Räume in bestimmten Situationen hilfreich. Es wird jedoch in großem Umfang auf eine Verknüpfung von Theorie und Praxis geachtet und in vielen Lernfeldern wird mit handlungsorientierten Lernsituationen gearbeitet. Diese fördern in der Folge auch die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen wie z.B. der Kommunikations- und Teamfähigkeit. Des Weiteren werden auch wichtige Kompetenzen vermittelt wie z.B. Präsentations- und Lerntechniken.	IT-Fach- und Klassenräume sind ausreichend vorhanden
Techn./ digitale Ausstattung	Die technische und digitale Ausstattung im BSZN ist sehr gut. Die Klassenräume sind mit Activeboards ausgestattet und WLAN ist in allen Bereichen verfügbar. Die Ausstattung ermöglicht einen qualitativ hochwertigen Unterricht und insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung ist dies eine hervorragende Grundlage. Aktuelle Entwicklungen werden von den qualifizierten Lehrkräften aufgegriffen und es finden regelmäßig Absprachen in den Klassenteams statt	Alle Räume sind gut ausgestattet bezgl. Technik wie Smartboards, Computer und Tablets
Ausbildende Betriebe	Schwächung der gesamten Schule einschließlich der Fachschule für Wirtschaft und Auswirkungen auf die Klassen und Schüleranzahl. Möglicherweise Versetzung von Kuk an andere Schulen	Erfahrungsgemäß kann es sein, dass Betriebe nicht mehr oder weniger ausbilden, wenn die räumliche Nähe zum dualen Partner fehlt. Einer unserer wichtigsten Kooperationspartner, die Fa. STIHL, hat sogar den Ausbildungsberuf gewechselt und bildet aufgrund der räumlichen Nähe und der guten Kooperation seit einigen Jahren Industriekaufleute aus anstatt Groß- und Außenhandelskaufleute, die in Darmstadt unterrichtet werden.



Industriekaufleute		
	Martin-Behaim-Schule 53/61/43	Landrat-Gruber-Schule 13/8/12
Weitere Anmerkungen	<p>Der Ausbildungsberuf Industriekaufmann/ frau ist für die MBS ein unverzichtbarer Bestandteil des Schulprofils, weil dieser eine perfekte Ergänzung anderer Schulformen (Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung sowie der Fachschule) darstellt. Des Weiteren gibt es auch viele Ausbildungsbetriebe, die noch in anderen Berufen SuS an der MBS haben. Weiterhin stellen zahlreiche Betriebe regelmäßig Praktikantenstellen für die Fachoberschule zur Verfügung. Das Weiterbildungsangebot der Fachschule an der MBS unterstützen zahlreiche Betriebe, die sich als Kooperationspartner für die Studierenden bereithalten. Somit besteht eine enge Kooperation und in der Folge ein Vertrauensverhältnis zwischen den zwei Lernorten Ausbildungsbetrieb und Berufsschule der für eine qualitativ hochwertige Berufsausbildung im dualen System notwendig ist. Weiterhin ermöglicht die MBS auf Wunsch der Ausbildungsbetriebe – neben der Beschulung im Teilzeitmodell – auch die Beschulung im Blockunterricht.</p>	–



Tabelle 24: Stellungnahmen zum zum Doppelangebot Bankkaufleute Martin-Behaim-Schule und Landrat-Gruber-Schule

	Bankkaufleute	
	Martin-Behaim-Schule 27	Landrat-Gruber-Schule 36
Beruf im Profil der Schule	<p>Der Ausbildungsberuf Bankkaufmann/frau zeigt große Affinitäten zu folgenden Ausbildungsberufen: Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement, Bankkaufmann/frau, Versicherungskaufmann /frau und Speditionskaufmann/frau. Kolleginnen und Kollegen werden oftmals bei den gleichen Ausbildungsberufen eingesetzt. Wir haben enge Kooperation mit den Großunternehmen z.B. Sparkasse Darmstadt, Volksbank Südhessen und Institutionen wie z.B. der IHK. Durch die Beschulung in der Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung werden Schülerinnen/Schüler als zukünftige Auszubildende in den oben genannten Bereichen betrachtet. Zahlreiche Absolventen der Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung beginnen nach dieser mit einer Ausbildung als Industriekaufmann /frau. Nach Ende der Berufsausbildung im Ausbildungsberuf können die Auszubildenden eine Weiterbildung bei der Fachschule für Wirtschaft mit der Fachrichtung Wirtschaft und den Schwerpunkten Controlling, Marketing und Personal anfügen.</p>	<p>Wichtiger Ausbildungsberuf an der LGS. Die größten Schülergruppen unserer Berufsschulklassen sind Auszubildende der Sparkasse Diburg, „der“ Sparkasse des Landkreises. Mit der Sparkasse besteht eine sehr gute Kooperation bei der Ausbildung, auch werden wir in vielen Angelegenheiten von der Sparkasse schulweit unterstützt (Planspiel Börse, Schul- und Sportfeste, Projekte in der Fachoberschule etc..)</p> <p>Nach einer „Corona-Delle“ sind ausreichend viele Auszubildende in den Klassen. Es besteht daher keine Absicht und keine Notwendigkeit, diesen Ausbildungsberuf abzugeben.</p>
Personelle Ausstattung	<p>Die MBS hat als kaufmännische Berufsschule einen sehr großen Pool an qualifizierten Lehrkräften für den Einsatz im Berufsbild Bankkaufmann/frau. Insbesondere durch den Einsatz in verschiedenen Ausbildungsberufen bzw. in der Fachoberschule und Fachschule können diese Lehrkräfte die Auszubildenden sehr gut für den Prozess des lebenslangen Lernens vorbereiten. Die Durchmischung der Lehrkräfte kann als sehr gut angesehen werden, weil wir einige KuK in diesem Berufsbild einsetzen, die bereits langjährige Berufserfahrung als Lehrkraft aufweisen, aber wir auch kontinuierlich Lehrkräfte in die Klassenteams integrieren, die erst vor kurzem ihren pädagogischen Vorbereitungsdienst abgeschlossen haben. Viele dieser Lehrkräfte sind zudem selbst ausgebildete Bankkaufleute und Finanzexperten</p>	<p>Ausreichend viele und erfahrene Lehrkräfte. Alle Lehrkräfte der „Bankklassen“ sind auch in der Fachoberschule und/oder im Beruflichen Gymnasium eingesetzt, wo sie ihre Kompetenzen aus der Finanzwirtschaft einbringen können. Viele von ihnen sind selber frühere Mitarbeiter der Sparkasse.</p>



Bankkaufleute		
	Martin-Behaim-Schule 27	Landrat-Gruber-Schule 36
Räumliche Ausstattung	Die Zahl der zur Verfügung stehenden Räume ist gut und die Stundenplanung kann weitgehend an die Bedürfnisse der Auszubildenden und Ausbildungsbetriebe angepasst werden. In Situationen wo dies aufgrund der Sanierung des BSZN nur eingeschränkt der Fall war, wurde darauf reagiert, dass die Stundenplanung flexibler gestaltet wurde (z.B. vermehrter Unterricht nach der 6. Stunde). Dies ist jedoch aktuell nicht in großem Umfang notwendig. Die Größe der Räume ist befriedigend, aber für einen handlungsorientierten Unterricht wären größere Räume in bestimmten Situationen hilfreich. Es wird jedoch in großem Umfang auf eine Verknüpfung von Theorie und Praxis geachtet und in vielen Lernfeldern wird mit handlungsorientierten Lernsituationen gearbeitet. Diese fördern in der Folge auch die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen wie z.B. der Kommunikations- und Teamfähigkeit. Des Weiteren werden auch wichtige Kompetenzen vermittelt wie z.B. Präsentations- und Lerntechniken.	Fach- und Klassenräume sind ausreichend vorhanden
Techn./ digitale Ausstattung	Die technische und digitale Ausstattung im BSZN ist sehr gut. Die Klassenräume sind mit Activeboards ausgestattet und WLAN ist in allen Bereichen verfügbar. Die Ausstattung ermöglicht einen qualitativ hochwertigen Unterricht und insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung ist dies eine hervorragende Grundlage. Aktuelle Entwicklungen werden von den qualifizierten Lehrkräften aufgegriffen und es finden regelmäßig Absprachen in den Klassenteams statt	Alle Räume sind gut ausgestattet bezgl. Technik wie Smartboards, Computer und Tablets
Ausbildende Betriebe	Schwächung der gesamten Schule einschließlich der Fachschule für Wirtschaft und Auswirkungen auf die Klassen und Schüleranzahl. Möglicherweise Versetzung von Kuk an andere Schulen.	Mit der Sparkasse besteht eine gute Kooperation auch bei der Besetzung der Ausbildungsstellen. Unsere Lehrkräfte stehen in einem engen Kontakt mit der Sparkasse, es gibt regelmäßige Treffen. Der Wegfall des Ausbildungsberufes an der LGS könnte zur Folge haben, dass weniger Ausbildungsplätze angeboten werden würden. Auf jeden Fall würde die LGS einen ihrer wichtigsten Unterstützer und Förderer verlieren.



Bankkaufleute		
	Martin-Behaim-Schule	Landrat-Gruber-Schule
Weitere Anmerkungen	27 <p>Der Ausbildungsberuf Bankkaufmann/frau ist für die MBS ein unverzichtbarer Bestandteil des Schulprofils, weil dieser eine perfekte Ergänzung anderer Schulformen (Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung sowie der Fachschule) darstellt. Des Weiteren gibt es mehrere Ausbildungsbetriebe, die sowohl Auszubildende Bankkaufleute als auch Auszubildenden Kaufleute für Versicherungen an der MBS haben. Somit besteht eine enge Kooperation und in der Folge ein Vertrauensverhältnis zwischen den zwei Lernorten Ausbildungsbetrieb und Berufsschule der für eine qualitativ hochwertige Berufsausbildung im dualen System notwendig ist.</p>	36 –



Anlage 2: 1. Inklusive Beschulung

1.1 Hintergrund und rechtliche Grundlage

Bereits im Jahr 2009 hat die Bundesregierung die UN-Behindertenrechtskonvention ratifiziert. Damit bekennt sich Deutschland zur umfassenden Inklusion von Menschen mit Behinderungen und hat sich verpflichtet, die politische, wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen umzusetzen.

Inklusion im Bereich der schulischen Bildung zielt darauf ab, dass nicht die Lernenden sich in ein System integrieren müssen, sondern das Bildungssystem die Bedürfnisse aller Lernenden berücksichtigt und sich an sie anpassen muss. Inklusive Bildung bedeutet zunächst, dass allen Menschen unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernbedürfnissen, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen die gleichen Möglichkeiten offenstehen, an Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln.

Im Hessischen Schulgesetz ist das Recht auf schulische Bildung insbesondere in den Paragraphen 1 bis 3 geregelt. So ist in § 3 Abs. 6 Satz 1 zu lesen, dass „die Schule [...] so zu gestalten [ist], dass die gemeinsame Erziehung und das gemeinsame Lernen aller Schülerinnen und Schüler in einem möglichst hohen Maße verwirklicht wird und jede Schülerin und jeder Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Ausgangslage in der körperlichen, sozialen und emotionalen sowie kognitiven Entwicklung angemessen gefördert wird.“

Die § 62 ff des Hessischen Schulgesetzes regeln die Berufsschulpflicht, die grundsätzlich nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht mit Ausscheiden aus einer Vollzeitschule und mit Eintritt in ein Ausbildungsverhältnis beginnt. Jugendliche mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung, die in einem Ausbildungsverhältnis stehen, erfüllen die Berufsschulpflicht nach den Bestimmungen des § 64 des Hessischen Schulgesetzes in der Regel durch den Besuch der Berufsschule in der Regelklasse. Die Berufsschulpflicht kann allerdings auch durch den Besuch einer Förderberufsschule erfüllt werden.

Sofern Jugendliche mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung in **keinem** Ausbildungsverhältnis stehen, sind diese nach Erfüllung „der verlängerten Vollzeitschulpflicht für die Dauer von drei Jahren zum Besuch der Berufsschule in der Regelklasse oder in Bildungsgängen, die auf eine Berufsausbildung oder eine Berufstätigkeit vorbereiten oder für einen Beruf qualifizieren, berechtigt. Die Berechtigung erstreckt sich auch auf den Besuch von Förderberufsschulen.“

1.2 Inklusion an der Landrat-Gruber-Schule in Dieburg

Die Landrat-Gruber-Schule in Dieburg versteht sich als eine berufsbildende Schule mit inklusivem Profil. Auf der Grundlage der §§ 51 ff. des Hessischen Schulgesetzes sowie der UN-Behindertenrechtskonvention verfolgt sie das Ziel, allen Schülerinnen und Schülern – unabhängig von individuellen Förderbedarfen – eine gleichberechtigte Teilhabe am schulischen und beruflichen Bildungsweg zu ermöglichen.

Als aktives Mitglied im inklusiven Schulbündnis des Schulamtsbezirks Darmstadt / Darmstadt-Dieburg ist sie intensiv in die regionale Umsetzung inklusiver Bildung eingebunden. Dabei wird schulische Inklusion als gemeinsamen Entwicklungsprozess aller Beteiligten, der sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientiert und die Vielfalt als Chance begriffen.



Die inklusive Beschulung an der Landrat-Gruber-Schule erfolgt in enger Kooperation mit Förderschullehrkräften der zuständigen Beratungs- und Förderzentren (BFZ). Diese begleitet die Arbeit sowohl beratend als auch unterrichtsbegleitend im Rahmen individueller Förderplanung. Darüber hinaus arbeitet die Landrat-Gruber-Schule mit Teilhabeassistenzen verschiedener Träger zusammen, die einzelne Schülerinnen und Schüler im Schulalltag unterstützen und zur Teilhabe im sozialen und fachlichen Kontext beitragen.

Es werden Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf in folgenden Bereichen inklusiv unterrichtet:

- Lernen
- Sprache
- Emotionale und soziale Entwicklung
- Geistige Entwicklung
- Körperliche und motorische Entwicklung

Im Zentrum der inklusiven Arbeit steht die individuelle Förderung, der Blick auf Ressourcen und Stärken sowie die Gestaltung lernförderlicher Unterrichts- und Sozialräume. Durch abgestimmte pädagogische Maßnahmen und differenzierte Lernangebote wird ein Lernen im Klassenverband ermöglicht, das sowohl individuelle Bedarfe berücksichtigt als auch gemeinsames Lernen fördert. Neben den Angeboten von allgemeinbildenden Schulabschlüssen stehen die berufliche Orientierung und die Stärkung lebenspraktischer Kompetenzen im Fokus.

Die Landrat-Gruber-Schule versteht Inklusion als Querschnittsaufgabe der gesamten Schulgemeinschaft und als zentralen Bestandteil einer zukunftsorientierten berufsbildenden Schule.



1.3 Barrierefreie Schule

„Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen [...], wenn sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.“ (HessBGG § 3)

Eine barrierefreie Schule ist demnach eine Schule, bei der die spezifische Behinderung für die betreffenden Menschen keine Rolle bei der Teilnahme am Schulalltag spielt. Dies gilt für allgemeinbildende Schulen genauso wie für berufsbildende Schulen.

Im Hinblick auf körperliche Beeinträchtigungen werden bei der räumlichen und sachlichen Ausstattung der Schulen stets die einschlägigen rechtlichen Vorgaben und Empfehlungen berücksichtigt, im Hinblick auf andere sonderpädagogische Förderbedarfe sieht der Landkreis Darmstadt-Dieburg grundsätzlich in der Schaffung von Lernclustern eine geeignete Organisationsform, um jedem Kind und Jugendlichen die Teilhabe in der individuell passenden Schule zu ermöglichen.

Lern-, Differenzierungs- und Rückzugsräume, aber auch Gemeinschaftsräume und nicht zuletzt Arbeitsplätze für Lehrkräfte werden unter den Stichworten individuelle Förderung, überschaubare, sozialräumliche Einheiten sowie Flexibilität der räumlichen Gestaltung geplant und umgesetzt.

Die besondere sachliche Ausstattung an den Schulen erfolgt individuell nach den Absprachen, die in Förderausschüssen getroffen werden bzw. den Absprachen mit den jeweiligen Förderschullehrkräften der Beratungs- und Förderzentren. Angeschafft werden können viele unterschiedliche Materialien und Hilfsmittel wie z.B. Lifter, Liegen, Wickelkabinen, Therapiestühle, Tafellesegeräte, flimmerfreie Arbeitsplatzleuchten, Kamerasysteme, Notebooks, Kopfhörer sowie Lehr- und Unterrichtsmaterialien. Viele dieser Hilfsmittel sind genau an den einzelnen Schüler bzw. die einzelne Schülerin angepasst.

Diese individuelle Ausstattung ist in der Regel an die Schülerin oder den Schüler gebunden. Wenn die Materialien an der Schule nicht mehr benötigt werden, werden diese eingelagert oder weitergegeben. Die Schulen selbst haben in der Regel keinen Platz, die besondere Ausstattung unterzubringen. Da diese portabel ist und bis auf wenige Ausnahmen nicht direkt der Schule zugeordnet ist, macht es daher keinen Sinn Aussagen zur Ausstattung der Landrat-Gruber-Schule bezüglich der verschiedenen Förderschwerpunkte zu treffen.

1.4 Berufsschule für die Dieburger Werkstätten an der Landrat-Gruber-Schule

Die Nieder-Ramstädter Diakonie bietet Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, Beschäftigungs- und Bildungsangebote in anerkannten Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) wahrzunehmen. Eine dieser Werkstätten befindet sich in Dieburg (Dieburger Werkstätten) und verfügt über jeweils einen Standort in Münster und Dieburg.

Unter anderem aufgrund der räumlichen Nähe entstand in enger Kooperation mit der Landrat-Gruber-Schule der Bildungsgang der Berufsschule für die Dieburger Werkstätten. Entwickelt wurde der Bildungsgang für Personen, die den Berufsbildungsbereich der WfbM in einer der Dieburger Werkstätten absolvieren. Diese werden von Lehrpersonal der Landrat-Gruber-Schule am Schulstandort unterrichtet.



Der Bildungsgang dient sowohl dem Erlernen beruflicher Praxis als auch dem Erlernen einer selbstbestimmten Lebensführung. Die angebotenen Schwerpunkte sind

- Ernährung/Bistrobetrieb
- Lebenskompetenzen/Hauswirtschaft
- Handwerk
- Agrarwirtschaft.

Neben dem allgemeinen Unterricht erfolgen außerdem regelmäßig schulformübergreifende Projekte.

Der Unterricht als solches findet wöchentlich statt und erfolgt in den Fachräumen

- Bistroküche,
- Holzwerkstatt,
- Metallwerkstatt,
- schuleigener Agrarbereich
- und der eigens dafür konzipierte Trainingswohnung.

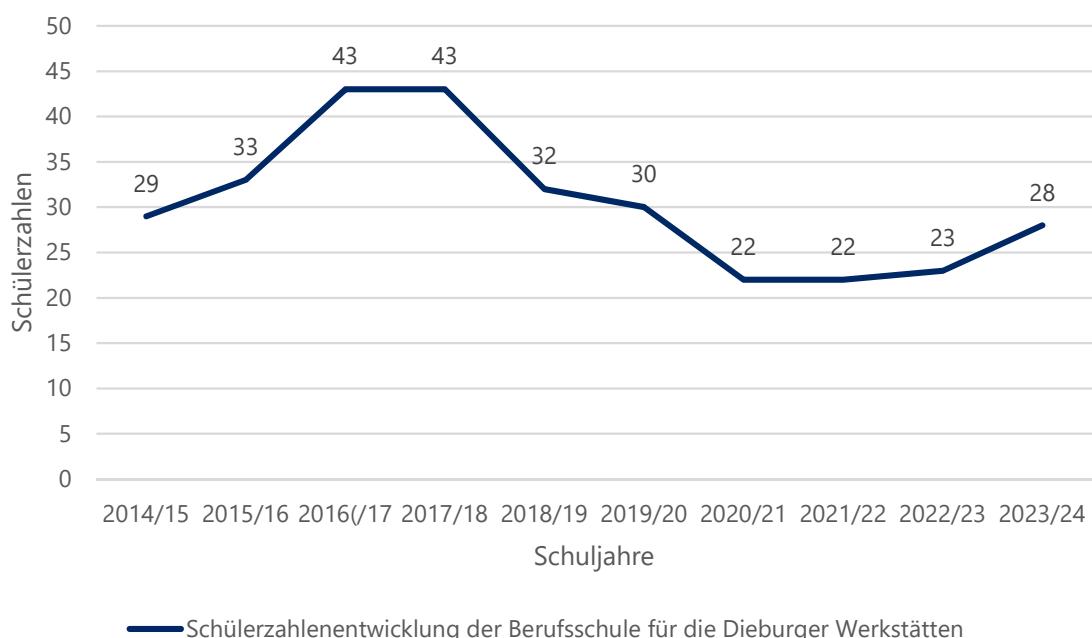


Abbildung 54 Schülerzahlenentwicklung der Berufsschule für die Dieburger Werkstätten

Die Schülerzahlen der Berufsschule für die Dieburger Werkstätten stiegen bis zum Schuljahr 2016/17 und 2017/18 auf 43 SuS an und sanken ab dem darauffolgenden Schuljahr kontinuierlich auf 22 SuS im Schuljahr 2022/23 ab. Erst seit dem Schuljahr 2022/23 steigen die Zahlen wieder leicht an auf 23 SuS im Schuljahr 2022/23 und 28 SuS im Schuljahr 2023/24.



1.5 Inklusive Schulbündnisse

Im Schuljahr 2016/17 wurden in Hessen die inklusiven Schulbündnisse (iSB) eingerichtet. Diese beruhen auf dem § 52 HSchG und der Verordnung über die Aufgaben und die Organisation der inklusiven Schulbündnisse (VOiSB). Diese regionalen Netzwerke bestehen aus den allgemeinen Schulen, den Förderschulen, dem jeweiligen regionalen Beratungs- und Förderzentrum, dem Staatlichen Schulamt und dem Schulträger.

Die beiden Hauptziele der inklusiven Schulbündnisse sind:

1. Dem Wunsch auf eine inklusive Beschulung grundsätzlich entsprechen zu können.
2. Die Ressourcenverteilung der Förderschullehrkräfte an allgemeinen Schulen zu planen.

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg gibt es fünf Inklusive Schulbündnisse, die nach West und Ost gegliedert sind.

West	Ost
iSB A BFZ: Anna-Freud-Schule Erzhausen, Griesheim, Weiterstadt	iSB C BFZ: Steinrehschule Fischbachtal, Groß-Bieberau, Modautal, Mühlthal, Reinheim, Roßdorf, Ober-Ramstadt
iSB B BFZ: Schillerschule Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Pfungstadt, Seeheim-Jugenheim	iSB D BFZ: Anne-Frank-Schule Eppertshausen, Dieburg, Groß-Zimmern, Messel, Münster
	iSB E BFZ: Edward-Flanagan-Schule Babenhausen, Groß-Umstadt, Otzberg, Schaafheim